

Universität des Saarlandes  
Philosophische Fakultät II – Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften  
Fachbereich 4.6  
Angewandte Sprachwissenschaft sowie Übersetzen und Dolmetschen

## **Diplomarbeit**

Zur Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Übersetzerin

### **Zur Informationsgliederung im Rahmen der Audiodeskription**

vorgelegt von

**Natalie Kirf**

Mathildenstrasse 9  
66763 Dillingen/Saar  
Tel.: 06831/701112

Erstkorrektorin:  
**Prof. Dr. Gerzymisch – Arbogast**

Zweitkorrektor:  
**Jan Kunold**

Dillingen, den 26. November 2008

## Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	1
0 Einleitung .....	2
1 Zum Problem der Informationsgliederung der Audiodeskription .....	4
2 Theoretische Grundlagen.....	5
2.1 Die Thema – Rhema – Gliederung .....	5
2.1.1 Historischer Überblick „Informationsgliederung“ .....	5
2.1.2 Mikro –und Makrostrukturelle Perspektive.....	7
2.1.3 Die thematische Progression nach Daneš.....	8
2.1.4 Das Fächerfixierungsmodell nach Mudersbach .....	11
2.1.5 Kommunikationssituation und Informationsgliederung .....	16
2.2 Die Textsorte Audiodeskription .....	18
2.2.1 Geschichtlicher Überblick .....	19
2.2.2 Erstellung einer Audiodeskription.....	20
3 Stand der Forschung .....	22
3.1 Forschungsdefizit .....	26
4 Material und Daten .....	26
4.1 Filminhalt .....	26
4.2 Autoren/Produzenten .....	28
4.2.1 Paul Maar.....	28
4.2.2 Ulrich Limmer .....	28
4.3 Audiodeskriptionsproblematik des „Sams“ .....	29
5 Der Workshop Translatorik an der Universität des Saarlandes (The RASU Project).....	30
5.1 Beschreibung des Workshops.....	30
5.2 Aufgaben der Teilnehmer .....	31
5.3 Ergebnisse des Workshops .....	32
5.3.1 Vorgehensweise der Teilnehmer .....	32
5.3.2 Thematische Progression in „Das Sams in Gefahr“ .....	33
5.3.3 Thematische Sprünge .....	38
5.4 Zusammenfassung der Analyseergebnisse .....	46
6 Anwendung der Thema – Rhema – Gliederung .....	47
6.1 Begründung der Materialwahl und Vorgehensweise.....	47
6.2 Auftretende Progressionstypen.....	48
6.3 Thematische Sprünge .....	53
6.3.1 Geschlossene Sprünge .....	54
6.3.2 Nicht schließbare Sprünge und Lösungsvorschläge.....	62
6.4 Ergebnisse der Analyse .....	65
7 Zusammenfassung und Ausblick.....	68
Literaturverzeichnis .....	70
Abbildungsverzeichnis .....	72
Abkürzungsverzeichnis .....	72
Anhang .....	73
Danksagung .....	163
Eidesstattliche Erklärung .....	164

## **0 Einleitung**

Zur Zeit leben in Deutschland ca. 155.000 blinde und rund 500.000 sehbehinderte Menschen, die ebenso wie die sehenden Mitbürger das kulturelle Angebot unserer Gesellschaft nutzen möchten. Hierzu zählt neben sportlichen Aktivitäten, Konzerten und Ausstellungen auch das Fernsehen als Unterhaltungsmedium sowie als ein Bestandteil der Alltagskultur. 80% der Blinden und Sehbehinderten nutzen das Fernsehen neben dem Radio als zweitwichtigste Informationsquelle, jedoch können sie aufgrund der vorrangig visuell ausgerichteten Darstellung dem Handlungsverlauf oftmals schlecht oder überhaupt nicht folgen. Um diesem Problem Abhilfe zu verschaffen wurde die Audiodeskription entwickelt, ein Verfahren aus den USA, welches visuelle Eindrücke in Filmen, Reportagen, Serien oder Dokumentationen hörbar beschreibt. Die Audiodeskription beschreibt in knappen Worten die wichtigen Elemente der filmischen Handlung, wie zum Beispiel Handlungsräume, agierende Personen, sowie deren Gestik und Mimik in den Dialogpausen. Sie ermöglicht so den Sehgeschädigten die kulturelle Teilhabe im Bereich der audiovisuellen Medien und dient somit gleichzeitig als Integrationshilfe.

Da die Audiodeskription eine Übertragung von visuellen Elementen in die gesprochene Sprache darstellt, lässt sie sich als eine Art der Übersetzung in das Gebiet der Translationswissenschaft einordnen.

Ein besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Auswahl und Verteilung der versprachlichten visuellen Eindrücke gelegt, denn diese stellen das Hauptproblem einer Audiodeskription dar. Diese Problematik kann mit Hilfe der Thema- Rhema -Gliederung untersucht werden und bildet somit den Gegenstand dieser Arbeit. Die Zielsetzung hierbei ist es, mit Hilfe der Thema – Rhema - Gliederung die Auswahl der zu verbalisierenden Informationseinheiten zu systematisieren. Da die vielfältigen visuellen Informationen von den blinden Rezipienten in unterschiedlicher Menge zum Filmverständnis benötigt werden, der Sprecher jedoch an die filmtechnischen Vorschriften gebunden ist, muss ein Verfahren zur Lösung der oben genannten Problematik herangezogen werden. Bis heute gibt es kein solches Verfahren, Audiodeskriptionen werden unter Mithilfe eines blinden Rezipienten intuitiv erstellt, um eine ausreichende Menge an Informationen zu gewährleisten.

Diese Systematisierung und Optimierung der Informationsübermittlung sowie das Schließen eventuell entstehender thematischer Lücken, welche zum Verlust der Kohärenz führen können, bilden den Gegenstand dieser Arbeit. Die Erläuterung der bei einer Audiodeskription

entstehenden Probleme bezüglich der Informationsgliederung bildet den ersten Teil der vorliegenden Arbeit.

Als Grundlage und Werkzeug zur Analyse wurde die thematische Progression nach F. Daneš herangezogen. Die theoretischen Grundlagen zur Informationsgliederung und Audiodeskription werden im zweiten Teil der Arbeit ausführlich beschrieben.

Der Stand der Forschung, welcher sich auf die Analyse von Kim Kluckhohn in Ulla Fix: „Hörfilm- Bildkompensation durch Sprache“ beschränkt, beschäftigt sich zwar mit dem Problem der Informationsverteilung in audiodeskriptiven Texten, gibt jedoch keine Definition für die Thema-Rhema Gliederung, sowie der Untersuchungsart an. Die Auseinandersetzung mit dieser Untersuchung, sowie das Herausstellen derer Defizite bildet den dritten Teil dieser Arbeit.

Bearbeitet wurde das Audiodeskriptionsskript des „Sams in Gefahr“, einer Verfilmung des Kinderbuches von Paul Maar aus dem Jahr 2003. Eine Inhaltsangabe, Informationen zu den Autoren sowie eine Erläuterung der Audiodeskriptionsproblematik dieses Filmes findet sich in Kapitel vier.

Im nachfolgenden wird das RASU Project der Universität des Saarlandes und dessen Ergebnisse beschrieben, welches über zwei Semester geleitet wurde und einen Großteil zu dieser Arbeit beigetragen hat.

In Kapitel sechs wird die Thema – Rhema - Gliederung als Instrument zur Systematisierung der Informationsauswahl und – verteilung herangezogen, dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die thematischen Sprünge gelegt. Das Ergebnis der Analyse soll zeigen ob und wie die Thema – Rhema – Gliederung bei der Erstellung einer Audiodeskription angewendet werden kann und somit zur Verständnissicherung und Kohärenzerstellung beiträgt.

## 1 Zum Problem der Informationsgliederung der Audiodeskription

Die Aufgabe der Audiodeskription – möglichst viele der visuellen Informationen über den akustischen Kanal wiederzugeben – stellt gleichzeitig das Hauptproblem dieser Textsorte dar: „die Audiodeskription sieht sich im wesentlichen dem Problem ausgesetzt, in relativ kurzer Zeit eine Fülle von Informationen vermitteln zu müssen, also möglichst ausdrucksstark und informativ zu sein.“<sup>1</sup>

Diese Aussage wirft die Frage auf, welche Informationen des visuellen Kanals zur Wiedergabe ausgewählt werden sollen und wie diese in der Audiodeskription anzuordnen sind, um die Kohärenz des Filmes für den blinden Rezipienten zu gewährleisten.

Kohärenz erfasst den Sinnzusammenhang eines Textes, schließt thematische Sprünge, trägt zum Textverständnis bei und schafft somit den Textzusammenhang. Kohärenz ist ein Zusammenspiel aus dem Text selbst, seinen oberflächenstrukturellen Merkmalen (Proformen, Rekurrenzen, partiellen Rekurrenzen und Paraphrasen) sowie dem jeweiligen Sach, Fach und Weltwissen des Empfängers.

Bei Betrachtung der Textsorte „Filmdialog“ in der niedergeschriebenen Form des Drehbuchs (Manuskript) wird deutlich, dass die visuellen Elemente des Films fehlen um diese Textsorte kohärent wirken zu lassen. Erst durch das Zusammenspiel von Text und Bild entsteht ein kohärentes Gesamtwerk.

Dem blinden Rezipienten fehlen jedoch die visuellen Elemente, allein durch das Wahrnehmen des akustischen Kanals bleibt der Film für ihn inkohärent.

Mit Hilfe der Audiodeskription soll dieses Problem gelöst werden, indem die fehlenden visuellen Informationen über den akustischen Kanal zusätzlich gegeben werden.

Da es sich hierbei um eine Fülle von Informationen handelt, muss eine sorgfältige Auswahl und überlegte „Verpackung“ (Gliederung) derselbigen getroffen werden.

Nach Dosch/Benecke (2004) soll „alles beschrieben werden was zu sehen ist.“<sup>2</sup> Da die Anfertigung einer Audiodeskription gewissen Regeln unterliegt, entsteht eine Vielzahl von Problemen, die es erschweren, die Kohärenz zu wahren.

Die Audiodeskription darf nur in den Dialogpausen erfolgen, Filmmusik und andere Filmgeräusche sollten nach Möglichkeit nicht übersprochen werden.

---

<sup>1</sup> Kim Kluckhohn; Informationsstrukturierung als Kompensationsstrategie-Audiodeskription und Syntax in: Fix, Ulla (2005): *Hörfilm – Bildkompensation durch Sprache*, Berlin: Erich Schmidt Verlag, S.49

<sup>2</sup> Dosch, Elmar; Benecke Bernd (2004): *Wenn aus Bildern Worte werden – Durch Audiodeskription zum Hörfilm*, München: Bayerischer Rundfunk

Somit ist die Audiodeskription an einen zeitlich begrenzten Rahmen gebunden, in dem so viele Informationen wie möglich übermittelt werden müssen. Jedoch besteht auch die Gefahr, zu viele Informationen zu geben und den blinden Rezipienten zu „überladen“.

Auslöser für dieses Problem ist das unterschiedliche Weltwissen der Empfänger, in dessen Zusammenhang auch der Zeitpunkt der Erblindung und der Grad der Sehbehinderung eine entscheidende Rolle spielen. Von Geburt an blinde Menschen verfügen über einen anderen Wissensstand als Menschen, die im Laufe ihres Lebens erblindet sind. Dies bewirkt eine Heterogenität zwischen diesen beiden Personengruppen und wirkt sich problematisch auf die Erstellung der Audiodeskription aus. Der Verfasser der Audiodeskription muss eine klare Vorstellung des Wissensstandes der blinden Rezipienten besitzen um die Beschreibung in Kombination mit dem Filmdialog kohärent wirken zu lassen.

Die Informationsauswahl und deren Verteilung spielen somit eine zentrale Rolle bei der Erstellung einer Audiodeskription und stellen gleichzeitig das Hauptproblem dieser Textsorte dar. Um die ausgewählten Informationen optimal zu gliedern, sie dem blinden Rezipienten so zu vermitteln, dass dieser dem Filmgeschehen problemlos folgen kann, bedarf es einer systematischen Strukturierung dieser Informationen. Als Instrument zur Erstellung dieser Informationsstrukturierung wird die Thema Rhema Gliederung herangezogen, welche im weiteren Verlauf dieser Arbeit näher betrachtet und angewendet wird.

Die speziellen Probleme der Audiodeskription des „Sams in Gefahr“ werden in 4.3. näher erläutert und beschrieben.

## **2 Theoretische Grundlagen**

### **2.1 Die Thema – Rhema – Gliederung**

#### **2.1.1 Historischer Überblick „Informationsgliederung“**

Im 18. Jahrhundert befasste sich der französische Sprachwissenschaftler Henri Weil als erster mit der Informationsgliederung. Zum Glücken der Kommunikation „muss der Sprecher zunächst ein Konzept einführen, das ihm und dem Hörer in gleicher Weise bekannt ist, danach kann er die neue Information darüber bringen.“<sup>3</sup> Der deutsche Sprachforscher G.v.d.Gabelentz griff diese Theorie auf und bezeichnete die „alte, bekannte“ Information als

---

<sup>3</sup> Lutz, L. (1981). *Zum Thema „Thema“*. Eine Einführung in die Thema –Rhema -Theorie. Hamburg, Hamburger Buchagentur. S.11.

psychologisches Subjekt, die „neue“ Information als psychologisches Prädikat. Dass das psychologische Subjekt nicht zwangsläufig am Anfang einer Äußerung stehen muss, sondern auch das psychologische Prädikat diese Stellung einnehmen kann wies Hermann Paul nach, denn „die Psyche des Sprechers oder der vorangegangene Kontext entscheiden, was psychologisches Subjekt sein soll.“<sup>4</sup>

Anfang des 20. Jahrhunderts wurden von Hermann Amman erstmals die Begriffe Thema und Rhema anstelle von psychologischem Subjekt und Prädikat eingeführt und definiert als: „Thema = Gegenstand der Mitteilung, Rhema = das Neue, das der Sprecher dem Hörer über das Thema zu sagen hat.“<sup>5</sup>

Besonders intensiv widmete sich die Prager Schule der Thematik der Informationsgliederung in Äußerungen in den 30er Jahren.

Vilem Mathesius griff die Konzepte Weils, Ammanns u.a. auf und baute auf diesen eine „systematische linguistische Behandlung dieser Fragen“<sup>6</sup> auf.

Die Theorie Mathesius' wurde von seinen Mitarbeitern und Schülern (ihnen gehörte auch F. Daneš, dessen Theorie im nachfolgenden Kapitel näher erläutert wird, an) aufgegriffen und unter dem Begriff der Funktionalen Satzperspektive (FSP)<sup>7</sup> weiterentwickelt.

Zeitgleich kam man auch in Frankreich zu der Erkenntnis, dass man jede Äußerung in ein „thème (= das, worüber man spricht) und propos (= das, was man darüber sagt)“<sup>8</sup> einteilen kann.

In der amerikanischen Sprachwissenschaft wurden die Begriffe 'topic' und 'comment' im Sinne von Thema und Rhema eingeführt, deren Struktur nach Ch. F. Hockett als sprachuniversal anzusehen sind.

Der britische Sprachforscher M.A.K. Halliday knüpfte an die Theorie der Prager Schule an, definierte die Begriffe theme und rheme jedoch anders. Somit entwickelten sich in Großbritannien zwei Sichtweisen der Thema-Rhema-Gliederung: die der Prager Schule und die Hallidays.

In Deutschland wurden die Begriffe Thema und Rhema nach Amman von K. Boost aufgegriffen. Er betrachtete den Satz als „Spannungsfeld, das durch das Wissen des Sprechers und das 'Noch-nicht-Wissen' des Hörers entsteht.“<sup>9</sup>

Zur Analyse des vorliegenden Materials wird auf die TRG nach Daneš zurückgegriffen.

---

<sup>4</sup> Lutz, L. (1981): S. 11.

<sup>5</sup> Lutz, L. (1981): S. 11.

<sup>6</sup> Lutz, L. (1981): S. 12.

<sup>7</sup> auf die FSP wird in dieser Arbeit nicht näher eingegangen.

<sup>8</sup> Lutz, L. (1981): S. 12.

<sup>9</sup> Lutz, L. (1981): S. 14

## 2.1.2 Mikro –und Makrostrukturelle Perspektive

Die Thema – Rhema Gliederung lässt sich nach Gerzymisch-Arbogast (1994) aus zwei Perspektiven betrachten, der mikrostrukturellen Perspektive, welche sich in dem Problem der Hervorhebung äußert (Fokussierungsproblematik) und Aufschluss darüber gibt, „welche Elemente des Satzes, bzw. der Äußerung aus der Sicht des Autors wichtiger sind als andere und aus seiner Sicht hervorgehoben werden sollen,“<sup>10</sup> und der makrostrukturellen Perspektive, welche sich auf die Gliederung der Informationseinheiten, „ von denen der Autor glaubt, dass sie für den Leser neu bzw. bereits bekannt sind,“<sup>11</sup> bezieht.

Als Grundlage der Fokussierungsproblematik dient die usuelle Wortfolge als Ausgangspunkt, mit einer neutralen Wortfolge und Intonation.

Zur Hervorhebung stehen dem Sender verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

- Hervorhebung durch Intonation
- Hervorhebung durch Umstellung (Permutation) der Satzglieder
- Voranstellung des zu betonenden Satzteiltes (Emphase)

Durch die Betonung einzelner Satzglieder ändert sich lediglich der kommunikative Wert, nicht der Inhalt der Äußerung.

Die Informationsgliederung (thematische Progression) beschreibt die Aufteilung und Anordnung von Informationen, die aus der Sicht des Senders als „neu“ und als „bekannt“ vorausgesetzt werden. Hierbei erscheint „tendenziell die ‚alte‘ Information in Subjektposition, die ‚neue‘ als Verbalkomplex am Satzende.“<sup>12</sup>

In der Literatur gibt es zahlreiche Benennungen bezüglich der ‚alten‘ und ‚neuen‘ Information, einen Überblick hierzu gibt Lutz (1981).

Nach Gerzymisch-Arbogast (1994) ist die thematische Progression „ein kommunikatives Phänomen, das nur über eine detaillierte pragmatische Analyse erschließbar ist, welche die Faktoren der Kommunikation beschreiben muss:

„Einen Sprecher, der in einer bestimmten Situation mit einem bestimmten Ziel einem Hörer, so wie er ihn antizipiert (Hörer aus Sprechersicht) eine Mitteilung macht, von der er glaubt,

---

<sup>10</sup> Gerzymisch-Arbogast, H. (1994): „*Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum*“ Tübingen; Basel: Francke Verlag. S. 132

<sup>11</sup> Gerzymisch-Arbogast, H. (1994). S. 132

<sup>12</sup> Gerzymisch-Arbogast, H. (1994). S. 136

dass sie für den Hörer neu ist.“<sup>13</sup> In Kapitel 2.1.5 der vorliegenden Arbeit wird die Kommunikationssituation der Audiodeskription genauer erläutert, da diese auf mehreren Ebenen abläuft und somit von der „normalen“ Kommunikationssituation abweicht.

Nach Daneš (1970) weisen verschiedene Textsorten eine unterschiedliche thematische Progression auf, wonach unterhaltende Texte einen häufigen Wechsel des Progressionstyps verzeichnen, während Texte, die leicht verständlich sein sollen überwiegend eine konstante oder lineare Progression aufweisen. Diese Erscheinung wird auch bei der Analyse des Audiodeskriptionsskriptes des „Sams in Gefahr“ erwartet.

### 2.1.3 Die thematische Progression nach Daneš

Nach Daneš (1970) kann ein Text als „eine Verkettung von (minimalen) Aussagen [...] betrachtet werden.“<sup>14</sup> Die Gliederung dieser Aussagen nach bekannten und unbekanntem Informationen (Thema und Rhema) bilden die Grundlage für die thematische Progression nach Daneš. Thema und Rhema werden im Satz durch die Wortfolge – die bekannte Information steht am Anfang der Aussage, die neue am Schluss – und durch den bestimmten beziehungsweise unbestimmten Artikel gekennzeichnet:<sup>15</sup>

„Er bekam **das** Buch von **einem** Kollegen“

„Er bekam von **dem** Kollegen **ein** Buch.“<sup>16</sup>

In den genannten Beispielen zeigen die bestimmten Artikel „das“ und „den“ die bereits bekannte Information an, der unbestimmte die neue Information.

Als weiteres Kriterium für die Bestimmung des Themas führt Daneš die Ergänzungsfrage auf, welche durch die Fragestellung mit dem thematischen Teil einer Aussage den rhematischen Teil als Antwort bietet.

Bezogen auf den Textaufbau zeigt sich, dass dem Thema eine tragende Rolle zukommt, denn „seine niedrige Informationsbelastung macht aus ihm ein wichtiges Aufbaumittel.“<sup>17</sup> Das Rhema hingegen findet seine Relevanz im Mitteilungswert, da durch selbiges neue Informationen übermittelt werden.

---

<sup>13</sup> Gerzymisch-Arbogast, H. (1994). S. 137

<sup>14</sup> Daneš, F. (1970): „Zur linguistischen Analyse der Textstruktur“. In: Folia Linguistica 4. S.72.

<sup>15</sup> Vgl. Kim Kluckhohn; Informationsstrukturierung als Kompensationsstrategie-Audiodeskription und Syntax in: Fix, Ulla (2005): *Hörfilm – Bildkompensation durch Sprache*, Berlin: Erich Schmidt Verlag

<sup>16</sup> Dieses Beispiel, sowie alle folgenden sind entnommen aus: Daneš, F. (1970)

<sup>17</sup> Daneš, F. (1970), S. 74

Somit bildet das Thema das 'Fundament' eines Textes, welcher als eine „Sequenz von Themen“<sup>18</sup> betrachtet werden kann, die in unterschiedlicher Weise strukturiert sind.

Diese Anordnung der thematischen Relationen wird nach Daneš (1970) als „thematische Progression“ bezeichnet und stellt „das Gerüst des Textaufbaus dar.“<sup>19</sup>

Nach Daneš ist zwischen den folgenden Progressionstypen zu unterscheiden:

### 1) Lineare Progression (Progression mit linearer Thematisierung)

Sie stellt den elementarsten Typ der thematischen Progression dar: Das Rhema der ersten Aussage wird zum Thema der darauffolgenden Aussage:

„Unsere Wirtschaft sucht *rationelle Arbeitsverfahren*. *Rationelle Arbeitsverfahren* sucht auch die Wissenschaft.“

Schematische Darstellung:  $T_1 \rightarrow R_1$

↓

$T_2 (\equiv R_1) \rightarrow R_2$

↓

$T_3 (= R_2) \rightarrow R_3$

### 2) Konstante Progression (Progression mit durchlaufendem Thema)

Das Thema in einer Reihe von Aussagen ist identisch:

„**Goethe** war überzeugt von dem Fortschritt der menschlichen Entwicklung. **Er** trat für die Erziehung des Menschengeschlechts zur friedlichen Entwicklung ein...**Goethes Humanismus** ging aus von dem Glauben an das Gute im Menschen... **Goethe** nannte sich „ein Kind des Friedens“

Schematisch:  $T_1 \rightarrow R_1$

↓

$T_1 \rightarrow R_2$

↓

$T_1 \rightarrow R_3$

---

<sup>18</sup> Daneš, F. (1970), S. 74

<sup>19</sup> Daneš, F. (1970), S. 74

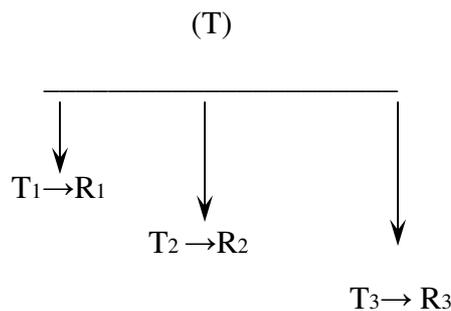
### 3) Hyperthema (Progression mit abgeleiteten Themen)

Hierbei werden mehrere Themen von einem Hyperthema abgeleitet:

„Die sozialistische Republik Rumäniens liegt am Schnittpunkt des 45. Breitenkreises mit dem 25. Längengrad. Die Bodenfläche des Landes beträgt 235.500 Quadratkilometer; seine Bevölkerungszahl ist 19 Millionen Einwohner. Die Staatsgrenze hat eine Gesamtlänge von...Kilometern, Im Westen hat Rumänien gemeinsame Grenzen mit...und im Norden mit... . Im Süden bildet der Fluss Donau die Grenze mit ... . Die östliche Grenze ist teilweise das Schwarze Meer.“

Lexikoneinträge wie das eben genannte Beispiel sind eine der häufigsten Arten der thematischen Progression. Obwohl kein durchgängiges Thema vorhanden ist, ist der Text verständlich, da durch den „Überbegriff“: Rumänien ein Hyperthema entsteht, von dem alle weiteren Informationen abgeleitet werden.

Schematisch:

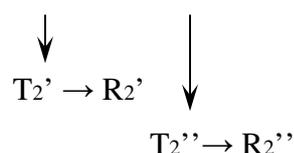


### 4) Rahmenprogression (Progression mit gespaltenem Rhema)

Das Rhema einer Aussage bildet den Ausgangspunkt für zwei oder mehrere darauffolgende Teilprogressionen:

„Die Widerstandsfähigkeit in feuchter und trockener Luft ist bei verschiedenen Arten pathogener **Viren** sehr unterschiedlich. **Poliomyelitisviren** sterben in trockener Luft sofort ab, während sie bei einer Luftfeuchtigkeit von 50% relativ stabil sind. (...) Bei **Grippeviren** ist es hingegen umgekehrt; wenn die Luftfeuchtigkeit unter 40% bleibt, so halten sie sich recht gut, sie gehen aber rasch zugrunde, wenn die Luftfeuchtigkeit höher steigt.(...)“

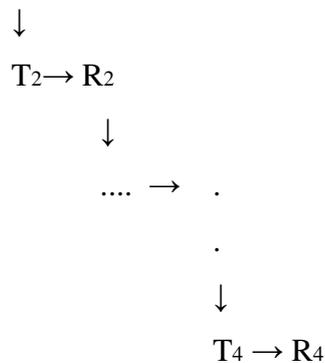
Schematisch:  $T_1 \rightarrow R_1 (= R_1' + R_1'')$



## 5) Thematischer Sprung

In einer Progression wird ein Glied ausgelassen, kann jedoch über den Kontext ergänzt werden.

Schematisch:  $T \rightarrow R_1$



### 2.1.4 Das Fächerfixierungsmodell nach Mudersbach

Das Fächerfixierungsmodell<sup>20</sup> nach K. Mudersbach stellt eine informationsbezogene Thema-Rhema Theorie dar, welche Antworten auf die folgenden Zielfragen gibt:

- Wie sind Themaausdruck und Rhemaausdruck aus Sicht des Schreibers definiert?
- Wie sind Themaausdruck und Rhemaausdruck für den Empfänger definiert?
- Wie wird die TRG gegenüber der Fächerfixierung abgegrenzt?

Zur Beantwortung dieser Fragen und zur Abgrenzung zu den bisherigen Ansätzen baut Mudersbach zur Verdeutlichung des Unterschiedes seine Theorie auf fünf Thesen auf:

- 1) Ziel dieser Theorie ist es, explizite Vorschriften zu geben, welche eine eindeutige Bestimmung der TRG ermöglichen.
- 2) Die TRG soll nicht auf Sätze, sondern auf Äußerungen von „Sprechern gegenüber Hörern auf dem Hintergrund ihrer beider Informationen“<sup>21</sup> bezogen werden.

---

<sup>20</sup> Im nachfolgenden als FFM bezeichnet

<sup>21</sup> Mudersbach, K. (1981): „Ein neues Rhema zum Thema: Thema-Rhema.“ Habilitationsvortrag. Universität Heidelberg.(unveröffentlicht).S.2.

Thema und Rhema betreffen also das Bekannte und Neue im Informationsstand des Sprechers im Vergleich zu dem des Hörers, die Gliederung in Thema und Rhema muss bereits vor Tätigen der Äußerung festgelegt sein.

- 3) Nicht die bekannte Information an sich wird als Thema bezeichnet, sondern ein bekannter Ausgangspunkt, der in Relation zu dem Rhema steht.
- 4) Die Fächerfixierung stellt eine sukzessive lineare Gliederung der Information in der Äußerung dar und steht der zweiteiligen TRG gegenüber.
- 5) Einzelsprachliche Ausdrucksmittel stellen keine eindeutige Thema-Rhema Bezeichnung dar, sie zeigen die TRG unter bestimmten Kontextbedingungen an.

Zur Beantwortung der ersten Zielfrage legt Mudersbach eine Äußerungssituation zugrunde, in welcher der Schreiber S dem Empfänger E eine briefliche Mitteilung macht. Parallel dazu werden in anderen Kommunikationssituationen und in der vorliegenden Arbeit die Begriffe Sprecher und Hörer verwendet.

Grundlegend für jede Äußerungssituation ist der Informationsstand des Schreibers, welcher Kenntnisse über „bestimmte Objekte, deren Eigenschaften und deren Beziehungen zu anderen Objekten“<sup>22</sup> hat.

Bezüglich des Informationsstandes des Empfängers stellt der Schreiber Hypothesen auf, ein Vergleich der beiden Informationsstände seitens des Schreibers gibt ihm Aufschluss darüber, welche Information dem Empfänger bekannt sind.

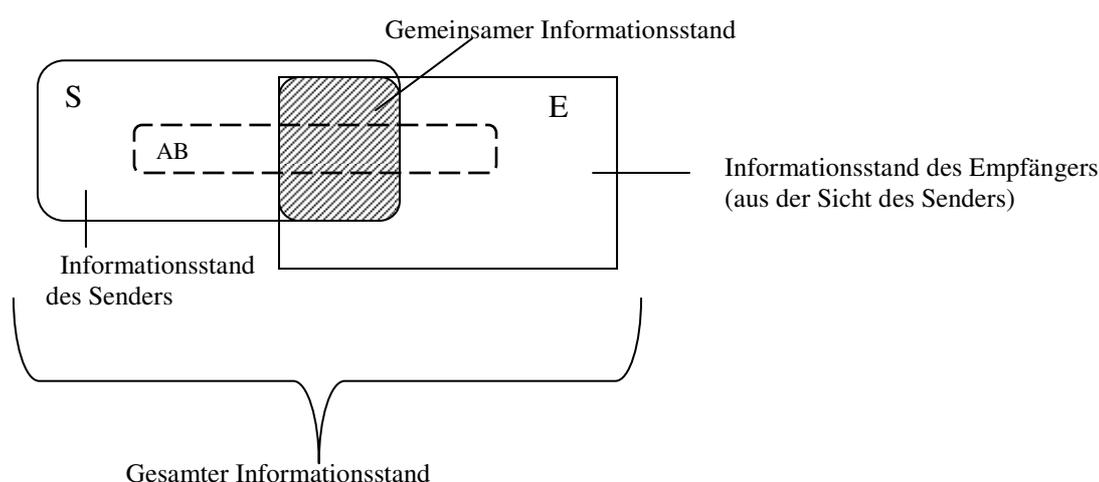


Abbildung 1: Äußerungssituation zwischen Sender und Empfänger (nach Mudersbach, K.)

<sup>22</sup> Mudersbach, K. (1981), S.3

Die beiden Informationsstände von Sender und Empfänger werden als der gesamte Informationsstand bezeichnet. Der in der Abbildung schraffierte Teilbereich stellt den gemeinsamen Informationsstand dar (aus Sicht des Senders).

In einer Äußerungssituation wird ein Teilbereich aus dem gesamten Informationsbereich ausgewählt, auf den gerade die Aufmerksamkeit des Schreibers gerichtet ist. Dieser Bereich wird nach Mudersbach als der Aufmerksamkeitsbereich (AB) bezeichnet.

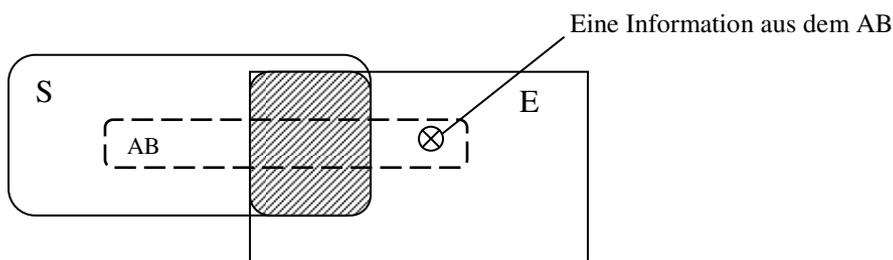


Abbildung 2: Informationsauswahl

Aus diesem Aufmerksamkeitsbereich wählt der Sender eine Information aus, die er dem Empfänger mitteilen möchte (das Auswählen ist nicht mit der Verbalisierung dieser Information gleichzusetzen). Diese ausgewählte Information soll zwei Bedingungen erfüllen: sie muss ganz oder zum Teil für den Empfänger neu sein und aus dem Aufmerksamkeitsbereich stammen.

Die aus dem AB ausgewählte Information gilt als thematischer Ausgangspunkt der Mitteilung.

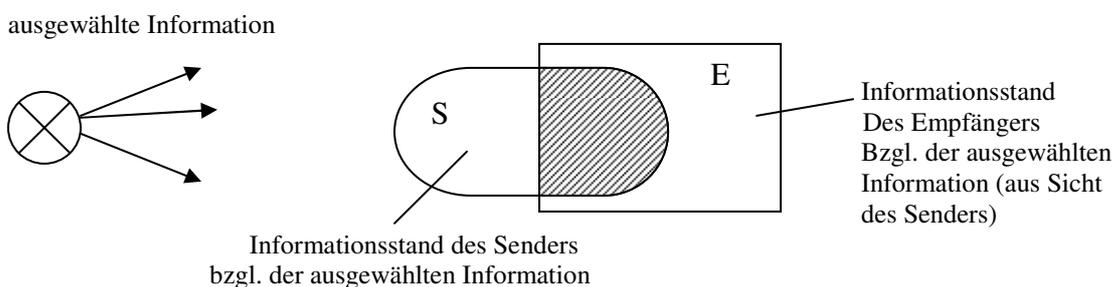


Abbildung 3: Thematischer Ausgangspunkt

Mudersbach verwendet anstelle der Begriffe Thema und Rhema die Bezeichnungen Themafächer und Rhemafixierung, welche in den nachfolgenden Abbildungen veranschaulicht werden:

Thematischer Ausgangspunkt + Neuigkeitsfeld = Themafächer



Abbildung 4: Themafächer

Der Themafächer wird definiert als „ein zweiteiliger Informationskomplex, der aus dem thematischen Ausgangspunkt und dem dazugehörigen Feld der Neuigkeiten für den Empfänger besteht.“<sup>23</sup>

Neuigkeitsfeld + Neuigkeit = Rhemafixierung

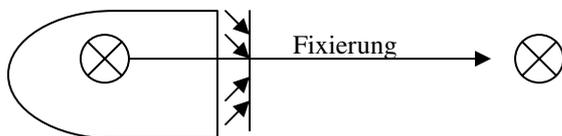


Abbildung 5: Rhemafixierung

Die Rhemafixierung ist als Umkehrung des Themafächers zu sehen und wird definiert als „ein zweiteiliger Informationskomplex, der aus dem Feld der Neuigkeiten (aus dem Themafächer) und aus einer darin enthaltenen Information besteht.“<sup>24</sup>

Im Vergleich zur Annahme, dass ein Sprecher seine Äußerung in eine dem Hörer bekannte und neue Information gliedert, basiert die Theorie Mudersbachs darauf, dass dem Empfänger der thematische Ausgangspunkt und die Objekte aus dem Neuigkeitsfeld grundlegend bekannt sind, jedoch die Relation in der die Objekte zu dem thematischen Ausgangspunkt gebracht werden eine neue ist. Der Bezug des thematischen Ausgangspunktes, welcher ebenfalls ein Objekt darstellt, und die Objekte aus dem Neuigkeitsfeld stellt die Beziehung zwischen Themafächer und Rhemafixierung her.

Verbalisiert werden nur der thematische Ausgangspunkt und die ausgewählte Information aus dem Neuigkeitsfeld bei der Rhemafixierung.

<sup>23</sup> Mudersbach, K. (1981), S.4

<sup>24</sup> Mudersbach, K. (1981), S.5

Zur TRG aus der Empfängersicht und somit zur Beantwortung der dritten Zielfrage, gelten dieselben grundlegenden Voraussetzungen der Äußerungssituation wie für den Schreiber.

Das Gelingen der TRG aus der Sicht des Schreibers ist nur dann gegeben, wenn „die Voraussetzungen beim Empfänger genau so vorliegen, wie der Schreiber angenommen hat.“<sup>25</sup>

Ist die vom Schreiber beabsichtigte, zu übermittelnde neue Information dem Hörer bereits bekannt, und das als bekannt vorausgesetzte Objekt ein neues, so ergibt sich für den Hörer eine andere TRG.

Bezüglich der Definition von Themafächer und Rhemafixierung aus der Sicht des Empfängers unterscheiden sich diese in dem Inhalt des Neuigkeitsfeldes, denn die neue Information, die ihm übermittelt werden soll ist dort noch nicht hinterlegt. „Sobald der Empfänger die Neuigkeit akzeptiert hat, geht sie in seinen Informationsstand ein und ist bekannt für ihn.“<sup>26</sup>

Die TRG ist individuell vom Empfänger abhängig, da der Schreiber seine Information aufgrund einer bestimmten Hypothese bezüglich des Informationsstandes des Empfängers gliedert.

Zur Beantwortung der dritten Zielfrage, der Abgrenzung der TRG gegenüber dem Prinzip der Fächerfixierung schlägt Mudersbach vor, „ das Prinzip der Fächerfixierung für Äußerungen einzuführen, das gestattet, Äußerungen hinsichtlich des Informationsverlaufs unabhängig vom Gesichtspunkt der Bekanntheit und Neuheit zu strukturieren.“<sup>27</sup>

Das Prinzip wird wie folgt definiert:

„In einer Äußerung wird mit jedem Äußerungsteil ein Feld von Informationsmöglichkeiten aufgefüllt. Der nachfolgende Äußerungsteil gibt relativ dazu eine Fixierung an.“<sup>28</sup>

Somit grenzt sich die TRG dadurch von dem Fächerfixierungsprinzip Mudersbachs ab, dass es sich bei Thema und Rhema um Objekte handelt, die dem Empfänger in ihrer Bedeutung an sich bekannt sind, nur die Relation in der die beiden zueinander gebracht werden eine neue ist.

---

<sup>25</sup> Mudersbach, K. (1981), S.6

<sup>26</sup> Mudersbach, K. (1981), S.6

<sup>27</sup> Mudersbach, K. (1981), S.7

<sup>28</sup> Mudersbach, K. (1981), S.7

### 2.1.5 Kommunikationssituation und Informationsgliederung

Eine Kommunikationssituation setzt sich zusammen aus einem Sender (S), der einem Empfänger (E) eine Mitteilung (Äußerung) überbringen möchte.

„Voraussetzung für das Gelingen der Kommunikation ist ein gemeinsamer Wissensstand der Kommunikationspartner (nach Mudersbach als gemeinsamer Informationsstand bezeichnet) und ein gemeinsamer Aufmerksamkeitsbereich von Sender und Empfänger in einer bestimmten Situation, aus dem der Sender dann eine Information auswählt von der er glaubt, sie sei dem Empfänger bekannt und eine, von der er annimmt, sie sei neu.“<sup>29</sup>

Zur Übermittlung dieser Information stehen dem Sender unterschiedliche Zeichensysteme zur Verfügung (Schriftsprache, gesprochene Sprache, bildliche Sprache, Zeichensprache).

Nach Mudersbach vollzieht sich die Kommunikation innerhalb des gemeinsamen Aufmerksamkeitsbereichs, welchen er als „einen aus der Äußerungssituation ausgegrenzten Teilbereich, auf den gerade die Aufmerksamkeit des Senders gerichtet ist“<sup>30</sup>, definiert.

Die Kommunikation gelingt nicht, wenn der Empfänger den Aufmerksamkeitsbereich nicht erkennt. Im Verlauf der Kommunikation ändert sich der Wissensstand des Empfängers mit jeder Äußerung und der darin enthaltenen Neuigkeit und wird somit dem Wissensstand des Senders immer ähnlicher.

Jede Kommunikationssituation dient der Übermittlung von Informationen, so auch bei der Audiodeskription, bei der im Vergleich zu einer „normalen“ Kommunikationssituation mehrere Teilnehmer auf mehreren Ebenen kommunizieren.

Bernd Benecke, Redakteur für Hörfilme beim Bayerischen Rundfunk stellt diese besondere Art der Kommunikationssituation folgendermaßen dar:<sup>31</sup>

---

<sup>29</sup> Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (1994), S. 136

<sup>30</sup> Mudersbach, K. (1981), S.3

<sup>31</sup> Entnommen aus: Benecke, B. (2007): *Audio Description: Phenomena of Information Sequencing*. MuTra 2007

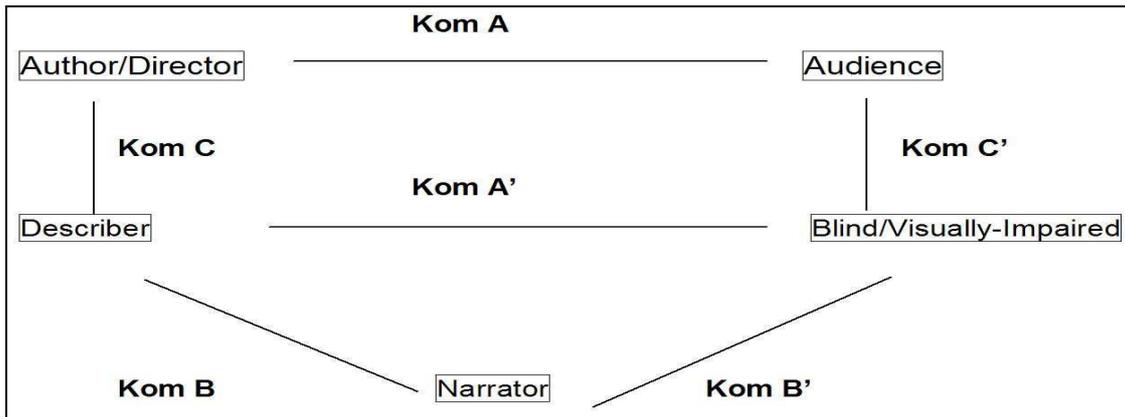


Abbildung 6: Communicative Levels in the Audiodescription of „Sams“

Nach Bernd Benecke existieren für die Kommunikationssituation der Audiodeskription sechs verschiedene Kommunikationsebenen:

### 1. Kommunikationsebene A (Kom A)

Diese kann mit der klassischen Sender – Empfänger Ebene verglichen werden und beschreibt die Kommunikation zwischen dem Autor/Regisseur des Films und dem Publikum.

### 2. Kommunikationsebene A' (Kom A')

Diese bildet die parallele Kommunikationsebene zu Kom A, innerhalb derer der Filmbeschreiber den Filminhalt dem blinden/sehbehinderten Publikum vermitteln muss. Das Problem dieser Kommunikationsebene findet sich in dem heterogenen Empfängerkreis: Je nach Grad und Zeitpunkt der Erblindung ist es für die Rezipienten unterschiedlich schwer (bzw. leicht) dem Filmgeschehen zu folgen.

### 3. Kommunikationsebene B (Kom B)

Die Kommunikationsebene B repräsentiert die Ebene zwischen dem Filmbeschreiber und dem Erzähler (=Sprecher der Audiodeskription). Diese spezielle Form der Kommunikation wird von den zeitlichen Beschränkungen in Form des Time Codes, von Schlüsselwörtern und der Beschreibung von Soundeffekten geleitet. Der Beschreiber wird als Verfasser der Audiodeskription gesehen, der Erzähler als Sprecher der verfassten Audiodeskription bezeichnet. Der Erzähler leistet den Anweisungen des Beschreibers bezüglich des Sprechtempos, Stimmlage, usw. Folge. Diese Kommunikation ist eine rein verbale Kommunikation.

#### 4. Kommunikationsebene B' (Kom B')

Sie kann als Umsetzung und Weiterleitung der Kommunikationssituation B an die blinden Empfänger angesehen werden.

#### 5. Kommunikationsebene C (Kom C)

Die Kommunikationsebene C stellt die Ebene zwischen dem Autor des Films und dem Beschreiber dar, und bildet somit eine der wichtigsten Ebenen der gesamten Kommunikationssituation, welche jedoch oftmals vernachlässigt wird.

#### 6. Kommunikationsebene C' (Kom C')

Diese Ebene kann als „zeitlich verzögerte“ Ebene angesehen werden, da sie während der Erstellung der Audiodeskription und während des Films keine Rolle einnimmt. Die Kommunikation zwischen den blinden Rezipienten und dem sehenden Publikum findet beispielsweise erst nach dem Film in Form eines Meinungsaustausches über den Film statt.

Zur Analyse des Audiodeskriptionsskriptes des „Sams in Gefahr“ wurde in der vorliegenden Arbeit lediglich die Kommunikationsebene Kom A', also die ‚Verbindung‘ zwischen dem Filmbeschreiber und dem blinden/sehbehinderten Publikum betrachtet.

Die Ebene Kom A' unterscheidet sich von der Ebene Kom B', welche die Verbindung zwischen dem Sprecher der Audiodeskription und den blinden Rezipienten darstellt, lediglich darin, dass der Sprecher die Betonung und das Sprechtempo gestaltet. Der Verfasser der Audiodeskription stellt jedoch im ursprünglichen Sinne den „Kommunikationspartner“ des blinden/sehbehinderten Publikums dar und wird in dieser Arbeit auch als solcher angesehen.

## 2.2 Die Textsorte Audiodeskription

Unter Audiodeskription versteht man die Versprachlichung visueller Eindrücke eines Filmes für blinde Rezipienten. Da es sich hierbei um eine Übersetzung von einem Zeichensystem in ein anderes handelt, ist die Audiodeskription als Übersetzung anzusehen und kann somit als Textsorte der Sprachwissenschaft zugeordnet werden. Sie lässt sich gemäß der Einteilung in die klassischen Arten der Translation (nach Jakobson 1959):

- Intralinguale Translation (Übersetzung innerhalb einer Sprache)
- Interlinguale Translation (Übersetzung zwischen mindestens zwei Einzelsprachen)

- Intersemiotische Translation (Translation von einem Zeichensystem in ein anderes)

der intersemiotischen Translation zuordnen, da die bildhafte Sprache des Films in die gesprochene Sprache der Audiodeskription übertragen wird. Dieser Übertragung kann bereits eine interlinguale Translation vorausgegangen sein, indem der Film beispielsweise von der englischen in die deutsche Sprache übersetzt wurde.

### 2.2.1 Geschichtlicher Überblick

Schon lange bevor die Technik der Audiodeskription entwickelt wurde, war es in Familien und unter Freunden üblich, dass man blinden und sehbehinderten Verwandten und Freunden die visuellen Handlungsabläufe während des Films „zuflüsterte“.

Den theoretischen Ursprung hat die Audiodeskription Mitte der 70er Jahre und geht auf Gregory Frazier zurück. In den 80er Jahren verbesserte Frazier zusammen mit August Coppola von der San Francisco State University seine Ansätze und stellte seine Methode erstmals auf den Filmfestspielen in Cannes 1989 vor. Angeregt von dieser Darstellung gründeten Andrea Hartwig, Bernd Benecke, Robert Müller und Elmar Dosch, als blindem Rezipienten, 1989 die Münchener Filmbeschreibergruppe. So kam es im selben Jahr zur Ausstrahlung des ersten deutschen Hörfilms „Die Glücksjäger“ im Münchener Filmmuseum. In den darauffolgenden Jahren wurden weitere Filme mit Audiodeskriptionen versehen:

1990: „Kuck mal wer da spricht“, Kinovorstellung in Ansbach

1992: „Angst vor der Dunkelheit“, Kinovorstellung in Frankfurt und Marburg

1993: „Eine unheilige Liebe“, Kinovorstellung beim Münchener Filmfest

Das Jahr 1993 stellt ein entscheidendes Jahr für die Audiodeskription dar, denn in diesem Jahr wurde der erste mit einer Audiodeskription versehene Film im Fernsehen ausgestrahlt: „Eine unheilige Liebe“ lief auf dem ZDF.

Es folgten nun weitere Hörfilmfassungen im TV:

1995: „Dann hau ich eben ab“

„Hotel Mama“

„Die einzige Zeugin“ im Kino und auf VHS

1996: „Der andere Wolanski“, auf ARTE

1997: „Alles auf Anfang“, erste Hörfilm im bayerischen Fernsehen.

1998: „Ausstrahlung der Tatort Folgen in der ARD

Seit 1997 sind ca.120 Filme oder Serien mit Audiodeskriptionen entstanden, der Bayerische Rundfunk strahlt seit 1997 regelmäßig Hörfilme aus, mit Bernd Benecke als einzig deutschem Redakteur für Hörfilme.

Im Jahr 1999 wurde mit „Onkel Wanja“ das erste Theaterstück in Deutschland mit einer Audiodeskription versehen. In den weiteren Jahren kommt es zur Gründung von „Hörfilm e.V.“ (2000), dem Berufsverband deutscher Filmbeschreiber sowie Gründung der „Deutschen Hörfilm GmbH“(2000) als Nachfolger des „Projektes Hörfilm“(1998).

Heute werden regelmäßig Hörfilme im TV ausgestrahlt, sowie die Krimiserie „Tatort“, welche in der heutigen Gesellschaft zur Fernsehkultur zählt.

Neben dem Bayerischen Rundfunk senden auch ARTE und das ZDF regelmäßig Hörfilme.

Ebenso gibt es bereits sehr viele Filme mit einer Hörfilmfassung auf DVD, welche auch bei der Berliner Hörbücherei und der Hörbücherei in München ausgeliehen werden können.

Die Audiodeskription hat in Deutschland eine rasante Entwicklung erfahren, jedoch „wird angesichts der vielen Fernsehstationen und der ausgestrahlten Filme schnell klar, dass immer noch viel Arbeit vor uns liegt.“<sup>32</sup>

### **2.2.2 Erstellung einer Audiodeskription**

Das Grundprinzip der Audiodeskription besteht darin, dass „die visuellen Elemente einer Szene, die dem Sehenden zugänglich sind, dem Nichtsehenden als zusätzliche akustische Bildbeschreibungen in den Dialogpausen vermittelt werden müssen.“<sup>33</sup>

In der Regel erfolgt die Erstellung einer Audiodeskription in Dreiergruppen, bestehend aus zwei Sehenden und einem Nichtsehenden. Diese Art der Zusammenarbeit hat den Vorteil, dass die beiden Sehenden dem Nichtsehenden den Film „beschreiben“ und dieser dann den Maßstab für die Fülle der notwendigen, zusätzlich zum Filmverständnis benötigten Informationen setzt. Die Arbeit mit zwei Sehenden Personen ist deshalb sinnvoll, da nicht jeder Mensch dasselbe „sieht“, denn Sehen ist objektiv, d.h. das menschliche Gehirn sieht nur das, was es sehen „will“.

Nach der Filmauswahl - grundsätzlich gibt es keinen Film der nicht beschrieben werden kann - es gibt lediglich schwer und leicht beschreibbare Filme, sieht sich das Filmbeschreiberteam

---

<sup>32</sup> Dosch Elmar/Benecke Bernd (1997), S. 12

<sup>33</sup> Hannelore Poethe, Audiodeskription – Entstehung einer Textsorte, in: Ulla Fix, *Hörfilm. Bildkompensation durch Sprache*. Berlin 2005 S.36

den Film vollständig an und analysiert ihn anschließend in Bezug auf die agierenden Personen und deren Zusammenhänge untereinander, Anzahl der Schauplätze, eventuell notwendiges Spezialwissen, schwierige Szenen, Anzahl der Handlungsebenen. Diese ausführliche Analyse nimmt, je nach Schwierigkeit des Films bis zu 7 Arbeitstagen (45 Arbeitsstunden) in Anspruch und kostet ca. 5000€.

Nun wird ein Rohmanuskript erstellt, hierbei wird der Film mit einem Timecode versehen, der im unteren Bildteil mitläuft und Stunden, Minuten, Sekunden und Millisekunden anzeigt. Dies wird benötigt um den einzusprechenden Text exakt an der gewünschten Stelle einspielen zu können. So wird nun Szene für Szene analysiert und „besprochen“, vorerst schriftlich im Rohmanuskript festgehalten und erst später auf die zweite Tonspur aufgesprochen.

Nach Fertigstellung des Rohmanuskriptes wird dieses Korrekturgelesen, zur Probe in den Film „eingesprochen“, um zu sehen ob der Text in die Dialogpausen passt, ob die handelnden Personen eindeutig voneinander trennbar sind und die Handlung nicht interpretiert wird.

Nach der Korrektur wird das Feinmanuskript zur „Live – Besprechung“ des Films ins Tonstudio gebracht.

Dort wird der bereits auf Kassette vorhandene Film digitalisiert (Bild und Ton). Für die Audiodeskription benötigt man die zweite Tonspur, ist der zu „besprechende“ Film ursprünglich in Stereo aufgenommen, werden die beiden Stereospuren zu einer Spur zusammengelegt um eine zweite freie Spur zu erhalten. Nun erfolgt das „Besprechen“ des Films, dies erfolgt während der Film läuft. Aufgrund der digitalen Technik ist es möglich den gesprochenen Text je nach Bedarf schneller oder langsamer ablaufen zu lassen und ihn exakt in die Dialogpausen einzuspielen und, falls notwendig, Korrekturen durchzuführen. Nun wird der Filmtone mit der Beschreibung auf die zweite Spur aufgenommen, auf der zweiten Spur bleibt der Originalton erhalten.

Im Laufe der Zeit hat sich eine Art Regelwerk zum Verfassen einer Audiodeskription entwickelt, welches jedoch nicht stur auf jeden Film angewendet werden kann, denn jeder Film ist individuell und erfordert eine „eigene“, speziell auf ihn abgestimmte Audiodeskription.

Nachfolgend aufgeführte Regeln zählen zu den Grundprinzipien einer Audiodeskription und sollten nach Möglichkeit berücksichtigt werden:

- Die Beschreibung soll in den Dialogpausen erfolgen, der Filmdialog darf nicht übersprochen werden, ebenso sollten markante Geräusche und die Filmmusik für den blinden Rezipienten hörbar bleiben.

Alle visuellen Informationen sollen ohne Interpretation durch den Beschreiber übermittelt werden.

- Die Beschreibung sollte nicht mehr als eine Information pro Satz beinhalten, eine leichte, neutrale Syntax aufweisen und in einer dem Film angemessenen Sprache und Wortwahl verfasst werden.
- Der Beschreiber übernimmt die Rolle eines neutralen Beobachters ohne aktive Beteiligung, vergleichbar mit einem neutralen personalen Erzähler.

### **3 Stand der Forschung**

Der bisherige Stand der Forschung in Bezug auf die Informationsauswahl und –verteilung beschränkt sich auf die Analyse von Kim Kluckhohn: „Informationsstrukturierung und Kompensationsstrategie- Audiodeskription und Syntax“; erschienen in: Fix U.; Hörfilm; Bildkompensation durch Sprache.

Wie bereits am Titel der Arbeit zu erkennen ist, wird die Informationsverteilung und der Satzbau in audiodeskriptiven Texten untersucht, ohne dabei die Thema-Rhema-Gliederung explizit zu benennen oder gar als Lösungsinstrument heranzuziehen.

In dieser Arbeit wird analysiert, wie die kurzen, knappen und einfachen Sätze einer Audiodeskription „intern strukturiert sind um den Anforderungen dieses Mediums gerecht zu werden“.<sup>34</sup>

Hierbei unterscheidet Kluckhohn drei Bereiche:

- 1) Informationsstrukturierung und optimale Verpackung
- 2) Die Rolle der Definitheitsaspekte bei der Einführung und Wiederaufnahme von Elementen  
Im Diskurs
- 3) Die Wortstellung

Der erste Bereich beinhaltet das möglichst optimale Strukturieren der Informationen für den blinden Rezipienten unter Einbeziehung des Vorwissens des Hörers.

Kluckhohn bezieht diesen Aspekt des Vorwissens stark in seine Analyse mit ein und bezieht sich dabei auf die Notwendigkeit des Anknüpfens der neuen Information an die bereits im mentalen Wissensspeicher hinterlegten Informationen.

---

<sup>34</sup> Kim Kluckhohn (2005), S.49

Bei der Frage nach der Strukturierung dieses Wissensspeichers und dessen Aufnahme neuer Informationen wird ebenfalls die Grundstruktur der Thema-Rhema-Gliederung genannt, die Unterteilung eines Satzes in bekannte (verankertes Wissen) und neue Informationen.

Dieses Phänomen wird bei Kluckhohn als Fokus-Hintergrund-Gliederung ( FHG) bezeichnet und ist mit der Thema-Rhema-Gliederung vergleichbar.

Eine weitere Methode ist die Informationsstrukturierung nach der Topik -Kommentar-Gliederung (TKG), wobei das Topik die Verbindung zu dem bereits im Wissensspeicher hinterlegten Informationen bildet, und der Kommentar die neu hinzugefügte Einheit darstellt.

Kluckhohn bedient sich bei seiner Analyse einer auf Vallduvi (1992) zurückgehenden Zusammenführung der beiden oben genannten Gliederungsmethoden, bei welcher der Satz aus dem Fokus (der Teil des Satzes, der die tatsächliche Information enthält) und dem Hintergrund (der Teil des Satzes der anzeigt, wo und wie die Information integriert werden soll). Der Hintergrund wiederum lässt sich in Link (zeigt an, wo die Information integriert werden soll) und Tail (weisen den Hörer an, einen bereits vorhandenen Eintrag um die neue Information zu erweitern) unterteilen.

Der nach Kluckhohn am häufigsten vorkommende Typ der Informationsstrukturierung ist der Link-Fokus-Typ (vergleichbar mit der konstanten Progression nach Daneš).

Der Link bildet die bekannte Einheit, der Fokus stellt die neue Information zu dieser Einheit dar, durch den Link wird der Hörer veranlasst, die neue Information zur bereits vorhandenen im Wissensspeicher hinzuzufügen.

Nach Kluckhohn ist diese Art der Strukturierung für einen audiodeskriptiven Text am besten geeignet um in der knappen Zeit möglichst viele Informationen geben zu können, da der Hörer mit Hilfe dieser Methode immer neue Informationen an bereits bekannte anknüpfen kann.

Als seltener vorkommend bezeichnet Kluckhohn die Link-Fokus-Tail Instruktion, welche mit dem Hyperthema bei Daneš verglichen werden kann.

Szenenwechsel stellen in Audiodeskriptionen ein großes Problem für den blinden Rezipienten dar, während des Films bleibt nicht genug Zeit genauere Erklärungen zu geben, so ist der Hörer gezwungen eine nach Kluckhohn bestimmte „Karteikarte“ (vergleichbar mit Minsky's scenes and frames) zu aktivieren (Link) , einen bestimmten Eintrag darauf zu suchen (Tail) und diesen durch neue Informationen zu erweitern/verändern.

Oftmals werden solche Informationen an den Stellen im Film gegeben, an denen die Filmgeräusche dem Blinden als Mittel zur Kohärenz dienen, um den entstehenden Thematischen Sprung zu schließen.

Eine weitere Gliederungsmöglichkeit nach Kluckhohn ist die der All-Fokus-Konstruktion, welche in ihrem Auftreten mit dem thematischen Sprung nach Daneš verglichen werden kann. Kluckhohn erklärt diesen Typ der Strukturierung durch ein Fehlen der „Karteikarte“, und somit das Fehlen der Möglichkeit des Anknüpfens an bereits vorhandenes Wissen.

Zu finden ist diese Art der Strukturierung vor allem bei Wechseln des Aufmerksamkeitsbereiches oder bei Distanzthematisierungen, die auch bei Kluckhohn erwähnt, aber nicht als solche benannt werden.

Ein weiterer Punkt, der von Kluckhohn bearbeitet wird, ist die Spezifität, sie behandelt die Frage wie Entitäten in den Diskurs eingeführt und später wieder aufgegriffen werden.

Hierbei wird das Verwenden von definiten oder indefiniten Artikeln besonders beachtet.

Neue Entitäten werden häufig mit einem indefiniten Artikel eingeführt, wohingegen Entitäten, die als bekannt vorausgesetzt werden, mit einem definiten Artikel versehen werden.

Beispiel aus dem Audiodeskriptionsprotokoll des „Sams in Gefahr“ (2004):

*Die Blaue Erdkugel mit dem Mond schiebt sich davor.*

Es wird vorausgesetzt, dass der blinde Rezipient die Welt als blaue Kugel kennt:

Wohingegen im folgenden Beispiel eine neue Entität mit dem indefiniten Artikel eingeführt wird:

*Ein langgestrecktes Schulgebäude in einer Parkanlage mit großen Rasenflächen.*

Das Schulgebäude und der dazugehörige Park werden als nicht bekannt vorausgesetzt.

Werden diese Informationen im weiteren Verlauf wieder aufgenommen, sind sie als bekannt voranzusetzen und somit mit einem definiten Artikel einzuführen.

Ein bereits aus der mikrostrukturellen Perspektive der Thema-Rhema-Gliederung bekanntes Phänomen ist die Fokussierung( Fokusmarkierung), auch diese wird in der Analyse von Kluckhohn unter „Wortstellung“ behandelt.

Wie bereits erwähnt, dient die Fokussierung zur Rezeptionssteuerung der Hörers, der Sprecher lenkt die Aufmerksamkeit des Hörers bewusst auf bestimmte Einheiten im Satz, ohne dabei Informationsverluste zu erleiden.

Nach Kluckhohn wird die Normalwortstellung (unmarkierte Wortstellung) vor allem bei Personenbeschreibungen verwendet, da diese möglichst sachlich gehalten werden sollen, um es dem Blinden zu ermöglichen sich selbst ein Bild der handelnden Personen zu machen.

Ebenso wie bei der Thema-Rhema-Gliederung beschreibt Kluckhohn die Voranstellung als häufigste Art der Fokussierung (Topikalisierung).

Nach Kluckhohn werden besonders bei Szenenwechseln Topikalisierungen vorgenommen, um den Hörer auf den Beginn einer neuen Handlung einzustellen.

Dies ist auch bei dem Protokoll des „Sams in Gefahr“ zu erkennen:

*Auf einem Tandem fährt Taschenbier eine Straße im Park entlang.*

Normalwortstellung: *Taschenbier fährt auf einem Tandem eine Straße im Park entlang.*

*Im Wohnzimmer.*

→ es wird auf einen Szenenwechsel aufmerksam gemacht.

*In der Turnhalle. Daume hat einen dicken Verband am Kinn.*

→ Normalwortstellung: Daume steht in der Turnhalle mit einem dicken Verband am Kinn.

Bei diesem Beispiel wird ebenfalls der Definitheitsaspekt deutlich: Die Turnhalle wurde zu Beginn des Films in folgendem Satz eingeführt:

*In einer Turnhalle.*

Szenenwechsel/Wechsel des AB; Fokussierung auf die Turnhalle. Weiterhin wird diese mit einem indefiniten Artikel eingeführt, und somit als nicht bekannt vorausgesetzt.

Nach Kluckhohn „dient die Wortstellung als explizites Mittel, den Szenenwechsel zu verdeutlichen“,<sup>35</sup> vor allem dort, wo der Wechsel nicht durch Filmgeräusche eindeutig zu erkennen ist.

Zum Abschluss seiner Analyse hält Kim Kluckhohn fest dass eine „Information strukturell so verpackt werden kann, dass sie auf optimale Weise vom Hörer aufgenommen und verarbeitet werden kann. Dabei gilt es stets, das Spannungsverhältnis von zur Verfügung stehender Zeit und Optimierung von Informationen, von Informationsvermittlung und Rezeptionssteuerung sowie von Beschreibung und Interpretation in einer sinnvollen Balance zu halten.“<sup>36</sup>

---

<sup>35</sup> Kim Kluckhohn (2005), S.64

<sup>36</sup> Kim Kluckhohn (2005), S.65

### **3.1 Forschungsdefizit**

Das Problem der Informationsauswahl und deren Verteilung in audiodeskriptiven Texten wurde bisher von Kim Kluckhohn in Fix, Ulla (2005): *Hörfilm – Bildkompensation durch Sprache*, Berlin: Erich Schmidt Verlag behandelt und untersucht.

Hierbei bezieht er sich auf die Informationsstrukturierung als Kompensationsstrategie und befasst sich mit der Frage wie eine Audiodeskription strukturiert ist, um möglichst viele Informationen im Hinblick auf Anordnung und Gewichtung „optimal“ zu verpacken und somit ein Höchstmaß an Kohärenz zu erreichen.

In seiner Analyse bezieht er sich hauptsächlich auf die Strukturen von Vallduvi (1992), welcher davon ausgeht dass ein Satz in einen Fokus, den Teil des Satzes der die Information enthält, und einen Hintergrund, den Teil, der angibt wo die neue Information abgespeichert werden soll, unterteilt ist.

In seiner Analyse geht Kluckhohn auf die Informationsstrukturierung, den Szenenwechsel, die Einführung neuer Entitäten und die Wortstellung ein und analysiert die ihm vorliegende Audiodeskription aufgrund vorgegebener Merkmale, er gibt jedoch keinen Lösungsvorschlag für die Informationsstrukturierung und auch keine Definition für die Thema-Rhema-Gliederung und Kohärenz.

## **4 Material und Daten**

### **4.1 Filminhalt**

Der Kinderfilm „Das Sams in Gefahr“ erschien im Jahr 2003 unter der Regie von Ben Verbong und dem Produzenten Ulrich Limmer in den deutschen Kinos. Der in Prag und Bamberg gedrehte Film ist die Fortsetzung zu dem ersten Kinofilm „Das Sams“ im Jahre 2001. Die beiden Teile wurden in Anlehnung an die „Sams“ – Buchreihe des Kinderbuchautors Paul Maar gedreht.

Bisher sind in dieser Kinderbuchreihe fünf Bücher mit dem „Sams“, einem kindähnlichen Wesen in einem blauen Taucheranzug, mit einer Rüsselnase, rot –orange –farbenen Wuschelhaaren, einem kugelrunden Bauch und blauen Punkten, den „Wunschpunkten“, im Gesicht, erschienen.

Die fünf Bücher, welche unter den Titeln:

„Eine Woche voller Samstage“; „Am Samstag kehrt das Sams zurück“; „Neue Punkte für das Sams“; „Ein Sams für Martin Taschenbier“ und „Das Sams in Gefahr“ erschienen sind, erzählen die Geschichte und Abenteuer des „Sams“ und der Familie Taschenbier.

Der Film „Das Sams in Gefahr“ handelt von den neuen Abenteuern des „Sams“ und „seiner“ Familie Taschenbier.

Martin Taschenbier ist der 10jährige Sohn der Familie. Er hat kaum Freunde und findet in der Schule wenig Anerkennung, besonders im Sportunterricht bekommt er dies von dem fiesen Sportlehrer Daume immer wieder zu spüren.

Als zu Martins Geburtstagsfeier keiner der eingeladenen Klassenkameraden erscheint, beschließt Herr Taschenbier das Sams mit Hilfe der Sams Rückholtropfen wieder in die Familie zu holen, nachdem es vor zehn Jahren am Ende einer anderen Geschichte, in der es Herrn Taschenbier geholfen hatte, verschwand.

Das Sams und Martin werden im Laufe des Films zu guten Freunden und erleben, nicht zuletzt aufgrund der Wunschkugeln, einige abenteuerliche Situationen, die dazu beitragen Martins Selbstbewusstsein zu stärken.

Schließlich kommt Sportlehrer Daume dem Geheimnis der Wunschkugeln auf die Spur. Er entführt das Sams um sich dann selbst Wünsche erfüllen zu können, welche allerdings unerwünschte Nebenwirkungen in verschiedenen Ausmaßen mit sich bringen.

Martin und sein Vater begeben sich auf die Suche nach dem Sams um es zu befreien, was ihnen am Ende gelingt.

„Das Sams in Gefahr“ kann als modernes Märchen bezeichnet werden und spricht viele Probleme im Alltag eines Kindes an. Im Mittelpunkt steht die Familie als Ort der Zusammengehörigkeit.

Der Film wurde in der bekannten „Blue Screen Technik“<sup>37</sup> und enthält viele turbulente Action und Effekt Szenen.

---

<sup>37</sup> Hierbei vollführen die Darsteller in Großaufnahme vor einer blauen Leinwand wilde und gefährliche Kunststücke. Anschließend werden die blaue Fläche herausgefiltert und die Personen in einen anderen Film kopiert, der Fahraufnahmen von beispielsweise einer Straße zeigt.

## **4.2 Autoren/Produzenten**

### **4.2.1 Paul Maar**

Der Kinderbuchautor, Illustrator, Übersetzer, Drehbuchautor und Theaterautor wurde am 13. Dezember 1937 in Schweinfurt geboren.

Nach dem Abitur studierte er an der Kunstakademie in Stuttgart und arbeitet danach einige Jahre als Kunsterzieher.

Seit 1976 ist Paul Maar als freier Schriftsteller und Illustrator tätig. 1973 erschien der erste Band seiner Sams –Geschichten, durch die er bekannt wurde.

Die Geschichten des Sams zählen zu seinen bekanntesten Werken und weisen einen autobiographischen Charakter auf, so zum Beispiel ist die Filmfigur des Herrn Taschenbier ebenso schüchtern wie es der junge Paul Maar war. Dem entgegen steht das Sams, als freche vorlaute Filmfigur, dessen skurriles Aussehen in Zusammenarbeit mit Paul Maars Kindern entstand.

Paul Maar erhielt für seine Werke viele Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den Deutschen Bücherpreis für „Das Sams in Gefahr“ im Jahr 2003.

### **4.2.2 Ulrich Limmer**

Der deutsche Produzent wurde 1955 geboren und durch die Verfilmung des ersten Kinofilms „Das Sams“ bekannt.

Limmer studierte an der Hochschule für Fernsehen und Film in München, wo er anschließend als Herstellungsleiter arbeitete. Danach wechselte er als Produzent zur Bavaria Film. Im Jahre 2002 gründete er die Collina Filmproduktion GmbH, deren Inhaber und Geschäftsführer er ist.

Auch er erhielt zahlreiche Auszeichnungen für seine Tätigkeiten, darunter den Deutschen Filmpreis in der Kategorie bester Kinder –und Jugendfilm für „Das Sams“ und den Bayerischen Filmpreis in der Kategorie Kinderfilmpreis für „Das Sams in Gefahr“.

### 4.3 Audiodeskriptionsproblematik des „Sams“

Die Audiodeskriptionsproblematik des Films „Sams in Gefahr“ setzt sich aus mehreren Faktoren zusammen.

Da es sich um einen Kinderfilm handelt, sollte die in der Audiodeskription verwendete Ausdrucksweise eine leicht verständliche sein, da dieser Film jedoch ebenfalls für die ganze Familie gedacht ist, muss bei der Wahl der Sprache auf einen nicht zu stark infantilen Stil geachtet werden.

Eine weitere Schwierigkeit stellen die zahlreichen turbulenten Actionszenen dar, die sehr schnell ablaufen und viele Informationen enthalten. Somit bleibt wenig Zeit für eine ausführliche Beschreibung und es besteht die Gefahr dass eine große Menge an Informationen verloren geht.

Die große Anzahl an Szenenwechseln lassen oftmals keinen Raum für benötigte Erläuterungen, ebenso stellen die Filmgeräusche, welche in dem vorliegenden Film zahlreich vertreten sind, ein Problem für die Audiodeskription dar, denn sie sollten nach Möglichkeit nicht übersprochen werden, da sie oftmals zur Filmhandlung beitragen und essentiell für das Verständnis sind. So zum Beispiel das Geräusch, welches ertönt, wenn ein Wunsch geäußert wurde und das Sams einen seiner Wunschpunkte verliert. Dies bedeutet wiederum eine zeitliche Restriktion für den Sprecher der Audiodeskription.

Die Personenbeschreibungen in der Audiodeskription können aufgrund dieser zeitlichen Begrenzungen selten zeitgleich mit dem Erscheinen der betreffenden Filmfigur gegeben werden und müssen an einer späteren, zeitlich geeigneteren Stelle im Film gegeben werden, was wiederum einen Nachteil für den blinden Rezipienten darstellt. Zudem handelt es sich in dem Film „Das Sams in Gefahr“ um oftmals skurrile Filmfiguren mit ausgeprägten Charakteristiken bezüglich des Erscheinungsbildes, der Gestik und Mimik, welche schwer zu beschreiben sind. Zu den ebenfalls schwer beschreibbaren zählen Szenen in denen die Situationskomik (vgl. „Krötenszene“) eine tragende Rolle spielt, denn sie ist nur sehr schwer zu beschreiben ohne die Situation zu interpretieren und dem blinden Rezipienten die Möglichkeit zu geben sich selbst ein „Bild“ der Komik zu machen.

Da es sich bei dem „Sams in Gefahr“ um ein modernes Märchen handelt, stellen auch die Handlungsorte, welche oft und schnell wechseln und zum Teil eine eher unwirkliche, märchenhafte und oftmals übertriebene Welt widerspiegeln, ein Problem für das Beschreiberteam dar.

Die Hauptproblematik besteht jedoch in dem Mangel an Zeit, die visuellen Informationen zeitgleich an den blinden Rezipienten zu übermitteln, somit werden Informationen oftmals erst viel später im Film gegeben, die der sehende Empfänger bereits viel früher erhält und sich so im Vorteil befindet.

## **5 Der Workshop Translatorik an der Universität des Saarlandes (The RASU Project)**

### **5.1 Beschreibung des Workshops**

An der Universität des Saarlandes wurde im Sommersemester 2006 und im Wintersemester 2006/2007 unter der Leitung von Frau Prof. Dr. H. Gerzymisch-Arbogast und Herr Bernd Benecke, Redakteur für Hörfilme beim Bayerischen Rundfunk, der Workshop Translatorik: Audiodeskription, gehalten und ist mittlerweile bekannt unter der Bezeichnung „The RASU Project (Research on Audio Description at Saarland University).

Der Workshop beschäftigt sich mit der Geschichte und Praxis des Filmübersetzens, der sogenannten Audiodeskription, deren Ziel es ist, dem blinden Rezipienten alle notwendigen Informationen, welche zum Verstehen eines Filmes notwendig sind, zu übermitteln und deren Einordnung in die multidimensionale Translation. Innerhalb derer ist die Audiodeskription wie bereits zuvor erwähnt, der intersemiotischen Translation zuzuordnen.

Da es sich bei der Erstellung einer Audiodeskription um einen Mediumwechsel, vom optischen in den visuellen Kanal handelt, lässt sich die Audiodeskription in das Gebiet der multidimensionalen Translation, welche als eine „Translation, bei der das in einem Medium 1 verfasste Original (hier: die visuellen Elemente des Filmes) über ein Medium 2 oder andere Medien (hier: der akustische Kanal) in ein anderes Zeichensystem 2 oder mehrere Zeichensysteme (hier: die gesprochene Sprache) übertragen wird.“<sup>38</sup> definiert werden kann, müssen neue theoretische Erkenntnisse zu Kohärenzerstellung herausgearbeitet werden. Dies geschieht in den Workshops anhand authentischen Filmmaterials, in diesem Falle anhand des Kinderfilms „das Sams in Gefahr“, welcher vom Bayerischen Rundfunk mit einer Audiodeskription versehen wurde.

Der Workshop führt in die generelle Problematik der Audiodeskription ein und zeigt die Vorgehensweise der Hörfilmerstellung beim Bayerischen Rundfunk. Anhand des Filmmaterials und dessen Audiodeskriptionsprotokolls werden die auftretenden Probleme der

---

<sup>38</sup> Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (2005): „Multidimensionale Translation: ein Blick in die Zukunft“ in: Mayer, F. (2005) Hrsg. *20 Jahre Transforum Koordinierung von Praxis und Lehre des Dolmetschens und Übersetzens*. Hildesheim u.a.: Olms S. 23-30

Kohärenz, welche sich aus dem Zusammenspiel von Filmdialog, Filmgeräuschen und der Audiodeskription ergibt, der Informationsauswahl und -gliederung und der technisch bedingten Informationskondensierung thematisiert und diskutiert.

Ziel des Workshops ist neben der grundlegenden Einführung in das Themengebiet der Audiodeskription und deren Anerkennung als eine Art der Translation, das Optimieren der Kohärenz für den blinden Rezipienten, indem mit Hilfe sprachwissenschaftlicher Methoden die entstehenden thematischen Lücken geschlossen werden und somit zu einem besseren Verständnis beim Empfänger führen.

## **5.2 Aufgaben der Teilnehmer**

Die Aufgabe der Teilnehmer des Workshops Translatorik: Audiodeskription bestand darin, die bislang von sogenannten „Filmbeschreiberteams“ intuitiv erstellen Audiodeskriptionsskripte wissenschaftlich zu untersuchen, zu systematisieren und somit Kontrollmöglichkeiten und gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge herauszuarbeiten.

Ziel der Audiodeskription ist es, die Kohärenz des Films für den blinden Rezipienten herzustellen, als Bindeglied zwischen dem Filmdialog und den Filmgeräuschen zu fungieren und die für den blinden Empfänger nicht zugänglichen visuellen Informationen durch den akustischen Kanal wiederzugeben.

Als Werkzeug zur Kontrolle der Kohärenz und der eventuell entstehenden Lücken, sogenannte thematische Sprünge, wurde die Thema- Rhema- Gliederung herangezogen, um besondere Merkmale oder gegebenenfalls Schwachstellen herauszuarbeiten.

Die Analyse der Audiodeskription mit Hilfe der Thema- Rhema- Gliederung wurde anhand der fünf Progressionstypen nach Daneš durchgeführt und sollte somit die Informationsstruktur und Informationsdichte eines Audiodeskriptionstextes aufzeigen und die Frage nach einer eventuell vorliegenden dominanten Progressionsart beantworten.

Eine weitere wichtige Aufgabe neben der Analyse der Audiodeskription im Hinblick auf die Informationsverteilung und der verwendeten Progressionstypen besteht in der Betrachtung der Lücken innerhalb der Informationsstruktur, dies bedeutet: existieren Stellen im Film, an denen der blinde Rezipient, trotz der Unterstützung durch die Audiodeskription, den Filmdialogen und den Filmgeräuschen, dem Verlauf des Films nicht oder nur schwer folgen kann und somit die Kohärenz verloren geht? Und welche Konsequenzen ergeben sich aus diesen „Sprüngen“? Diese thematischen Sprünge sollen näher betrachtet werden und es soll beschrieben werden wie diese „Lücken“ in der Informationsstruktur für den blinden oder sehbehinderten

Zuschauer geschlossen werden, oder, falls dies nicht der Fall ist, ob die Anwendung der Thema- Rhema- Gliederung dazu beitragen kann die Kohärenz wieder herzustellen.

Die Arbeit der Teilnehmer soll Aufschluss über die Frage nach der Sinnhaftigkeit der Thema- Rhema- Gliederung als Werkzeug zur qualitativen Bewertung einer Audiodeskription geben und ob diese als Kontrollwerkzeug bereits während der Erstellung einer Audiodeskription relevant sein könnte, um die Kohärenz von Beginn an zu gewährleisten.

Zur Bearbeitung der Aufgaben wurden die Teilnehmer in beiden Semestern in Gruppen eingeteilt und bearbeiteten jeweils 15 Seiten des 88 Seiten langen Audiodeskriptionsskriptes. Ferner stand die Hörfilmfassung des Films „das Sams in Gefahr“ den insgesamt 21 Teilnehmern zur Verfügung.

## **5.3 Ergebnisse des Workshops**

### **5.3.1 Vorgehensweise der Teilnehmer**

Vor der eigentlichen Analyse des zu untersuchenden Materials stellte sich die Frage, ob das vorliegende Audiodeskriptionsskript als eine Einheit betrachtet und bearbeitet werden soll oder ob eine Aufteilung in mehrere „Einheiten“ sinnvoll ist.

Die Teilnehmer entschieden sich überwiegend für eine solche Aufteilung, da, betrachtet man den Audiodeskriptionstext als einen zusammenhängenden Text, Probleme bei der Bezeichnung der Themata entstehen können, denn viele dieser bekannten Informationen werden zu Anfang des Films gegeben und im späteren Verlauf wieder aufgenommen. Somit stellt sich die Frage, über welchen Zeitraum eine Information als „bekannt“ aufrechterhalten werden kann. Bei einer Einteilung des Audiodeskriptionstextes in Szenen entfällt dieses Problem, da die thematischen und rhematischen Informationen in jeder Szene neu festgelegt werden.

Bei der Einteilung in Szenen wird jede dieser Szenen als Informationseinheit gesehen, dies bedeutet, dass jeder Szenenwechsel einen neuen Analyseanfang einleitet und jeder Ortswechsel einen Szenenwechsel darstellt.

Eine Teilnehmergruppe entschied sich dafür, den Audiodeskriptionstext in Sequenzen, welche von dieser Gruppe als „alle zu einem Timecode<sup>39</sup> gehörenden ausgesprochenen Informationen“ festgelegt wurden. Diese Sequenzen können unterschiedliche Längen haben.

---

<sup>39</sup> Standardisierter Zeitcode für die Zeitangabe in Videos

Weiterhin unterteilten die Teilnehmer dieser Gruppe den Text in Äußerungen, definiert als „kleinstmögliche zusammenhängende Sinneinheiten des Audiodeskriptionstextes, welche über mindestens ein Thema und ein Rhema verfügen.“

Unabhängig von der Art der Einteilung des Audiodeskriptionstextes, in Szenen, Sequenzen oder Äußerungen, dient diese dazu, eine übersichtliche Analyse anfertigen zu können. Die Abgrenzung der einzelnen Szenen erfolgt durch Zeit- und Ortsangaben und deckt sich somit mit einem Wechsel des Aufmerksamkeitsbereiches, welcher von einer der Teilnehmergruppen als „der Rahmen innerhalb dessen die Kommunikation abläuft“ definiert wird.

Aus diesem Rahmen wird vom Sprecher eine aus seiner Sicht dem Hörer bekannte Information ausgewählt und dient als Ausgangspunkt für weitere, neue Informationen. Ein Szenenwechsel im Film führt somit zur Einführung eines neuen Aufmerksamkeitsbereiches.

Eine weitere Entscheidung welche vor der wissenschaftlichen Analyse getroffen werden musste bezieht sich auf die Betrachtung und Analyse des Audiodeskriptionstextes als eigene, selbständige Einheit oder die Untersuchung des Audiodeskriptionsskriptes in Verbindung mit den Filmdialogen und -geräuschen.

Betrachtet man die Audiodeskription als eigenständige Einheit, losgelöst von den Dialogen und Geräuschen im Film, so stellt sich dies als schwierig heraus und liefert nur unzureichende Analyseergebnisse, da die Audiodeskription eine Textsorte darstellt, die nur in Zusammenhang mit dem Film funktioniert. Nur so kann eine aussagekräftige Analyse bezüglich der thematischen Progression und der entstehenden Lücken durchgeführt werden, da besonders die in der Audiodeskription entstehenden thematischen Lücken oftmals nur mit Hilfe der Filmgeräusche und den Dialogen im Film geschlossen werden können.

### **5.3.2 Thematische Progression in „Das Sams in Gefahr“**

Zur wissenschaftlichen Analyse bezüglich der thematischen Progression in dem Audiodeskriptionstext des Films „Das Sams in Gefahr“ wurden die fünf Progressionstypen nach Daneš, F. (1976) zugrunde gelegt. Somit ist zwischen der:

- linearen Progression
- konstanten Progression

- Rahmenprogression
- Hyperthema
- thematischer Sprung

zu unterscheiden, wobei auf den Progressionstyp des thematischen Sprungs im nachfolgenden Kapitel dieser Arbeit näher eingegangen wird, da dieser eine Besonderheit in einem audiodeskriptiven Text darstellt und somit separat betrachtet wird.

Da die Audiodeskription das Ziel hat, visuelle Informationen möglichst einfach und präzise zu versprachlichen, erwarteten die Teilnehmer vor Beginn der Analyse ein gehäuftes Vorkommen der elementaren Progressionstypen, der linearen und der konstanten (durchlaufenden) Progression, da diese aufgrund ihrer einfachen und logischen Struktur zu einer guten Informationsaufnahme bei dem blinden Rezipienten führen.

Diese Annahme deckt sich auch mit einer der Hauptregeln der Erstellung einer Audiodeskription, welche einfache Formulierungen und Satzstrukturen vorschreibt, da „komplizierte Konstruktionen verwirren und schlechter zu sprechen sind“.<sup>40</sup>

Der Progressionstyp der Rahmenprogression hingegen, bei dem das Rhema des vorhergehenden Satzes in zwei neue Rhemata des Folgesatzes aufgespalten wird, wurde seltener erwartet, da dieser Progressionstyp eine höhere kognitive Leistung des blinden Rezipienten erfordert und zudem nicht der geforderten Informationsverteilung einer Audiodeskription, nach der idealerweise „nicht mehr als eine Information pro Satz“<sup>41</sup> gegeben werden soll, entspricht.

Auch der Progressionstyp des Hyperthemas, welcher vor allem bei Lexikoneinträgen auftritt, wurde erwartet, besonders bei der Beschreibung der Handlungsräume, bei der sich durch ein Schlagwort ein ganzes Bild vor dem inneren Auge des blinden Rezipienten ergibt.

Die Analyse der Teilnehmer ergab, dass die lineare und konstante Progression tatsächlich die am häufigsten vorkommenden Arten der thematischen Progression darstellten, da das Vorkommen dieser Progressionstypen ein Anzeichen für die Klarheit eines Textes ist und am besten zur Informationsübermittlung dienen. Vor allem bei Personenbeschreibungen treten diese beiden Arten der thematischen Progression häufig auf.

---

<sup>40</sup> Dosch, E./ Benecke, B. (2004): 24

<sup>41</sup> Dosch, E. / Benecke, B. (2004):24

Im nachfolgenden werden exemplarisch für alle auftretenden Progressionstypen einige Beispiele aus dem Audiodeskriptionsskript des „Sams in Gefahr“ (2004) zitiert:

00:20:54

$T_1$   $R_1$   $T_1$  [ er ist ]  $R_2$

**Martin** tritt vor und geht langsam zum Parallelbarren. **Er** ist elf Jahre alt, hochaufgeschossen  
[ er ist ]  $T_1$   $R_3$  [ er hat ]  
und blass. **Er** hat rötliche, seitlich gescheitelte Haare und blaue Augen.

In diesem Fall wird Martin Taschenbier mit Hilfe der konstanten Progression eingeführt, er wird am Anfang des Satzes als thematisch, also bekannt, vorausgesetzt und in den Folgesätzen mit neuen Informationen versehen. Innerhalb der Satzstruktur kommt es zu Thema-Ellipsen, welche jedoch nicht zu Verständnisproblemen beim blinden Rezipienten führen.

Weiterhin fiel auf, dass bei der Interaktion von zwei oder mehr Personen häufig die lineare und konstante Progression gleichzeitig auftreten und ineinander laufen:

00:36:59 – 00:37:40

$T_1$   $R_1$   $T_1$

**Daume** folgt ihm über einen großen Platz bis zu Taschenbiers Haus. **Daume** ist Mitte

$R_2$   $T_1$   $R_3$

Vierzig, groß und athletisch. **Er** hat eine weißblonde Stoppelfrisur, braune Augen und

$T_1$   $R_4$

abstehende Ohren. **Er** bleibt an einer Mauer stehen und sieht zu Taschenbiers Haustür.

konstante Progression, Daume wird in thematischer Position eingeführt und in den Folgesätzen als Thema beibehalten.

$T_2$

**Der Karton** wackelt darauf zu.

Der Karton wurde in dem Skript an vorhergehender Stelle bereits erwähnt und steht somit in thematischer Position

$T_1$   $R_5$   $T_2$

**Daume** lässt die Arme sinken und sieht gespannt zur Haustür. **Der Karton** wird hochgehoben

*R<sub>6</sub>*

und **das Sams** kommt darunter hervor.

*T<sub>3</sub>*

*R<sub>7</sub>*

*Es streicht sich über den dicken Bauch und geht vergnügt ins Haus.*

Das Sams bildet das Rhema des zweiten Satzes und wird im Folgesatz als Thema weitergeführt

*T<sub>1</sub>*

*R<sub>8</sub>*

*Daume pirscht sich an die Haustür und schaut auf das Klingelschild.*

Die lineare und konstante Progression stellen somit ein oft gewähltes Mittel zur Personenbeschreibung in einer Audiodeskription dar, da die Informationen in einer einfachen und leicht verständlichen Struktur vermittelt werden können.

Bei genauerer Untersuchung der Personenbeschreibungen wird deutlich, dass deren Benennung im Audiodeskriptionsskript variiert und es deshalb zu Verständnisproblemen kommen kann. Beispielsweise wird „Herr Taschenbier“ als eben dieser benannt, an anderer Stelle als „Martins Vater“ oder einfach nur als „Taschenbier“. Gleiches gilt für die Bezeichnung von Personengruppen, beispielsweise der Begriff „die beiden“, dieser steht einmal für Martin und seinen Vater, ebenso im späteren Verlauf für Martin und Tina.

Dieses Problem wird jedoch aufgrund der Filmdialoge gelöst, indem der blinde Rezipient durch Stimmenerkennung weiß, um welche Personen es sich in der jeweiligen Szene handelt. Hierbei befindet sich der sehende Rezipient deutlich im Vorteil, da er über den visuellen Kanal die handelnden Personen wahrnimmt. Der blinde Empfänger hingegen muss anhand der Stimmen, welche er sich im Laufe des Films zusammen mit den Namen der Personen eingepägt hat, die Akteure erkennen.

Hiermit wird auch das Problem der Distanzthematisierung deutlich, vor allem wenn der Audiodeskriptionstext nicht in Szenen eingeteilt und bearbeitet wird, sondern als Einheit gesehen wird. Dabei kommt die Frage auf, wie lange eine Information als Thema (bekannt) beibehalten werden kann und ab wann sie wieder als Rhema eingeführt werden muss. Dies hängt von der individuellen kognitiven Leistung des blinden Rezipienten ab und lässt sich nur mit dessen Hilfe bestimmen.

Der Progressionstyp der Rahmenprogression trat, wie zuvor von den Teilnehmern vermutet, selten auf:

01:01:26

*Die ersten Schüler beginnen zu turnen. Einer schlägt ein Rad und landet auf dem Hintern. Ein anderer schlittert auf dem Bauch über das Pferd. Der am Stufenbarren plumpst auf die Matte. Zwei Mädchen hüpfen nach den Ringen und kommen nicht hoch.*

Die Schüler stehen in thematischer Progression, sind aber als Rhema zu betrachten, da sie neu eingeführt werden. In den nachfolgenden Sätzen wird die Gruppe der Schüler aufgeteilt und es werden neue Informationen zu den einzelnen Schülern gegeben.

In dieser Szene wird deutlich, dass die Rahmenprogression zur Übermittlung von vielen Informationen, welche alle zu einer zuvor eingeführten Information gehören, dient, jedoch einen hohen Grad an Aufmerksamkeit und Aufnahmefähigkeit des blinden Rezipienten erfordert. In dem vorliegenden Audiodeskriptionsskript kommt der Progressionstyp der Rahmenprogression selten vor, was auf die Tatsache, dass es sich um einen Kinderfilm handelt und die Audiodeskription somit leicht verständlich sein muss, zurückzuführen ist.

Der Progressionstyp des Hyperthemas bezeichnet die Progression mit abgeleiteten Themen, welche alle Bezug auf das vorhergehende Hyperthema nehmen.

Diese Art der thematischen Progression ist im vorliegenden Skript häufig zu finden und trägt wesentlich zum Verständnis bei. Das Hyperthema muss nicht immer explizit genannt werden, es kann durch einen Überbegriff beschrieben werden.

Bereits zu Anfang des Audiodeskriptionsskriptes kommt diese Art der thematischen Progression vor:

00:02:07 – 00:04:06

*Die blaue **Erdkugel** mit dem **Mond** schiebt sich davor. Buchstaben sausen als **Kometen** durch **All** und setzen sich zu den Namen der Schauspieler zusammen.*

[...]

***Mond und Erde** entfernen sich. Andere große, runde **Planeten** tauchen auf.*

Das Hyperthema in diesem Abschnitt lautet „Himmelskörper“, wovon sich die Begriffe „Erdkugel“, „Mond“, „Kometen“, „All“, „Mond und Erde“ und „Planeten“ ableiten lassen. Anstatt alle diese Begriffe als neue Rhemata zu benennen zählt man sie zu den abgeleiteten Themen des Hyperthemas.

Ebenso wie beim sehenden Rezipienten, öffnet sich bei dem blinden Empfänger das „Bild“ des Weltalls und ermöglicht eine bessere Vorstellung des Handlungsraumes.

Ein weiteres Beispiel findet sich in diesem Abschnitt:

00:05:52

*In der Turnhalle. Schüler stehen aufgereiht vor einem Sportlehrer. Einer ist barfuß.*

[...]

*Der Sportlehrer hält Martin ein Kletterseil hin, das von der Decke hängt. Martin geht langsam darauf zu. Er stellt sich auf die Matten unter dem Seil und blickt nach oben.*

[...]

*Martin alleine in der Turnhalle. Er räumt die Matten auf. Seine Mitschüler strömen angezogen aus dem Umkleideraum. Taschenbier verteilt Zettel an sie.*

Hier lautet das Hyperthema „Turnhalle“, wovon die Begriffe „Schüler“, „Sportlehrer“, „Kletterseil“, „Matten“, „Mitschüler“ und „Umkleideraum“ abgeleitet werden und sich somit das Bild einer typischen Schulsporthalle ergibt. Weiterhin trägt die Anwendung des Hyperthemas in diesem Falle zur Einleitung einer neuen Szene bei und dient dazu das Wort „Matte“ richtig „einzuordnen“, denn es wird deutlich, dass es sich um Turnmatten handeln muss und nicht etwa um Strandmatten.

Deutlich wird, dass in den Abschnitten, in denen ein Hyperthema festgelegt wurde, im weiteren Verlauf ebenfalls andere Arten der thematischen Progression auftreten können (linear oder konstant), deren Rhemata sich mit den Teilthemen des Hyperthemas decken.

Somit zeigt sich, dass das Hyperthema zur schnellen Rezeptionssteuerung beiträgt und das Hinzufügen von vielen weiteren Informationen zu einer vorher erwähnten Situation/ Umstand ermöglicht.

### 5.3.3 Thematische Sprünge

Die Untersuchung der thematischen Sprünge eines audiodeskriptiven Textes stellt eine der wichtigsten Aufgaben der sprachwissenschaftlichen Analyse dar, denn je mehr Verständnislücken entstehen, desto inkohärenter ist der gesamte Film für den blinden Rezipienten.

Die Hauptaufgabe einer Audiodeskription besteht darin, dem blinden Empfänger die fehlenden visuellen Informationen, welche zum Verständnis des Filmes benötigt werden, über den akustischen Kanal zu vermitteln.

Die Aufgabe der Teilnehmer bestand darin, eventuell entstehende Verständnislücken herauszuarbeiten und zu prüfen ob und wie diese geschlossen werden, oder ob sie als „Lücke“ weiterbestehen, und an welchen Stellen sich der sehende Empfänger, trotz Audiodeskription für den blinden Rezipienten, im Vorteil befindet. Weiterhin galt es zu prüfen, ob die Anwendung der Thema-Rhema-Gliederung dazu dienen kann, diese Lücken zu schließen. Die Teilnehmer erarbeiteten vorab verschiedene Arten auf welche ein thematischer Sprung in einem audiodeskriptiven Text geschlossen werden kann:

- 1) Schließen der Lücke durch Welt –und Erfahrungswissen
- 2) Schließen der Lücke durch Vorwissen aus dem Film (Rückgriff auf Informationen, die zu einem früheren Zeitpunkt im Film bereits gegeben wurden)
- 3) Schließen der Lücke durch die Filmgeräusche und Filmdialoge
- 4) Schließen der Lücke nur über den visuellen Kanal, dies bedeutet, die Lücke bleibt für den blinden Rezipienten bestehen.

Ebenso können thematische Sprünge mit Hilfe von Kombinationen der hier genannten Arten geschlossen werden:

- Kombination aus Akustik und Weltwissen
- Kombination aus Akustik und Vorwissen
- Kombination aus Vorwissen und Weltwissen

Im Folgenden werden zu den einzelnen Arten der Schließung der thematischen Lücken Beispiele aus dem Audiodeskriptionsskript des „Sams in Gefahr“ gegeben.

Zu 1) Schließen der Lücke durch Welt- und Erfahrungswissen

00:16:51

[...]

*Daume läuft mit Petrus um ein Rondell. Frau Müller-Klessheim kommt ihnen mit einem Windhund entgegen. **Daume** lächelt verückt.*

↑

„Schau mal was ich **dem** beigebracht habe!“

Unter dem Gesichtspunkt der thematischen Progression betrachtet, bezieht sich „dem“ auf Daume und ergibt zunächst keinen Sinn, denn was sollte Martin Taschenbier seinem Sportlehrer Herr Daume beibringen?!

Aus dem Welt –und Erfahrungswissen jedoch wird klar, dass mit der Proform „dem“ der Hund Petrus gemeint ist, denn Hunden bringt man Kunststücke bei.

Zu 2) Schließen der Lücke durch Vorwissen aus dem Film

Hierunter fallen die zahlreichen Sprecherhypothesen, welche bei jedem Dialogbeginn von dem blinden Rezipienten getätigt werden müssen, um dem Handlungsverlauf des Films folgen zu können.

Hierbei befindet sich der sehende Rezipient eindeutig im Vorteil, da er die Information, welche Person spricht, zusätzlich zu dem akustischen Kanal über den visuellen Kanal erhält und somit eine geringere kognitive Leistung erbringen muss als der blinde Rezipient, welcher bei jedem Dialogbeginn die agierenden Personen an der Stimme erkennen muss.

Thematische Lücken können oft nur durch Rückgriff auf bereits vorher erwähnte Informationen geschlossen werden. Dies erfordert ein hohes Maß an Konzentration und Merkfähigkeit, um die Wissensbestände exakt zur benötigten Zeit abzurufen um die Kohärenz herzustellen. Dieses Phänomen wird als Distanzthematization bezeichnet und stellt eines der Hauptprobleme eines audiodeskriptiven Textes dar, da immer wieder die Frage aufkommt wie lange eine Information als thematisch behandelt werden kann und ab wann sie als Rhema wieder neu eingeführt werden sollte, ohne dabei dem blinden Rezipienten das Gefühl zu geben zu „dumm“ zu sein um sich Informationen zu merken. Somit stellt das Wiederaufgreifen von bereits bekannten Informationen und die damit einhergehende Entscheidung diese thematisch oder rhematisch einzuführen eine Gratwanderung für das Audiodeskriptionsteam dar.

Ein Beispiel für eine solche Distanzthematization findet man in den beiden folgenden Szenen:

00:10:28

*Dann stellt er das halbleere Glas ab. Ein Windstoß fegt durchs Wohnzimmer, die Geburtstagsgirlanden an den Wänden bewegen sich. Ein **blauer Lichtschweif** saust durch das Zimmer. **Das Sams** steht vor ihnen.*

00:54:37

*Daume mit blauer Jacke. Seine Brusttasche spricht.*

In diesen beiden Beispielen muss der blinde Rezipient den blauen Lichtschweif und die blaue Jacke mit dem Sams in Verbindung bringen. Dieses wurde zu Anfang des Films als Figur mit hellblauem Taucheranzug eingeführt.

In der Szene, in der sich das Sams in eine Anzugsjacke verwandelt, die von Daume getragen wird, ist es für den blinden Rezipienten besonders schwer die Verbindung zwischen dem Sams und dessen Verwandlung in eine Jacke herzustellen, da die zeitliche Distanz zwischen der Einführung des Sams und des Wiederaufgreifens als blauer Lichtschweif und blaue Jacke sehr groß ist. Die Situation wird für den blinden Rezipienten erst deutlich als das Sams direkt nach dem blauen Lichtschweif erwähnt wird, bzw. die Anzugjacke zu sprechen beginnt.

Zu 3) Schließen der Lücken durch Filmgeräusche/ Filmdialog

Der enge Zusammenhang der Audiodeskription und dem Film an sich wird deutlich, wenn man die thematischen Sprünge betrachtet, welche durch die Geräusche oder Dialoge im Film geschlossen werden.

So zum Beispiel das Geräusch, welches erklingt wenn ein Wunsch gegenüber dem Sams geäußert wurde und einer seiner „Wunschpunkte“ aus dem Gesicht verschwindet.

Ein weiteres Beispiel für das Zusammenspiel Audiodeskription und Filmgeräusch findet sich in

00:11:50

*Taschenbier zieht sein Bein aus der Torte.*

Auch dieser Handlung geht ein entsprechendes Geräusch voraus.

Zu 4) Der thematische Sprung wird nicht geschlossen, bzw. ist nur über den visuellen Kanal zu schließen

In dem Audiodeskriptionsskript des „Sams in Gefahr“ liegen thematische Sprünge vor, die entweder nur schwer oder gar nicht von dem blinden Rezipienten zu schließen sind. Dies ist auf Ungenauigkeiten in der thematischen Progression (fehlerhafte Verwendung von Proformen), unklarer Kausalzusammenhang, fehlende Informationen bzgl. der Zeit –und Ortsangaben oder fehlender Beschreibung von Gestik und Mimik zurückzuführen.

Im nachfolgenden werden die markanten, von den Teilnehmern herausgearbeiteten, thematische Lücken, welche nicht oder nur schwer geschlossen werden können aufgeführt und mit Verbesserungsvorschlägen versehen. Die Beispiele wurden aus dem Audiodeskriptionsskript des „Sams in Gefahr“ (Stand 2004) entnommen.

#### 1) nicht eindeutige Verwendung der Proformen

Beispiel 1:

00:40:39

*Eine Stecknadel piekst **ihn**.* => Herr Mon

00:40:53

***Er** starrt auf das Loch im Fenster*

Der linearen Progression zufolge bezieht sich die Proform „er“ auf Herrn Mon, jedoch ist es Herr Taschenbier der auf das Loch im Fenster starrt. Zwischen diesen beiden Szenen liegt jedoch ein kurzer Dialog zwischen Martin und seinem Vater, so dass der blinde Rezipient anhand des Dialoges die Verbindung zwischen „er“ und Herrn Taschenbier herstellen kann. Klarer formuliert wäre diese Situation jedoch einfacher zu verstehen:

**Taschenbier** starrt auf das Loch im Fenster.

Der Einsatz Des Namens anstelle der Proform lässt die Situation eindeutiger erscheinen und wäre auch von der zeitlichen Restriktion umsetzbar.

Beispiel 2:

00:49:35

[...]

*Unten kramt **Mutti Daume** in einer Kiste.*

[...]

00:50:18

***Er** bleibt in der Tür zur Küche stehen. Auf einem Stuhl sitzt **eine Kröte**.*

In diesem Beispiel erreicht die Situationskomik den blinden Rezipienten nicht in demselben Maße wie den sehenden Empfänger, denn die Küchenszene beginnt damit, dass Mutti Daume auf **einem Stuhl** sitzt und in einer Kiste kramt.

Als Daume später wieder den Raum betritt, sieht er eine Kröte auf eben diesem Stuhl sitzen und befürchtet, dass seine Mutter sich in diese Kröte verwandelt hat.

Da jedoch in der Audiodeskription nicht erwähnt wurde, dass seine Mutter auf einem Stuhl sitzt, geht ein Teil der Situationskomik verloren, da es schwer fällt die Kröte mit der Mutter in Verbindung zu bringen.

Ein Lösungsvorschlag wäre:

Unten sitzt Mutti Daume auf **einem Stuhl** und kramt in einer Kiste.

Er bleibt in der Tür zur Küche stehen. Auf **dem Stuhl** sitzt eine Kröte.

Durch das Wiederaufgreifen des Stuhls in Verbindung mit dem bestimmten Artikel, wird deutlich, dass es sich um denselben Stuhl wie zu Beginn der Szene handelt, nur dass nun eine Kröte anstatt der Mutter darauf sitzt.

Beispiel 3:

01:03:06

Daume strahlt. Vor der Tür der Turnhalle steht **ein Elefant**.

01:03:19

**Er** wischt sich den Schweiß von der Stirn.

Der linearen Progression zufolge wäre es hier der Elefant, welcher sich den Schweiß von der Stirn wischt. Da zwischen diesen beiden Szenen ein kurzer Dialog zwischen Daume und Schulrat Aschenbrenner erfolgt, könnte der blinde Rezipient die Tätigkeit des Schweißabwischens mit einer dieser Personen in Verbindung bringen, es ist jedoch unklar welche von beiden.

Anstelle der Proform „er“ könnte „Aschenbrenner“ eingesetzt werden, um einen eindeutigen Bezug herzustellen.<sup>42</sup>

2) unklarer Kausalzusammenhang

00:05:52

*Taschenbier steht neben einer Büste, öffnet eine Klappe in ihrem Rücken und legt einen Schalter um. Über dem Eingang geht eine Leuchtschrift an: „Am Anfang steht das Wort.“*

Hier stellt sich die Frage, ebenso wie in folgender Szene:

---

<sup>42</sup> Im Audiodeskriptionsprotokoll wurde dies auch getan, in der gesprochenen Version im Film jedoch nicht, daher wurde dieses Beispiel hier erwähnt.

00:42:34

*Vor der Schule. Taschenbier legt den Schalter in der Büste um. Die Leuchtschrift geht an.*

[...]

ob der kausale Zusammenhang zwischen dem Umlegen des Schalters und dem Erscheinen der Leuchtschrift für den blinden Rezipienten nachvollziehbar ist.

Möglicherweise kann folgende Formulierung diesen Zusammenhang wiederherstellen:

Taschenbier legt den Schalter in der Büste um und aktiviert somit die Leuchtschrift.

Diese Formulierung kann jedoch im Widerspruch zu einer der Regeln der Erstellung einer Audiodeskription stehen, welche besagt dass die Geschehnisse im Film nicht interpretiert werden dürfen. In diesem Falle jedoch würde es zum Verständnis beitragen.

Ein weiteres Beispiel für einen mangelnden kausalen Zusammenhang findet sich in folgender Szene:

00:41:59

*Taschenbier geht in die Hocke und springt hoch, er dreht sich in der Luft und fährt ein Stück rückwärts.*

Hier stellt sich für den blinden Rezipienten die Frage ob Taschenbier nach der Drehung in der Luft wieder gelandet ist oder sich zum Zeitpunkt des Rückwärtsfahrens immer noch in der Luft befindet. Diese Vorstellung ist natürlich übertrieben, jedoch würde eine andere Formulierung diese Frage nicht aufkommen lassen:

Taschenbier geht in die Hocke und springt hoch. Er dreht sich in der Luft, **landet wieder** und fährt ein Stück rückwärts.

00:45:09

*Es hüpfert auf einem Bein. Tinas Haare sind grün.*

Dieser thematische Sprung besteht für den blinden Rezipienten ebenso wie für den sehenden Empfänger, denn beide müssen die Verknüpfung zwischen den Wünschen an das Sams und deren ungewünschter Nebenwirkungen erstellen. Dieser thematische Sprung ist nicht über die Audiodeskription zu schließen.

Zu 3) fehlende Information bezüglich des Zeit –Orts- und Szenenwechsels

00:46:56

*Das Sams sitzt im Sack verschnürt vor Daume.*

Hier wurde der Szenenwechsel nicht explizit kenntlich gemacht, da die vorhergehende Szene in einem Park spielt und danach sofort zu Daumes Zimmer wechselt. Der sehende Rezipient befindet sich aufgrund der Information durch den visuellen Kanal im Vorteil, da er Daumes Zimmer „sieht“.

Besser wäre folgende Formulierung:

Das Sams sitzt verschnürt im Sack vor Daume **in dessen Zimmer**.

*00:13:35*

*Die Eltern und das Sams in der Küche. Es stützt sich verschlafen auf den Tisch.*

Auch hier wurde auf eine explizite Zeitangabe verzichtet und für den blinden Empfänger stellt sich die Frage ob die Situation am nächsten Morgen oder noch in derselben Nacht spielt.

Für den sehenden Empfänger ist die Situation eindeutiger, er kann an der Kleidung der Eltern erkennen, dass es noch in derselben Nacht spielt und die Eltern das Sams geweckt haben müssen.

Besser wäre eine solche Formulierung:

**In derselben Nacht.** Die Eltern und das Sams in der Küche. Es stützt sich verschlafen auf den Tisch.

Zu 4) fehlende Beschreibung von Gestik und Mimik

Das Beschreiben von Gestik und Mimik stellt eine der großen Schwierigkeiten einer Audiodeskription dar, da deren Beschreibung leicht zu Interpretationen seitens des Sprechers führt.

Bei der Audiodeskription des „Sams in Gefahr“ wurde an manchen Stellen auf deren Beschreibung verzichtet, es stellt sich die Frage ob dies bewusst getan wurde, da es für den Verlauf des Films nicht notwendig war:

*01:10:20*

*Taschenbier gibt Frau Rotkohl sein Handy.*

Er gibt ihr das Handy erst, nachdem Frau Rotkohl ihn mit einer Geste dazu aufgefordert hatte. Dies ist jedoch für die Verständnissicherung des Films nicht unbedingt notwendig.

Nach Analyse der thematischen Sprünge wurden diese von den Teilnehmern wie folgt definiert: ein thematischer Sprung weist in seiner Struktur thematische Lücken auf, die auf textueller oder sprachlicher Ebene zu Verständnisschwierigkeiten führen können.

In Bezug auf einen audiodeskriptiven Text lässt sich festhalten, dass dieser nur in Verbindung mit dem Film funktioniert und sich auch nur dann sprachwissenschaftlich effizient untersuchen lässt. Die entstehenden thematischen Sprünge werden oftmals im Nachhinein geschlossen, was die Frage aufwirft, ob es sich dann noch um einen thematischen Sprung handelt.

Fest steht, dass Szenen und Ortswechsel (Wechsel des Aufmerksamkeitsbereiches) sowie der Beginn eines Dialoges (Sprecherhypothesen) einen thematischen Sprung darstellen, da sie eine neue gemeinsame Basis für Sprecher und Hörer schaffen.

Die Ortsangaben stellen in einer Audiodeskription ein gängiges Mittel dar um Szenenwechsel einzuleiten und tragen somit aufgrund ihres hyperthematischen Charakters zur Verständnissicherung des blinden Rezipienten bei.

Weiterhin kann das Schließen der thematischen Lücken nur erfolgen, wenn der Blinde Empfänger bestimmte Voraussetzungen mitbringt:

- Kenntnis der Sprache
- Notwendiges Welt -und Erfahrungswissen um den Bezug zwischen den akustischen Signalen (Geräuschen) aus dem Film und deren Bedeutung in der Realität herstellen zu können.

Das Welt -und Erfahrungswissen ist zu einem großen Teil von der Sozialisation der Person abhängig, neben der Tatsache ob ein Mensch blind geboren wurde oder im Laufe seines Lebens erblindete.

#### **5.4 Zusammenfassung der Analyseergebnisse**

Die sprachwissenschaftliche Analyse der Audiodeskription des Kinderfilms „Das Sams in Gefahr“ in Bezug auf die thematische Progression sowie insbesondere auf die thematischen Sprünge ergab, dass die konstante und lineare Progression die am häufigsten vorkommenden Arten der Informationsverteilung darstellten. Dies wurde bereits vor Analysebeginn von den Teilnehmern des Workshops erwartet, da diese beiden Progressionstypen die einfachste Informationsstruktur vorgeben und somit den Anforderungen der Textsorte „Audiodeskription“ entsprechen.

Die vorliegende Untersuchung hatte den Zweck, Verständnislücken herauszuarbeiten und mit Hilfe der sprachwissenschaftlichen Methoden zu schließen. Weiterhin könnte durch diese Analyse ein Bewertungsmaßstab für audiodeskriptive Texte abgeleitet werden:

Wenig Lücken → gute Audiodeskription

Viele Lücken → schlechte Audiodeskription

Deutlich wurde, dass das Hauptproblem der Audiodeskription im Bereich der thematischen Sprünge liegt, da die individuelle kognitive Leistung der blinden Rezipienten zu unterschiedlich ist um ein festes Regelwerk aufzustellen.

Zu überlegen wäre jedoch, die bisher intuitiv erstellte Audiodeskription durch ein Anfertigen derselben unter sprachwissenschaftlichen Gesichtspunkten zu ersetzen um so von Beginn an die Kohärenz in Bezug auf die Informationsverteilung zu sichern.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis in allen Teilnehmergruppen war die Tatsache, dass die Anwendung der Thema-Rhema-Gliederung, gemäß der fünf Progressionstypen nach Daneš, auf einen audiodeskriptiven Text weitaus schwieriger ist, da es sich hierbei um einen nicht konstruierten Text handelt, der eine gänzlich andere „Geschwindigkeit“ hat und mehr Informationen in einer viel kürzeren Zeit übermitteln muss als „traditionelle“ oder konstruierte Texte.

Als Analyseergebnis lässt sich zusammenfassend sagen, dass die Anwendung sprachwissenschaftlicher Methoden bei dem Erkennen und Bearbeiten von Verständnislücken hilfreich ist und die Thema-Rhema-Gliederung während der Erstellung und nach Fertigstellung als Kontrollwerkzeug dienen kann.<sup>43</sup>

## **6 Anwendung der Thema – Rhema – Gliederung**

### **6.1 Begründung der Materialwahl und Vorgehensweise**

Anlass zur Auswahl der Audiodeskription des „Sams in Gefahr“ war neben der abwechslungs- und actionreichen Handlung sowie der komplexen Audiodeskriptionsproblematik (wie bereits in Kapitel 3.3 dieser Arbeit erläutert), dessen Verwendung während des RASU Projektes. Wie in Kapitel 4 der vorliegenden Arbeit bereits erwähnt, wurde das Audiodeskriptionsskript unter den Teilnehmern des Workshops aufgeteilt und jeweils in getrennten Gruppen mit unterschiedlichen Vorgehensweisen bearbeitet.

---

<sup>43</sup> Alle hier aufgeführten Ergebnisse beziehen sich auf die des Workshops Translatorik: Audiodeskription und wurden von den Teilnehmern herausgearbeitet und behandelt. Eine eigene Analyse des vollständigen Audiodeskriptionsskriptes findet sich in Kapitel 6 dieser Arbeit, hierbei kann es zu einigen Überschneidungen der eigenen Analyse und der der Workshopteilnehmer kommen.

Die vorliegende Diplomarbeit stellt eine Bearbeitung des kompletten Audiodeskriptionsskriptes unter dem sprachwissenschaftlichen Phänomen der Thema-Rhema-Gliederung dar.

Das Skript wurde hierzu in 78 Sequenzen, welche sich weitestgehend mit den Szenenwechseln im Film decken, und 860 Äußerungen unterteilt. Jeder Äußerung wurde ein Progressionstyp zugeordnet, in einer nachfolgenden Auswertung ist die Häufigkeit jedes auftretenden Progressionstyps erkennbar. Auf eine durchgängige Nummerierung der Thema- und Rhemata wurde aufgrund der Länge des Skriptes verzichtet und wurde nur in den Beispielen zu den einzelnen Progressionstypen eingesetzt.

Bei der Analyse bezüglich der Informationsgliederung und Benennung der thematischen Progression wurde das Audiodeskriptionsskript zunächst ohne Einbeziehung des Filmmaterials untersucht. Erst bei der Bearbeitung der thematischen Sprünge wurde der Film hinzugezogen um festzustellen, ob die entstehenden Sprünge bei gleichzeitiger Betrachtung des Filmes durch die Dialoge oder Filmgeräusche geschlossen werden konnten.

## **6.2 Auftretende Progressionstypen**

Vor der Analyse des vorliegenden Audiodeskriptionsskriptes wurde, wie bereits in Kapitel 5 seitens der Teilnehmer des Workshops erwartet, mit einem überwiegenden Auftreten der konstanten und linearen Progression gerechnet, da diese beiden Arten der thematischen Progression die einfachste Art der Informationsgliederung darstellen und somit den Anforderungen einer Audiodeskription bezüglich der Informationsgliederung gerecht werden. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Anzahl der jeweiligen Progressionstypen sowie deren Anteil am gesamten Skript:



„Taschenbier“, zuvor durch die lineare Progression eingeführt, wird mithilfe der konstanten Progression näher beschrieben.

Oftmals kommt es zu einem Wechsel des Themas innerhalb einer konstanten Progression:

00:06:24

T1 R 1 T2  
*Der Sportlehrer hält Martin ein Kletterseil hin, das von der Decke hängt. Martin geht*  
R2 T2 R 3 T.-Tilgung „er“ R4  
*langsam darauf zu. Er stellt sich auf Matten unter dem Seil ↑ und blickt nach oben.*

00:06:41

T2 R5  
*Martin greift zögernd nach dem Seil.*

T1 R6  
*Der Sportlehrer stellt sich vor die aufgereihten Schüler*

Zunächst stellt Taschenbier das Thema der konstanten Progression dar, dann wechselt es zu Martin, später wieder zurück zu dem Sportlehrer.

Da jedoch sowohl Martin als auch der Sportlehrer für den blinden Rezipienten bekannt sind, stellt diese Art des Themawechsels in einer Progression kein Problem dar.

Die **lineare Progression** stellt mit einem Anteil von 8,95% und 77 gezählten Äußerungen den am zweithäufigsten vorkommenden Progressionstyp dar und findet sich häufig innerhalb einer konstanten Progression oder in Abwechslung mit derselbigen wieder.

00:09:04

T1 R 1 T1 R2 T1 R3  
*Taschenbier legt grübelnd die Hand an den Mund. Er hebt einen Finger. Sein Gesicht hellt sich auf.*



### **Rahmenprogression:**

00:04:06

T1

R2

*Mehrere Fotos kommen nacheinander ins Bild.*

T2

T3

*Auf dem ersten ein Mann mit Brille, auf dem zweiten das Sams.*

Die Fotos bilden das Thema der ersten Äußerung und werden mit einer neuen Information versehen, in der zweiten Äußerung wird das Thema aufgespalten und mit jeweils zwei neuen Informationseinheiten versehen.

### **Hyperthema:**

00:02:41

*Die blaue Erdkugel mit dem Mond schiebt sich davor. Buchstaben sausen als Kometen durchs All und setzen sich nacheinander zu den Namen der Schauspieler zusammen. (...)*

00:03:38

*Mond und Erde entfernen sich. (10) Andere große, runde Planeten tauchen auf.*

Das Hyperthema dieser beiden Äußerungen kann mit dem Oberbegriff „Weltall“ bezeichnet werden und hat zur Folge, dass alle mit diesem Oberthema verwandten Begriffe als thematisch betrachtet werden können und somit das Verständnis erleichtern.

Weiterhin stellten 91 der gezählten Äußerungen (entspricht 10,58%) einen **Wechsel des Aufmerksamkeitsbereiches** dar und wurden somit keinem der Progressionstypen nach Daneš zugeordnet. Ein Wechsel des Aufmerksamkeitsbereiches geht in den meisten Fällen mit einem Szenewechsel einher und dient zur Rezeptionssteuerung des blinden Rezipienten bezüglich des Handlungsortes, der Handlungszeit und der Personenkonstellation. Die Angabe des Aufmerksamkeitsbereiches und dessen Wechsel hilft dem blinden Rezipienten sich schneller in die neue Handlungssituation „einzudenken“. In vielen Fällen werden mit der Angabe des Aufmerksamkeitsbereiches auch die agierenden Personen des „neuen“ Handlungsraumes vorgestellt und können somit in den nachfolgenden Äußerungen als thematisch betrachtet werden.

00:19:56

*AB Daume und eine ältere Frau mit einer Jodflasche.*

00:20:20

T

R

*Sie drückt einen Wattebausch auf eine heile Stelle in seinem Gesicht.*

Durch die Einführung der älteren Frau in der Angabe des Aufmerksamkeitsbereichwechsels kann diese in der nachfolgenden Äußerung in thematischer Position stehen und somit als bekannt vorausgesetzt werden. Ohne deren Erwähnung in der Äußerung bezüglich des Aufmerksamkeitsbereichswechsels wäre die Proform „sie“ nicht eindeutig zuzuordnen.

Drei Äußerungen (0,34%) des gesamten Audiodeskriptionsskriptes stellen **Metainformationen** zum Film dar und sind ebenfalls nicht der thematischen Progression zuzuordnen. Hierzu zählen die Angabe der Namen der Schauspieler, der Drehbuchautoren, des Regisseurs, etc. Sie werden zu Anfang und zum Ende des Films gegeben und decken sich mit dem für den sehenden Rezipienten lesbaren Vor –und Abspann.

Als letzten und im Sinne dieser Arbeit wichtigsten Progressionstyp stellt mit 5,81% (50 Äußerungen) der **thematische Sprung** dar.

Das Auftreten eines thematischen Sprungs bedeutet, dass der Text an dieser Stelle inkohärent ist und das Verständnis des Textes nicht mehr gewährleistet ist. Auf die Audiodeskription angewendet würde dies bedeuten, dass der blinde Rezipient dem Handlungsverlauf des Filmes nicht mehr folgen kann.

Wie bereits erwähnt, wurde das vorliegende Audiodeskriptionsskript zunächst ohne Einbeziehung des Filmmaterials untersucht. Somit wurde die Möglichkeit der Schließung eines thematischen Sprungs durch Filmdialog und –Geräusch zunächst ausgeklammert.

Im nachfolgenden Kapitel wird auf die Möglichkeit des Schließens der Sprünge durch den Film sowie auf eventuell auftretende nicht schließbare Sprünge näher eingegangen. Weiterhin werden Lösungsvorschläge zur Schließung thematischer Sprünge erarbeitet.

### **6.3 Thematische Sprünge**

Nach Auszählung der thematischen Sprünge soll nun geklärt werden ob und wie diese unter zusätzlicher Betrachtung und Zuhilfenahme des Films geschlossen werden. Für den Fall dass

ein solcher Sprung nicht geschlossen wird, sollen Möglichkeiten zur Schließung erarbeitet und angewendet werden.

Zunächst wird in diesem Kapitel auf die Sprünge eingegangen, welche durch den akustischen Kanal des Films geschlossen werden konnten.

Die bei einer Audiodeskription entstehenden thematischen Sprünge können auf mehrere Arten vor- oder nachhaltig geschlossen werden:

- durch den Filmdialog
- durch die Filmgeräusche
- durch das Welt- und Erfahrungswissen des blinden Rezipienten
- durch eine Kombination der zuvor genannten Faktoren

Weiterhin soll geklärt werden, ob sich der blinde Rezipient an den Stellen, an denen es zu einem thematischen Sprung kommt, im Vorteil befindet, indem er zusätzliche Informationen über den visuellen Kanal erhält, die für den blinden Rezipienten nicht versprachlicht wurden.

### 6.3.1 Geschlossene Sprünge

Der erste thematische Sprung findet sich bei Äußerung 19 des vorliegenden Audiodeskriptionsskriptes:<sup>45</sup>

1) 00:05:33

[...]

*Eine Frau in Kostüm steigt aus einem blauen Cabrio und eilt zum Eingang. (19) Herr Taschenbier, der Mann mit Brille, schaut zu ihr.(20)*

Die Frau in Kostüm wurde vorher noch nicht erwähnt und stellt somit eine neue Information dar, steht jedoch in rhematischer Position. Der sehende Rezipient befindet sich an dieser Stelle nicht im Vorteil, da auch er lediglich das Erscheinen der Frau wahrnimmt. Aufgrund der vorhergehenden Beschreibung des Handlungsraumes (Schulgelände) lässt sich jedoch, sowohl für den blinden als auch für den sehenden Empfänger, ableiten, dass es sich hierbei

---

<sup>45</sup> Alle nachfolgend aufgeführten Beispiele sind aus dem Audiodeskriptionsskript des „Sams in Gefahr“ (Stand 2004) entnommen.

um eine Lehrerin handelt. Somit ist der thematische Sprung durch das Welt- und Erfahrungswissen zu schließen.

2) In Äußerung 72 ist der thematische Sprung durch das Filmwissen zu schließen, dies erfordert jedoch eine hohe kognitive Leistung des blinden Rezipienten, da er die Verbindung zwischen dem blauen Lichtschweif und der blauen Farbe des Sams erstellen muss, um zu erkennen, dass es sich dabei um das Erscheinen des Sams handelt. Der sehende Zuschauer befindet sich hierbei im Vorteil, da er das Sams im Vorspann bereits „gesehen“ hat und sich dessen Erscheinungsbild besser einprägen konnte:

00:10:28

[...]

***Ein blauer Lichtschweif saust durch das Zimmer.(72) Das Sams steht vor ihnen.(73)***

3) 00:11:42

***Tisch, Regale und der ganze Boden sind voller Torten.(79)***

[...]

Der thematische Sprung in Äußerung 79 wird sowohl durch den Filmdialog als auch durch die Angabe des Aufmerksamkeitsbereiches (Wohnzimmer) geschlossen, die Begriffe „Tisch“ und „Regale“ gehören als Unterthemen zu dem Oberthema „Wohnzimmer“. Im vorhergehenden Filmdialog werden die Torten als ein Wunsch von Martin erwähnt und sind somit als thematisch zu betrachten.

4) 00:14:20

***Eine halbrunde, lila Badewanne schiebt den Tisch unter dem Sams weg. (99)***

***Ein Stuhl fällt um. (100) [...]***

Das Erscheinen der Badewanne stellt zunächst einen thematischen Sprung dar, durch den Filmdialog wird dieser jedoch geschlossen, denn Herr Taschenbier erwähnt in seinem Wunsch eine Badewanne.

Der thematische Sprung in Äußerung 100 wird durch das Welt – und Erfahrungswissen geschlossen, denn in der vorhergehenden Äußerung wird ein Tisch erwähnt, der Stuhl ist somit thematisch zu dem Tisch zu zählen.

5) Ein weiterer thematischer Sprung, der durch den Filmdialog geschlossen wird findet sich an folgender Stelle:

00:16:39

***Frau Rotkohl sieht ihm nach.*(118)**

Frau Rotkohl wurde zuvor noch nicht erwähnt, sie ist jedoch im Filmdialog zu hören und kann somit zugeordnet werden. Der sehende Rezipient befindet sich an dieser Stelle im Vorteil, da er die Einführung von Frau Rotkohl über den visuellen Kanal zusätzlich wahrnimmt.

6) 00:26:34

***Die Wände wackeln. (217)*** [...]

Das Wackeln der Wände stellt einen thematischen Sprung dar, kann jedoch durch das Filmwissen geschlossen werden, der blinde Empfänger hat zuvor erfahren dass Martin in großen Sätzen auf und ab springt und somit das Wackeln der Wände verursacht.

Der nachfolgende thematische Sprung wird wie bereits der Sprung in Äußerung 72 durch das Filmwissen geschlossen, erfordert jedoch wiederum eine hohe kognitive Leistung des blinden Rezipienten, es muss erkannt werden, dass die Flossen zu dem Sams gehören, diese Information wurde im Vorspann über den akustischen Kanal gegeben. Auch an dieser Stelle befindet sich der sehende Empfänger im Vorteil, da er das Aussehen des Sams über den visuellen Kanal ständig in Erinnerung behält:

7) 00:29:45

***Die Flossen verschwinden,(250)*** [...]

8) Der nächste geschlossene thematische Sprung findet sich in Äußerung 329:

00:38:20

***Eine kleine Mondkugel springt von der Tischplatte und schwebt um das Erdmodell.*(329)**

[...]

Die Mondkugel wurde zuvor nicht explizit erwähnt, es wurde jedoch beschrieben dass Herr Taschenbier sich vor einem „Erdmodell“ befindet, der blinde Rezipient kann die Mondkugel dem Modell zuordnen, da diese thematisch zusammenhängen.

9) 00:39:05

***Frau Rotkohl kommt herein. (332)***

Diese Äußerung stellt einen thematischen Sprung dar, da Frau Rotkohl lange zuvor im Film erwähnt wurde. Der entstehende Sprung ist, durch das Filmwissen zu schließen, hängt jedoch von der kognitiven Leistung des blinden Rezipienten ab.

10) 00:40:39

***Frau Rotkohl geht. (340) [...]***

Für diesen thematischen Sprung gelten dieselben Bedingungen wie in Äußerung 332.

11) 00:40:42

***Eine Stecknadel piekst ihn. (342)***

Die Stecknadel stellt zunächst einen thematischen Sprung dar, wird jedoch durch das Welt- und Erfahrungswissen geschlossen. Zuvor wurde erwähnt dass Frau Taschenbier bei Herrn Mon Maß für einen Anzug nimmt, hierbei werden Stecknadeln benutzt.

Der sehende Zuschauer hat an dieser Stelle einen geringen Vorteil, da er das Maßnehmen mitverfolgen kann.

12) Der nachfolgende thematische Sprung kann ebenfalls durch das Welt- und Erfahrungswissen geschlossen werden:

00:42:30

***Er fällt hinein. (368) Eine Staubwolke steigt auf. (369) [...]***

In der vorhergehenden Beschreibung wurde erwähnt, dass Daume in eine Baugrube rast. In solchen Baugruben befindet sich Schmutz und Staub, somit ist das Aufsteigen der Staubwolke zu erklären.

13) 00:42:34

***AB Vor der Schule. (371) Taschenbier legt den Schalter in der Büste um. (372)***

***Die Leuchtschrift geht an. (373) ...***

Bereits zu Anfang des Films wurde erwähnt, dass Herr Taschenbier einen Schalter in einer Büste umlegt und dann eine Leuchtschrift über dem Gebäudeeingang erscheint. Das Schließen des hier genannten Sprunges erfordert wiederum eine hohe kognitive Leistung des blinden Empfängers.

14) 00:43:35

***Vor Roderich auf der Bank: die Radiergummis. (382)***

Dieser Sprung wird durch das Filmwissen geschlossen, Roderich und die Radiergummis wurden in einer vorangehenden Szene bereits erwähnt und sind somit bekannt. Das Schließen dieses Sprunges ist jedoch von der kognitiven Leistungsfähigkeit des blinden Rezipienten abhängig, da Roderich eine Nebenfigur des Filmes darstellt und nur an wenigen Stellen erscheint.

15) 00:45:09

*Es hüpfte auf einem Bein. (397)* ***Tinas Haare sind grün. (398)***

Äußerung 398 stellt einen thematischen Sprung dar, welcher durch Erkennen des Kausalzusammenhangs, sowohl von dem blinden, als auch von dem sehenden Rezipienten erstellt werden muss: Die Grünfärbung von Tinas Haaren stellt die Nebenwirkung eines Wunsches dar.

16) 00:45:40

[...]

**AB** *Vor dem Haus der Taschenbiers. (401)* ***Der Karton steht vor der Tür. (402)*** ...

Der thematische Sprung, der durch das Erscheinen des Kartons entsteht ist durch das Filmwissen zu schließen, da dieser bereits vorher erwähnt wurde. Dessen „Wiedererkennen“ hängt von der Erinnerungsfähigkeit des blinden Publikums ab.

17) 00:48:36

***Ein Baum schießt aus dem Boden. (426)***

Das Auftauchen des Baumes stellt eine Nebenwirkung des Wunsches von Daume dar. Diese Verbindung muss von beiden Empfängerkreisen gebildet werden, ist dies der Fall, wird der Sprung geschlossen.

18) 00:51:41

***Die Ziege sitzt auf dem Sofa. (453)***

Das Erscheinen der Ziege kann zunächst als thematischer Sprung angesehen werden, durch deren Einführung mit dem definiten Artikel wird jedoch deutlich dass sie als bekannt angesehen wird. Ihr Auftreten ist eine der Nebenwirkungen von Daumes Wünschen und fand bereits vorher statt. Erbringt der blinde Rezipient diese kognitive Leistung, wird der thematische Sprung geschlossen.

19) 00:51:50

[...]

***Im Fernseher schwimmen Goldfische. (455) Unten aus dem Gerät strömt Wasser. (456)***

Das Erscheinen der Goldfische stellt wiederum eine der Wunsch- Nebenwirkungen dar und somit kann der Sprung durch das Filmwissen geschlossen werden.

20) Dasselbe gilt für den thematischen Sprung in Äußerung 458, welche ebenfalls eine Nebenwirkung der Wünsche darstellt:

00:52:03

***Das Sams plumpst auf das Sofa. (457) Auf einem Regal zerspringen mehrere Pokale. (458)***

21) 00:55:35

***AB Die Namen der Kandidaten werden auf eine Tafel geschrieben. (489)***

Der thematische Sprung in dieser Szene besteht darin, dass der Wechsel des Handlungsraumes nicht explizit angegeben wurde, der blinde Rezipient kann den Wechsel des Aufmerksamkeitsbereiches nur unter Zuhilfenahme der Filmgeräusche wahrnehmen und erkennen, dass die Szene wieder in der Festhalle spielt. Der sehende Rezipient befindet sich hier eindeutig im Vorteil, da er „sieht“ wo die Szene spielt.

22) In der folgenden Äußerung (490) findet sich dasselbe Problem: erst wenn der blinde Rezipient erkannt hat, dass die Szene in dem Festsaal spielt, kann er die Tische zuordnen, da diese dann thematisch zu dem Festsaal gehören.

00:55:44

***An einem der Tische: Herr und Frau Taschenbier, Herr Mon und Frau Rotkohl.(490)***

23) 01:01:14

[...]

***Aschenbrenner setzt sich, neben ihm die orange Tasche. (548)***

Der Schulrat Aschenbrenner wurde noch nicht eingeführt und stellt somit einen thematischen Sprung dar. Da zuvor jedoch ein Dialog zwischen Daume und einem Mann geführt wurde, ist klar dass es sich hierbei um Aschenbrenner handeln muss.

24) 01:02:12

***Aus den Ringen werden Brezeln. (561)***

Aufgrund des Hyperthemas „Turnhalle“ wird deutlich, dass es sich bei den „Ringen“ um Sportgeräte handelt, und nicht um „Fingerringe“. Somit wird der thematische Sprung durch das Filmwissen und die Angabe des Handlungsraumes geschlossen und führt zu einer Monosemierung des Begriffes „Ringe“.

25) 01:03:06

***Daume strahlt. (564) Vor der Tür der Turnhalle steht ein Elefant.(565)***

Wie bereits in den Beispielen vorher stellt das Erscheinen des Elefanten eine Nebenwirkung des Wünschens dar, somit kann der Sprung durch das Filmwissen und das Erstellen des Kausalzusammenhangs geschlossen werden.

26) 01:04:58

***Die Sporttasche steht auf dem Schreibtisch. (585)***

Die Sporttasche wurde bereits zuvor in der Audiodeskription erwähnt, der blinde Rezipient muss jedoch erkennen dass es sich hierbei um die orangefarbene Tasche handelt die Daume mit sich geführt hat.

27) 01:05:27

***Herr Watermann verbeugt sich und geht zur Tür. (587)***

Die Einführung Watermanns im Film liegt bereits länger zurück, durch das Filmwissen und das Erinnerungsvermögen des blinden Rezipienten kann diese Lücke jedoch geschlossen werden.

28) 01:07:40

***... Sportpokale stehen auf einem Kamin. (613) Auf dem Schreibtisch tummeln sich weitere Meerschweinchen. (614) Daume liegt auf einem Ledersofa und döst. (615)***

Bei den Äußerungen 613 und 614 handelt es sich um thematische Sprünge, welche durch das Filmwissen und ein Hyperthema geschlossen werden: da der blinde Empfänger weiß, dass Daume das Büro des Direktors bezogen hat, sind ihm die Sportpokale zuzuordnen, weiterhin wurden diese bereits vorher in dessen Zimmer erwähnt. Der Schreibtisch stellt zunächst einen thematischen Sprung dar und ist durch das Hyperthema „Büro zu schließen.

29) 01:13:21

*..und hält sich an einem Seil fest. (weiter 663) Unten: Frau Müller-Klessheim.(664)*

Der Begriff „unten“ ist zunächst nicht zuzuordnen, der entstehende Sprung ist jedoch durch das Weltwissen zu schließen: der blinde Rezipient hat durch die Audiodeskription erfahren, dass diese Szene in einer Villa spielt und Daume sich in den oberen Stockwerken befindet. Somit wird deutlich dass es sich bei dem Begriff „unten“ um eine Stelle vor der Villa handeln muss. Der sehende Zuschauer ist hierbei im Vorteil, da er den Aufenthaltsort von Frau Müller-Klessheim über den visuellen Kanal erhält.

30) 01:16:15

*Eine Rußwolke wirbelt auf. (689)*

Dieser thematische Sprung ist ebenfalls durch das Welt- und Erfahrungswissen zu schließen: Frau Müller-Klessheim fällt in den Kohlekeller, dort befindet sich Staub, somit ist das Aufwirbeln der Staubwolke eine logische Konsequenz.

31) 01:21:32

*Ein Ober.(737)*

Diese Stelle stellt einen thematischen Sprung dar, der Ober wurde zuvor nicht erwähnt und es folgt auch keine weitere Erläuterung, da diese Szene jedoch in dem Festsaal spielt, kann aufgrund des Weltwissens erschlossen werden dass bei einer Feierlichkeit ein Ober anwesend ist.

32) 01:25:41

*... Ein Netz mit vielen Bällen hängt von der Decke,(774) [...]*

Der in Äußerung 774 entstehende Thematische Sprung wird durch das Hyperthema „Turnhalle“ geschlossen, denn in einer Turnhalle befinden sich die Sportbälle in Netzen.

33) 01:31:29

*Die Kirchturmuhre zeigt zwölf. (815)*

Diese Äußerung stellt zunächst einen thematischen Sprung dar. Aus dem Filmwissen in Form der Dialoge ist jedoch zu erschließen, dass man nachts um zwölf mit bestimmten Verhaltensweisen neue Wunschpunkte erlangen kann. Somit wird die Bedeutung dieser Äußerung deutlich und der thematische Sprung geschlossen.

34) 01:31:35

***Der Mond steht groß am Himmel. (816)***

Das Schließen dieses thematischen Sprungs ergibt sich aus der vorhergehenden Äußerung: wenn die Uhr Mitternacht schlägt, steht der Mond an der höchsten Stelle.

35) 01:34:11

***Die Sonne scheint in die Turnhalle. (838) [...]***

Äußerung 838 wird durch eine Kombination aus Welt –und Filmwissen geschlossen, da in der Beschreibung zuvor erwähnt wurde, dass es bereits Nacht ist, wird deutlich, dass es sich nun um den nächsten Morgen handeln muss, ein Zeitpunkt an dem die Sonne scheint.

36) 01:34:20

***Der Hausmeister schließt die Tür auf. (841) Taschenbier blinzelt ihn verschlafen an. (842)***

Der Hausmeister wurde in der Mitte des Films bereits erwähnt, seine Wiedererkennung erfordert eine hohe kognitive Leistung des blinden Rezipienten, trägt jedoch zur Schließung des Sprunges bei.

### **6.3.2 Nicht schließbare Sprünge und Lösungsvorschläge**

Neben den zuvor erwähnten thematischen Sprüngen, die entweder durch das Filmwissen, das Welt- und Erfahrungswissen oder durch eine Kombination dieser beiden Faktoren geschlossen wurden, traten in dem Audiodeskriptionsskript des „Sams in Gefahr“ thematische Sprünge auf, die nicht geschlossen werden konnten, deren Vorkommen jedoch nicht zu einem vollständigen Verlust der Kohärenz führte, sondern lediglich ein erschwertes Verständnis bewirkten. Im nachfolgenden werden diese Sprünge aufgezeigt und Lösungsmöglichkeiten durch zu Hilfenahme der TRG gegeben.

Der erste thematische Sprung dieser Art findet sich in Äußerung 71:

1) 00:10:28

***Dann stellt er das halbleere Glas ab. (70) Ein Windstoß fegt durchs Wohnzimmer, die Geburtstagsgirlanden an den Wänden bewegen sich. (71)***

Durch eine Umstellung des Satzes zu: *Durch das Wohnzimmer fegt ein...* würde der thematische Sprung geschlossen werden, da somit thematisch an die Angabe des Aufmerksamkeitsbereiches angeschlossen wird.

2) 00:26:11

***Zwei Dampfwolken kommen aus seinen Nasenlöchern. (210) [...]***

Die Dampfwolken stehen in thematischer Position am Satzanfang, obwohl sie nicht als bekannt vorauszusetzen sind. Eine Umstellung des Satzes zu: *Aus seinen Nasenlöchern...* würde zu einer Weiterführung der konstanten Progression der vorhergehenden Äußerung führen und somit kein thematischer Sprung entstehen.

3 ) 00:26:21

*Die Eltern kommen nach Hause und stellen die Rollschuhe ab. (213) Frau Taschenbier gibt ihrem Mann einen Kuss. (214) **Der Garderobenspiegel hinter ihnen wackelt.(215)***

Äußerung 215 stellt ebenfalls einen thematischen Sprung dar, der nicht geschlossen werden kann, da der Garderobenspiegel vorher nicht erwähnt wurde. Man könnte sein Auftreten durch Äußerung 213 ableiten, indem man davon ausgeht dass die Eltern sich im Eingangsbereich des Hauses befinden und der Garderobenspiegel thematisch dem Handlungsraum zuzuordnen ist. Eine Umstellung von Äußerung 215 würde jedoch zur Weiterführung der konstanten Progression mit dem Thema „Eltern“ führen und der thematische Sprung wäre geschlossen: *Hinter ihnen wackelt...*

4) 00:27:53

***Ein großer Karton kommt aus dem Haus gestapft. (232) Unten ragen Füße mit blauen Flossen heraus. (233)***

Äußerung 232 stellt ebenfalls einen thematischen Sprung dar, welcher durch eine Umstellung des Satzes nach den Regeln der TRG geschlossen werden kann, das Haus der Taschenbiers wurde einige Äußerungen zuvor bereits erwähnt und kann somit in thematischer Position stehen, die konstante Progression würde beibehalten werden: *Aus dem Haus kommt...*

5) 00:29:31

*AB Im Park vor der Schule.(246) Martin und das Sams mit dem übergestülpten Karton gehen auf das Gebäude zu.(247) **Ein Mädchen kommt ihnen entgegen.(248)***

Auch in diesem Beispiel kann der thematische Sprung in Äußerung 248 durch eine Umstellung des Satzes und somit einer Weiterführung der konstanten Progression geschlossen werden: *Ihnen kommt ein...*

Der nachfolgend aufgeführte thematische Sprung (441) führt zum Verlust der Situationskomik, durch eine Änderung des Gebrauchs des definiten und indefiniten Artikels würde diese auch für den blinden Rezipienten, welcher sich an dieser Stelle deutlich im Nachteil befindet, erstellt werden:

6) 00:50:18

*Er bleibt in der Tür zur Küche stehen. (440)*

***Auf einem Stuhl sitzt eine Kröte. (441)***

Der thematische Sprung in Äußerung 441 steht in Zusammenhang mit Äußerung 435: *Unten in der Küche kramt Mutti Daume in einer Kiste*. Hierbei handelt es sich um eine nicht vollständige Audiodeskription, Mutti Daume sitzt auf einem Stuhl und kramt in einer Kiste, und auf diesem Stuhl sitzt später die Kröte aus Äußerung (441). Würde man Äußerung 435 abändern: *Unten sitzt Mutti Daume auf einem Stuhl und...*, und somit den Stuhl durch den indefiniten Artikel einführen, so kann Äußerung 441 zu: *Auf dem Stuhl sitzt eine Kröte ...* umgewandelt werden. Somit geht die Situationskomik nicht verloren und der thematische Sprung ist geschlossen.

7) 00:56:03

***Alle schauen Frau Taschenbier verwundert an. (492) [...]***

Problematisch in dieser Äußerung ist die Proform „alle“, es ist nicht deutlich, welche Personen damit gemeint sind. Der sehende Rezipient befindet sich an dieser Stelle eindeutig im Vorteil, da er erkennt welche Personen Frau Taschenbier anschauen.

8) 01:05:52

***Viele Meerschweinchen kommen heraus. (592)***

Auch dieser thematische Sprung ist durch eine Umstellung des Satzes zu schließen. Durch: *Heraus kommen viele...* entsteht in Verbindung mit Äußerung 591 eine lineare Progression und trägt somit zur Verständnissicherung bei.

9) 01:10:20

**AB** *Vor einer alten Villa mit Park und Springbrunnen. (633) Möbelpacker tragen ein rotes Sofa ins Haus.(634) [...]*

Auch in dieser Äußerung wird deutlich, dass eine Umstellung/Umformulierung des Satzes zum besseren Verständnis und zur Schließung des thematischen Sprunges beitragen würde. Die Villa wird in der Angabe des AB bereits eingeführt und gilt somit als thematisch. Die Umformulierung zu: *Dorthinein tragen Möbelpacker...* würde zu einer konstanten Progression führen und den thematischen Sprung schließen.

10) 01:27:09

**Der Ex-Vorsitzende kommt.(786)**

Hierbei handelt es sich um einen thematischen Sprung, da der Ex-Vorsitzende zuvor noch nicht erwähnt wurde. Als Lösungsvorschlag ist eine Umformulierung des Satzes in Verbindung mit der vorangehenden Äußerung: Der Ex-Vorsitzende betritt den Saal. Somit würde die Information zu der Angabe des AB Wechsels hinzugezogen werden und aus der thematischen Progression herausfallen.

11) 01:31:56

**Die Wunschpunkte sind jetzt auf Daumes Gesicht.(819) [...]**

Durch eine Umstellung dieser Äußerung zu: *Auf Daumes Gesicht sind jetzt...* würde es zu einer Fortführung der thematischen Progression mit dem Thema „Daume“ kommen und somit zu einem besseren Verständnis führen.

#### **6.4 Ergebnisse der Analyse**

Die Analyse des vorliegenden Audiodeskriptionsprotokolls ergab, dass die konstante Progression die am häufigsten vorkommende Art der thematischen Progression ist. Gleichzeitig stellt die konstante Progression, neben der linearen, welche als zweithäufigster Typus auftrat, die einfachste Art der Informationsgliederung dar und wird somit der Anforderung einer Audiodeskription, Informationen leicht verständlich zu gliedern, gerecht. Die konstante Progression fand vor allem bei Personenbeschreibungen Anwendung und wurde oftmals in Kombination mit der linearen Progression gewählt.

Der Progressionstyp der Rahmenprogression trat selten auf, was ein Hinweis auf dessen komplexe Struktur ist. Diese Art der thematischen Progression scheint für eine Audiodeskription nicht geeignet, da diese durch die Aufspaltung der neuen Information in mehrere neue, dann als bekannt vorausgesetzte Themen, dem blinden Rezipienten eine hohe kognitive Leistung abverlangt.

Das Hyperthema wurde häufig in Verbindung mit einem Wechsel des Aufmerksamkeitsbereiches (Szenenwechsel) verwendet. Durch die Angabe eines Hyperthemas fällt es dem blinden Empfänger leichter, neue Informationen thematisch an einen vorhergehenden Überbegriff anzuknüpfen. Besonders bei der Angabe der Handlungsräume trat der Progressionstyp des Hyperthemas vermehrt auf.

Ein besonderes Augenmerk wurde in dieser Arbeit auf das Vorkommen thematischer Sprünge und deren Schließung durch den Filmdialog/Filmgeräusche gelegt.

Da das Audiodeskriptionsskript zunächst ohne Betrachtung des Filmes analysiert wurde, entstanden viele thematische Sprünge, zwei Drittel dieser Sprünge konnten jedoch nach zusätzlicher Betrachtung des Filmes geschlossen werden.

Die verbleibenden „offenen“ Sprünge konnten durch Anwendung der Thema – Rhema-Gliederung in Form von Satzumstellungen oder Abänderungen in der Wortwahl geschlossen werden.

Von 860 gezählten Äußerungen stellten 91 einen Wechsel des Aufmerksamkeitsbereiches dar, dieser Wechsel ist immer mit einer Art thematischem Sprung vergleichbar, kann jedoch von dem blinden Rezipienten problemlos geschlossen werden, da Szenenwechsel zu einem Film gehören und sich dem sehenden Empfänger ebenso plötzlich darstellen.

Somit zeigt sich, dass sich die intuitiv erstellte Audiodeskription an den Regeln der Thema – Rhema – Gliederung orientiert und gemäß ihren Anforderungen den Typus der konstanten und linearen Progression am häufigsten aufweist, entstehende Lücken wurden zum größten Teil durch den Film und dessen Dialoge und Geräusche geschlossen. Unter Zuhilfenahme der TRG können die verbleibenden Sprünge nachhaltig geschlossen werden, und somit ein lückenloses Verständnis der blinden Empfänger sichern.

Weiterhin zeigte sich, dass Emphasen selten verwendet wurden, dies liegt daran, dass ihre Verwendung leicht zu einer falschen Rezeptionssteuerung des blinden Rezipienten oder einer Interpretation seitens des Sprechers führen kann. Deutlich wird dies bei der Beschreibung von Gestik und Mimik, denn diese werden je nach Empfänger unterschiedlich interpretiert.

Die Analyse des vorliegenden Skriptes unter den Gesichtspunkten der Thema – Rhema – Gliederung hat gezeigt, dass deren Anwendung zur Verständnissicherung beiträgt und hilft,

thematische Sprünge zu schließen. Bezogen auf den Aspekt der Einführungen neuer Informationen lässt sich sowohl die thematische Progression nach F. Daneš als auch das Fächerfixierungsmodell nach K. Mudersbach anwenden. Beide Arten der Informationsgliederung treten auf: werden gänzlich neue Informationen eingeführt, so werden diese an bereits bekannte angeknüpft, werden zwei Informationen, die zuvor bereits erwähnt wurden miteinander in Verbindung gebracht, so kommt das FFM nach Mudersbach (1981) zum Tragen.

## **7 Zusammenfassung und Ausblick**

In der vorliegenden Arbeit wurden mithilfe der Thema – Rhema - Gliederung Kriterien zugrunde gelegt, mit deren Hilfe Audiodeskriptionen effektiver gestaltet werden sollen. Die Thema –Rhema- Gliederung ist somit als Lösungsinstrument des Problems der Informationsauswahl zu verstehen und hilft in Verbindung mit dem Filmdialog und den Filmgeräuschen einen für den blinden kohärenten Text zu erstellen.

Die bisher intuitiv erstellte Audiodeskription wies in ihrer Struktur bereits die Grundelemente der thematischen Struktur bereits die Grundelemente der thematischen Progression in Form der konstanten und linearen Progression auf. Die Mehrheit der entstehenden Sprünge konnte in Kombination mit dem Film geschlossen werden, die verbleibenden Sprünge konnte in Kombination mit dem Film geschlossen, die verbleidenden Sprünge führten nicht zu einem Kohärenzverlust, können jedoch durch Anwendung der Theme – Rhema - Gliederung optimiert werden und gestalten die Audiodeskription somit effektiver. Probleme ergaben sich in der oftmals nicht eindeutigen Verwendung der Proformen, der Personenbenennung - bei alleiniger Einführung derselbigen durch den Filmdialog – sowie der Rezeptionssteuerung bei schnell wechselnden Handlungsräumen. Diese konnten durch die Kombination aus Filmgeräusch und Hyperthema geklärt werden.

Die Verwendung der Proformen ist bei Auslassung des Films nicht immer eindeutig, kann jedoch durch zusätzliche Betrachtung der Filmdialoge richtig zugeordnet werden.

Es ergaben sich teilweise Kohärenzprobleme aus nicht der usuellen Wortfolge entsprechenden Satzstrukturen, welche nicht als Emphase dienen sollten. Sie führten zu einer Unterbrechung der thematischen Progression und erschwerten somit das Verständnis seitens des blinden Empfängers.

Aus diesen Problemen ergibt sich das Notwendigsein einer systematischen Gliederung der audiodeskriptiven Texte um ein besseres Verständnis zu gewährleisten.

Hierzu eignet sich die Thema – Rhema – Gliederung, da sie eine Methode der Informationsgliederung vorgibt und somit den Audiodeskriptionstext systematisiert. Dies führt zu einem besseren Zusammenspiel zwischen Audiodeskription, Film, Filmdialog und Filmgeräuschen. Dadurch wird es dem blinden Rezipienten erleichtert neue Informationen an bereits bekannte anzuknüpfen und auch zu Anfang eingeführte Sachverhalte im späteren Verlauf des Films problemlos wiederzuerkennen.

Somit ist die Thema – Rhema – Gliederung als sprachliches Phänomen zur Systematisierung audiodeskriptiver Texte geeignet und anwendbar.

Die vollständige Kohärenz wird jedoch nur unter zusätzlicher Betrachtung des Filmmaterials und unter Berücksichtigung der zeitlichen Restriktionen erreicht.

Somit wird mit Hilfe der Thema – Rhema – Gliederung ein Instrument zur Optimierung einer Audiodeskription erstellt, welches zukünftig bereits vor und während der Erstellung audiodeskriptiver Texte angewendet werden kann, um das Auftreten thematischer Sprünge zu vermeiden. Ebenso kann sie als Kontrollwerkzeug bereits verfasster Audiodeskriptionen genutzt werden um thematische Sprünge und unklare Formulierungen im Nachhinein zu korrigieren.

## Literaturverzeichnis

### Primärliteratur

#### Film

Ben Verbong (2003): *Das Sams in Gefahr*. Deutschland. Familienfilm mit Audiodeskription.

#### Filmskript

Audiodeskriptionsskript: „*Das Sams in Gefahr*“, zur Verfügung gestellt von Benecke, B. Bayerischer Rundfunk. Stand 2004

### Sekundärliteratur

Benecke, B. (2007): „*Audio Description: Phenomena of Information Sequencing*“. Vortrag. EU-High-Level Scientific Conference Series. MuTra 2007 – LSP Translation Scenarios: Conference Proceedings.

Daneš, F. (1970): „Zur linguistischen Analyse der Textstruktur“. In: *Folia Linguistica* 4. 72-78

Dosch, E./ Benecke B. (2004): *Wenn aus Bildern Worte werden – Durch Audiodeskription zum Hörfilm*. München: Bayerischer Rundfunk

Fix, U. (2005): *Hörfilm – Bildkompensation durch Sprache*. Berlin: Erich Schmidt Verlag

Gerzymisch-Arbogast, H. (1987): *Zur Thema-Rhema-Gliederung in amerikanischen Wirtschaftstexten*. Tübingen: Narr.

Gerzymisch-Arbogast, H. (1994): *Übersetzungswissenschaftliches Propädeutikum*. Tübingen: Francke.

Gerzymisch-Arbogast, H. (1994): Zur Relevanz der Thema-Rhema-Gliederung für den Übersetzungsprozess“. In: Snell-Hornby., M. (ed.): *Übersetzungswissenschaft- Eine Neuorientierung. Zur Integrierung von Theorie und Praxis*. Tübingen: Francke. 160-183

Gerzymisch-Arbogast, H. (2003): „Die Thema-Rhema-Gliederung in fachlichen Texten“. In: Jung, U. O.H./Kolesnikova, A.: *Fachsprachen und Hochschule. Forschung –Didaktik - Methodik*. Frankfurt: Lang. 43-65

Gerzymisch-Arbogast, H: (2005): „Multidimensionale Translation: ein Blick in die Zukunft“: in: Mayer, F. (2005) Hrsg: *20 Jahre Transforum Koordinierung von Praxis und Lehre des Dolmetschens und Übersetzens*. Hildesheim u.a.: Olms. 23-30.

Gerzymisch-Arbogast, H. (2008): *Coherence in Audio Description –The RASU Project-. Saarbrücken*.

Kluckhohn, K.(2005): „Informationsstrukturierung als Kompensationsstrategie“. In: Fix, U.: *Hörfilm. Bildkompensation durch Sprache*. Berlin: Schmidt.49-66.

Lutz, L. (1982): *Zum Thema „Thema“*. Einführung in die Thema-Rhema-Theorie. Hamburg: Buske.

Mudersbach, K. (1981): „Ein neues Rhema zum Thema: Thema-Rhema“. Habilitationsvortrag. Universität Heidelberg. (unveröffentlicht).

Poethe H. (2005): „Audiodeskription – Entstehung und Wesen einer Textsorte“, in: Fix, U. *Hörfilm. Bildkompensation durch Sprache*. Berlin: Schmidt. 33-48.

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb.1: Äußerungssituation zwischen Sender und Empfänger

Abb.2: Informationsauswahl

Abb.3: Thematischer Ausgangspunkt

Abb.4: Themafächer

Abb.5: Rhemafixierung

Abb.6: Communication levels in the audio description of „Sams“

Abb.7: Häufigkeit der Progressionstypen

## **Abkürzungsverzeichnis**

E	Empfänger
FFM	Fächer Fixierungsmodell
FSP	Funktionale Satzperspektive
R	Rhema
S	Sender
TRG	Thema-Rhema-Gliederung
T.-Tilg.	Thema -Tilgung

## Anhang

Buhtz/Kirchmann/Ziehm

Audio-Description

Stand: 4.12.03

Red Benecke/Dosch

Sams in Gefahr

".." = Stichwort im Film

(..)= Geräusche, Musikakzente

s = schnell

ss = sehr schnell

# = über Szenenwechsel

00:02:07

T

R

*Das Logo von Constantin Film, ein schnell laufender Filmstreifen. (1)*

→ Konstante Progression

00:02:16

T

R

*Constantin Film präsentiert eine Ulrich Limmer Produktion der Collina Filmproduktion und der Constantin Film. (2)*

→Konstante Progression: Constantin Film, das Thema des ersten Satzes wird im zweiten Satz mit neuen Informationen versehen.

00:02:27

T

R

*Vor schwarzem Hintergrund: Rote Buchstaben schweben ins Bild und bilden das Wort 'Sams'.(3) Darunter in gelb die Worte 'in Gefahr'.(4)*

→ Konstante Progression: es werden genauere Informationen zu dem schwarzen Hintergrund gegeben.

00:02:41

T

R

T

R

*Die Buchstaben zerplatzen wie beim Feuerwerk. (5) Funken sprühen und verwandeln sich in glitzernde Sterne.(6)*

→ Konstante Progression „Buchstaben“

→ Lineare Progression: das Rhema „Feuerwerk“ wird durch die „Funken“ im nächsten Satz als Thema wieder aufgegriffen und mit neuen Informationen versehen, gesehen werden.

T

T

T

T

*Die blaue Erdkugel mit dem Mond schiebt sich davor.(7) Buchstaben sausen als Kometen durchs All und setzen sich nacheinander zu den Namen der Schauspieler zusammen.(8)*

→ Hyperthema „Weltall“ hierzu zählen die Begriffe: Erdkugel, Mond, Kometen und All.

→ konstante Progression „Buchstaben“

00:03:00

*Ein Film von Ben Verbong*

*mit*

*Christine Urspruch als das Sams*

*Ulrich Noethen als Bruno Taschenbier*

*Constantin Gastmann als Martin Taschenbier*

*Ina Weisse als Margarete Taschenbier*

*Armin Rohde als Anton Mon*

*Eva Mattes als Annemarie Rotkohl*

*Dominique Horwitz als Fitzgerald Daume*

*Jasmin Tabatabai als Frau Müller-Klessheim*

*Als Gäste:*

*Gottfried John als Schulrat Aschenbrenner*

*Ernst Jacobi als Herr Watermann*

*Rosemarie Fendel als Mutti Daume (9)*

→Die Namen der Schauspieler stellen Metainformationen zum Film dar und schließen thematisch an den vorhergehenden Abschnitt an, in welchem bereits erwähnt wurde dass die Buchstaben sich zu dem Namen der Schauspieler zusammensetzen.

00:03:38

T R T R

*Mond und Erde entfernen sich.(10) Andere große, runde Planeten tauchen auf.(11)*

→ Mond, Erde und die anderen Planeten sind dem Hyperthema „Weltall“ zuzuordnen und sind deshalb als thematisch zu benennen.

00:03:47

*Ton: Eckhard Kuchenbecker*

*Schnitt: Alexander Berner*

*Musik: Nicola Piovani*

*Kamera: Jan Fehse*

*Drehbuch: Paul Maar und Ulrich Limmer frei nach dem gleichnamigen Roman von Paul Maar*

*Produzent: Ulrich Limmer*

*Regie: Ben Verbong (12)*

→ Weitere Metainformationen zum Film

00:04:06

T R

*Mehrere Fotos kommen nacheinander ins Bild.(13)*

T T

*Auf dem ersten ein Mann mit Brille, auf dem zweiten das Sams.(14)*

T Thematilgung „es“

*Es ist klein, ↑ hat rote Haare, einen dicken Bauch und eine*

T R

*flache Rüsselnase.(15) Es trägt einen hellblauen Taucheranzug und Flossen an den Füßen.(16)*

→ Rahmenprogression (13 und 14): Die Fotos werden im nachfolgenden Satz aufgeteilt und mit jeweils neuen Informationen versehen.

→ Lineare Progression des „Sams“ (15), Übergang in die konstante Progression (16)

00:05:33

T R

*Ein langgestrecktes Schulgebäude in einem Park mit großen Rasenflächen.(17) Kinder in grauen Schuluniformen gehen darauf zu. (18)*

*Eine Frau in Kostüm steigt aus einem blauen Cabrio und eilt zum Eingang.(19) Herr Taschenbier, der Mann mit Brille, schaut zu ihr.(20)*

→ Konstante Progression ( 17 und 18)

00:05:52

T R Thematilgung „er“

*Taschenbier steht neben einer Büste, ↑ öffnet eine*

R „er“ R

*Klappe in ihrem Rücken und ↑ legt einen Schalter um.(21)*

→ Konstante Progression „Herr Taschenbier“

*Über dem Eingang geht eine Leuchtschrift an: „Am Anfang steht das Wort.“(22) AB In einer Turnhalle.(23) Schüler stehen aufgereiht vor einem Sportlehrer.(24) Einer ist barfuß.(25)*

→ Konstante Progression (22)

→AB-Wechsel (23)

→Lineare Progression (24)

→ Konstante Progression (25)

00:06:11

T R

*Ein schmaler Junge mit Brille und roten Haaren tritt vor.(26)*

→ Konstante Progression „Schüler“

00:06:24

T R T

*Der Sportlehrer hält Martin ein Kletterseil hin, das von der Decke hängt. (27) Martin geht*

R T R T.-Tilgung „er“ R

*langsam darauf zu.(28) Er stellt sich auf Matten unter dem Seil ↑ und blickt nach oben.(29)*

→ Konstante Progression ( 27, 28, 29) „Martin“

00:06:41

T R

*Martin greift zögernd nach dem Seil. (30)*

→ Konstante Progression „Martin“

T R

*Der Sportlehrer stellt sich vor die aufgereihten Schüler.(31)*

→ Konstante Progression „Sportlehrer“

00:06:49

*Ein pummeliger Junge meldet sich.(32)*

→ Konstante Progression „Schüler“

00:06:58

T R

*Martin zieht sich mühsam weiter nach oben.(33)*

→ Konstante Progression „Martin“

00:07:14

T R T R

*Martin allein in der Turnhalle.(34) Er räumt die Matten auf.(35)*

T R

*Seine Mitschüler strömen angezogen aus dem Umkleideraum. (36)*

T R

*Taschenbier verteilt Zettel an sie.(37)*

→ Konstante Progression mit „Martin“ als Thema ( 34, 35, 36,)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:07:31

T R

*Die Kinder werfen die Zettel zerknüllt in einen Papierkorb.(38)*

→ Konstante Progression

00:07:41

T R

*Martin, immer noch in Turnsachen, sitzt mit hängendem Kopf auf einer Bank. (39)*

T R

*Taschenbier sieht ihn an.* (40)

→ Konstante Progression „Martin“ und „Taschenbier“ (39 und 40)

00:07:53

T R T R

*Sein Vater legt bedauernd den Kopf schief.*(41) *Der Sportlehrer geht vorbei.* (42)

→ Konstante Progression (42 und 42) „Vater und Sportlehrer“

00:08:08

T R

*Sportlehrer Daume bleibt wieder stehen.* (43)

→ Konstante Progression „Daume“

00:08:17

T R

*Auf einem Tandem fährt Taschenbier eine Straße im Park entlang.* (44)

→ Konstante Progression (44) mit Emphase

T R T R

*Martin sitzt hinten.*(45) *Daume überholt sie auf Rollschuhen.* (46)

→ Konstante Progression (45 und 46) „Martin“ und „Daume“

00:08:26

T R

*AB Am Abend bei Martin zu hause.* (47) *Er liegt im Bett und weint.* (48)

→ AB-Wechsel (47)

→ Lineare Progression (48) „Martin“, durch AB-Wechsel als Rhema eingeführt.

00:08:31

*AB Am nächsten Tag.* (49)

T R

*Martin sitzt im Wohnzimmer allein vor einem gedeckten Tisch mit einer Geburtstagstorte.*  
(50)

T R T R

*Sein Stuhl ist mit Blumen geschmückt*(51). *Seine Eltern stehen hinter ihm in der Küche.* (52)

→ AB-Wechsel (49)

→ Konstante Progression; Thema „Martin“ (50-52)

00:08:57

T R

*Taschenbier schlägt die Hände vors Gesicht.*(53)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:09:04

T R T R T

*Taschenbier legt grübelnd die Hand an den Mund.*(54) *Er hebt einen Finger.*(55) *Sein Gesicht*

R

*hellt sich auf.* (56)

→ Konstante Progression; Thema „Taschenbier“ (54-56)

00:09:12

T R T R

*Er geht ins Badezimmer und bleibt vor einem Spiegelschränkchen stehen.* (57) *Er streicht sich*

T.-Tilg. „er“ R T.-Tilg. „er“ R

*kurz übers Kinn, ↑ öffnet das Schränkchen und ↑ nimmt ein Fläschchen mit einer blauen*

T R

*Flüssigkeit heraus:* (58) *Es sind die Sams-Rückholtropfen.*(59)

→ Konstante Progression mit Thema „Taschenbier“ wird weitergeführt ( 57 und 58)

→Übergang in lineare Progression „Tropfen“

00:09:24

*AB Im Wohnzimmer.* (60)

→ AB- Wechsel

00:09:26

T R T R

*Martin bläst die Kerzen auf der Torte aus.* (61) *Seine Mutter eilt in die Küche.* (62)

→ Konstante Progression (61 und 62) „Martin“

00:09:32

T R T.-Tilgung „er“ R

*Taschenbier setzt sich neben Martin, ↑ zwinkert ihm zu und greift in seine Hemdtasche.*(63)

T R T.-Tilgung „er“ R

*Er holt das blaue Fläschchen heraus und ↑ stellt es auf den Tisch.* (64)

→ Konstante Progression (63 und 64)

00:09:50

T R

*Taschenbier schüttelt das Fläschchen.*(65)

→ Fortführung der konstanten Progression mit Thema „Taschenbier“

00:09:55

T R

*Er nimmt den Stöpsel heraus ...*(66)

→ Konstante Progression

00:09:58

T.-Tilgung „er“ R

*... und ↑ gießt die Hälfte der blauen Flüssigkeit in ein Glas mit Limonade.* (67)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:10:03

T R T.-Tilgung „er“ R

*Taschenbier schaut das Glas misstrauisch an ↑ und rührt mit einem Strohhalm um.* (68)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:10:12

T R T.-Tilgung „er“ R T.-Tilgung „er“ R T.-Tilgung „er“ R

*Er nimmt das Glas, ↑ lächelt unsicher, ↑ prostet Martin zu und ↑ trinkt mit großen Schlucken.*(69)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:10:28

T R

*Dann stellt er das halbleere Glas ab. (70) Ein Windstoß fegt durchs Wohnzimmer, die Geburtstagsgirlanden an den Wänden bewegen sich.(71) Ein blauer Lichtschweif saust durch das Zimmer.(72) Das Sams steht vor ihnen.(73)*

→ Konstante Progression „Taschenbier“

→ Thematischer Sprung (71)

→ Thematischer Sprung (72) der blinde Rezipient muss eine Verknüpfung zwischen dem blauen Lichtschweif und dem Sams erstellen. Zu Anfang wurde erklärt dass das Sams einen blauen Taucheranzug trägt. Der sehende Rezipient befindet sich hier im Vorteil, da er das Sams zu Anfang auf den Fotos gesehen hat.

→ Konstante Progression „Sams“ (73)

00:10:47

T R T R T.-Tilgung „er“ R

*Es lacht.(74) Taschenbier springt auf, ↑ küsst Martin auf die Wange und geht auf das Sams zu (75)*

T R

*Er hebt es hoch und dreht sich mit ihm im Kreis. (76)*

→ Konstante Progression ( 74-76) „Sams“ und „Taschenbier“

00:11:08

T R

*Martin schaut ungläubig.(77)*

→ Konstante Progression „Martin“

00:11:11

T R

*Taschenbier setzt das Sams ab.(78)*

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:11:42

T R

*Tisch, Regale und der ganze Boden sind voller Torten.(79)*

T R  
*Martin und das Sams strahlen.*(80)

- Thematischer Sprung
- Konstante Progression „Martin und Sams“

00:11:50

T R  
*Taschenbier zieht sein Bein aus einer Torte.* (81)

- Konstante Progression „Taschenbier“

00:11:58

T R T R T  
*Die drei kleben an der Decke.*(82) *Martins Mutter kommt mit dem Tee herein.*(83) *Dem Sams*  
R T R  
*fällt ein Stück Torte aus der Hand.* (84) *Es landet auf ihrem Kopf.* (85)

- Konstante Progression (82-84)
- Lineare Progression „Torte“ (85)

00:12:18

T R  
*Die Drei plumpsen von der Decke und landen mit den Gesichtern in den Torten.*(86)

- Konstante Progression „die drei“

00:12:35

T R  
*Die Torten verschwinden.*(87)

- Lineare Progression „Torten“

00:12:46

T R  
*AB Es ist abend.* (88) *Taschenbier, Martin und das Sams stehen im Bad und putzen sich die*  
*Zähne.* (89)

T R T R  
*Martin und sein Vater sehen verdutzt auf das Sams.* (90) *Vergnügt isst es seine Zahnbürste*  
*auf.* (91)

T R T R

*AB In Martins Zimmer. (92) Er liegt im Bett,(93) das Sams auf dem Boden, mit dem Kopf auf einer gepunkteten Luftmatratze.*

- AB-Wechsel (88)
- Konstante Progression (89 und 90)
- Lineare Progression mit Emphase (91) "Sams"
- AB-Wechsel (92)
- Konstante Progression "Martin"

00:13:03

*AB Im Wohnzimmer.(94)*

- AB-Wechsel

00:13:17

T R

*Martins Eltern räumen auf.(95)*

- Konstante Progression

00:13:35

T R T R

*AB Die Eltern und das Sams in der Küche. (96) Es stützt sich verschlafen auf den Tisch. (97)*

- AB-Wechsel
- Konstante Progression (97) „Sams“

00:13:42

T R

*Taschenbier bläst die Backen auf. (98)*

- Konstante Progression „Taschenbier“

00:14:20

T R

*Eine halbrunde, lila Badewanne schiebt den Tisch unter dem Sams weg.(99)*

T R

*Ein Stuhl fällt um. (100) Die Drei starren auf die riesige Wanne.(101)*

→ Thematischer Sprung (99), das Auftauchen der Badewanne steht in keinem Zusammenhang des vorher Erwähnten.

→ Thematischer Sprung (100)

→ Konstante Progression (101)

00:14:39

T R

*Das Sams sieht bedauernd zu Taschenbier hoch.*(102)

→ Konstante Progression

00:14:47

T R

**AB** *Am nächsten Morgen. (103) Martins Eltern versuchen die Wanne zur Seite zu schieben.*(104)

→ AB-Wechsel (103)

→ Konstante Progression „Martins Eltern“

00:14:52

T R

*Das Sams isst eine Wurst. (105)*

→ Konstante Progression „Sams“

00:14:58

T R

*Martin kommt herein. (106)*

→ Konstante Progression „Martin“

00:15:25

T R

**AB** *Martin und das Sams in einem Hundesalon.*(107)

→ AB-Wechsel

00:15:29

T R T R

*Ein Pinscher dreht sich im Kreis. (108) Martin geht auf einen dicken Mann zu.*(109)

T R

*Der ölt Rollschuhe.(110)*

→ Hyperthema (108) „Hundesalon“

→ Konstante Progression „Martin“

→ Lineare Progression

00:15:40

T R T R

*Herr Mon sieht zu einer Frau, die einen Pudel frisiert, und beugt sich zu Martin vor. (111)*

→ Konstante Progression

00:15:55

T R T.-Tilgung „er“ R

*AB Draußen: (112) Daume kommt die Straße entlang und ↑ geht mit forschen Schritten auf den Hundesalon zu.(113)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Daume“

00:16:01

T R T R

*Martin und das Sams verschwinden durch eine Hintertür. (114) Daume betritt den Salon.(115)*

→ Konstante Progression (114 und 115) „Martin und Sams“ und „Daume“

00:16:21

T R

*Daume krault einen Hirtenhund.(116)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:16:34

T R

*Daume verlässt mit dem Hirtenhund Petrus den Salon.(117)*

→ Konstante Progression (117) „Daume“

00:16:39

T R

*Frau Rotkohl sieht ihm nach.*(118)

→ Thematischer Sprung, Frau Rotkohl wurde zuvor noch nicht erwähnt.

00:16:43

T R

*Sie schnieft verächtlich.* (119)

→ Konstante Progression „Frau Rotkohl“

00:16:45

T R

*Martin und das Sams schauen ihm ebenfalls hinterher.*(120)

→ Konstante Progression „Martin und Sams“

00:16:51

T R T R

*Martin winkt dem Sams.*(121) *Die beiden kommen zu einem Tor.*(122) **AB** *Eine Treppe führt in einen gepflegten Park hinunter.* (123)

T R T R

*Daume läuft mit Petrus um ein Rondell.*(124) *Frau Müller-Klessheim kommt ihm mit einem*

T R

*Windhund entgegen.* (125) *Daume lächelt verückt.* (126)

→ Konstante Progression (121 und 122) „Martin“ und „die beiden“

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression (124-126)

00:17:12

T R

*Martin pfeift durch die Finger.* (127)

→ Konstante Progression „Martin“

00:17:16

T R

*Petrus legt sich hin.* (128)

→ Konstante Progression „Petrus“

00:17:20

T R

*Daume zerrt an der Leine und schubst ihn mit dem Fuß.*(129)

→ Konstante Progression „Daume“

00:17:26

T R

*Frau Müller-Klessheim bleibt vor ihm stehen.* (130)

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.)

00:17:40

T R T R

*Sie beugt sich vor,*(131) *er blickt in ihren Ausschnitt.*(132)

→ Konstante Progression mit Frau Müller-Klessheim als Thema

00:17:55

T R

*Daume sieht sich um.* (133)

→ Konstante Progression „Daume“

00:17:59

T R T R

*Martin versteckt sich hinter einer Säule,*(134) *das Sams springt ihm nach.*(135)

→ Konstante Progression „Martin“ und das „Sams“

00:18:07

T R T R

*Das Sams schaut zu Daume.*(136) *Es hält sich ein Nasenloch zu, aus dem anderen schießt Dampf.*(137)

→ Konstante Progression mit dem Sams als Thema

00:18:13

T R

*Petrus bekommt riesige Glubschaugen.*(138)

→ Konstante Progression „Petrus“

00:18:17

T R T R

*Er rennt los und reißt Daume mit sich.*(139) *Der landet auf dem Bauch und schlittert an der Leine hinter Petrus her.*(140)

T R T R

*Das Sams biegt sich vor Lachen.* (141) *Martin sieht Daume erschrocken nach.* (142)

→ Konstante Progression (139) „Petrus“

→Lineare Progression „Daume“ (140)

→ Konstante Progression „Sams“ und „Martin“

00:18:30

T R

*Petrus schleift Daume über einen Platz mit Kopfsteinpflaster.* (143)

→ Konstante Progression „Petrus“

00:18:36

T R

*Er steuert auf einen Brunnen zu.*(144)

→ Konstante Progression mit Thema „Petrus“

00:18:40

T R

**AB** *Im Hundesalon.*(145) *Frau Rotkohl starrt Daume entgeistert an.*(146)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression

00:18:47

T R

*Er hat blutige Schürfwunden an Kinn, Wange und Stirn.*(147)

→ Lineare Progression, „Daume“

00:18:50

T R

*Frau Rotkohl bringt Petrus zu einem Tisch.*(148)

→ Konstante Progression

00:18:54

T R T R

*Er springt hoch.*(149) *Sie mustert ihn.* (150)

→ Lineare Progression; Petrus in rhematischer Position im Vorsatz, im Folgesatz als Thema am Satzanfang.

→ Konstante Progression (150)

00:19:08

T R

*Der Pinscher dreht sich im Kreis und beißt sich in den Schwanz.*(151)

→ Konstante Progression „Pinscher“

00:19:26

T R

*Er weicht vor Frau Rotkohl zurück.*(152)

→ „er“ steht für Herr Daume : Konstante Progression

00:19:40

T R

*Er geht rückwärts aus der Tür.*(153)

→ Konstante Progression mit Thema „Daume“

00:19:47

T R T R

*Frau Rotkohl schließt sie.* (154) *Herr Mon steht hinter ihr.* (155)

→ Konstante Progression

00:19:56

T R

**AB** *Daume und eine ältere Frau mit einer Jodflasche.*(156)

→ AB-Wechsel

00:20:20

T R

*Sie drückt einen Wattebausch auf eine heile Stelle in seinem Gesicht. (157)*

→ Lineare Progression: die „ältere Frau“ wird als Rhema eingeführt und erscheint im Folgenden in thematischer Position.

00:20:24

T R

*Daume zeigt auf sein Kinn.(158)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:20:26

T R T R

*Mutti Daume beugt sich dicht zu ihm vor.(159) Sie trägt eine dicke Brille. (160)*

→ Konstante Progression mit Thema " Mutti Daume“.

00:20:34

T R

*Sie drückt die Watte fest auf seine Wunde. (161)*

→ Weiterführung der konstanten Progression.

00:20:40

T R

*AB In der Turnhalle.(162) Daume hat einen dicken Verband am Kinn. (163)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Daume“

00:20:54

T R

*Martin tritt vor und geht langsam zum Parallelbarren. (164)*

T R T.-Tilgung „er“ R T R

*Er ist elf Jahre alt, ↑ hochaufgeschossen und blass.(165) Er hat rötliche, seitlich gescheitelte Haare und blaue Augen. (166)*

→ Konstante Progression mit Thema „Martin“ (164-166)

00:21:05

T R

*Martin stemmt sich zittrig hoch.*(167)

→ Weiterführung der konstanten Progression „Martin“

00:21:12

T R T R T R

*Martins Arme knicken ein.*(168) *Er plumpst vom Barren.*(169) *Daume stellt sich dicht neben ihn.* (170)

→ Konstante Progression, Thema „Martin“ und „Daume“

00:21:21

T R

*Er zeigt seinen Bizeps ...* (171)

→ Wechsel des Themas der konstanten Progression von „Martin“ zu „Daume“

00:21:23

T-Tilgung „er“

*... und tippt ↑ sich an die Stirn.*(172)

→ Konstante Progression

00:21:35

**AB** *Am Abend.* (173) *Bei Martin zu hause.* (174)

→ AB-Wechsel ( 173 und 174)

00:22:05

T R

*Martin gibt dem Sams einen Stoß.*(175)

→ Konstante Progression „Martin“

00:22:10

T R T R

*Es fällt hin.*(176) *Martin wirft ihm die gepunktete Luftmatratze zu.*(177)

→ Lineare Progression, das Sams als Rhema im ersten Satz wird als Thema im zweiten Satz weitergeführt. (176)

→ Konstante Progression (177)

00:22:16

T R

*Das Sams hebt seine Luftmatratze verdattert auf.* (178)

→ Konstante Progression „Sams“

00:22:20

*AB In einem großen Saal spielt ein Orchester.*(179) *Auf dem Parkett tanzen Rollschuhläufer paarweise miteinander.* (180)

→ AB-Wechsel

→ Hyperthema „Festsaal“, dazugehörige Themen: Orchester, Parkett

T R T.-Tilgung „er“

*Unter ihnen: Herr und Frau Taschenbier.*(181) *Er ist Anfang vierzig, schlank und ↑ hat*

R T R

*kurze, braune Haare.*(182) *Er hat graue Augen und weiche Gesichtszüge.*(183)

T R T R

*Er dreht seine Frau unter seinem Arm durch.*(184) *Frau Rotkohl und Herr Mon tanzen an ihnen vorbei.* (185)

→ Lineare Progression (181)

→ Konstante Progression zur Beschreibung Taschenbiers. (182-184)

→ Konstante Progression (185)

00:22:50

T R T R T.-Tilgung „sie“

*Taschenbier schmiegt sich an seine Frau.*(186) *Sie ist Mitte dreißig, schlank, ↑ hat lange,*

R T R T

*blonde Haare und blaue Augen.*(187) *Ebenfalls auf dem Parkett: Herr Daume.* (188) *Er*

R T

*entdeckt Frau Müller-Klessheim am anderen Ende der Tanzfläche.*(189) *Schwungvoll fährt er*

R

*auf sie zu, bremst und stolpert knapp vor ihr.*(190)

→ Konstante Progression (186) „Taschenbier“

- Lineare Progression von Frau Taschenbier.(187)
- Konstante Progression (187, 188) „Frau Taschenbier“
- Lineare Progression (189) „Daume“
- Konstante Progression (190) mit Emphase

00:23:05

T R

*Sie dreht ihm den Rücken zu.*(191)

- Lineare Progression „Frau Müller-Kleßheim“

00:23:09

T R

*Sie dreht sich um und mustert ihn.*(192)

- Konstante Progression; Thema „Frau Müller-Klessheim“

00:23:31

T R

**AB** *In Martins Zimmer.*(193) *Er liegt auf seinem Bett und liest in einem Buch.* (194)

- AB-Wechsel
- Konstante Progression „Martin“

00:23:36

T R

*Wütend schleudert er das Buch weg.* (195)

- Konstante Progression mit Emphase

00:23:43

T R

*Das Sams kommt herein.*(196)

- Konstante Progression „Sams“

00:23:52

T R T.-Tilgung „es“ R

*Es geht auf Martin zu, ↑ kniet sich vor ihm und streicht über seine Hand.*(197)

- Konstante Progression; Thema „Sams“

00:24:07

T R

*Martin stößt die Sams-Hand weg und setzt sich mit einem Ruck auf.*(198)

→ Konstante Progression „Martin“

00:24:24

T R

*Das Sams setzt sich auch aufs Bett, mit dem Rücken zu Martin.*(199)

→ Konstante Progression „Sams“

00:24:30

T R

*Der wischt sich die Tränen ab und setzt seine Brille auf.* (200)

→ Lineare Progression, Martin im Vor-Satz in rhamatischer Position und wird im Folgesatz durch „der“ wieder aufgegriffen.

00:24:52

T R T.-Tilgung „er“

**AB** *Im Badezimmer.* (201) *Martin schiebt einen Hocker vor das Spiegelschränkchen, ↑ steigt darauf und holt vorsichtig die Rückholtropfen heraus.* (202)

→ AB- Wechsel

→ Weiterführung der konstanten Progression mit Thema „Martin“; das Spiegelschränkchen wird mit dem bestimmten Artikel eingeführt, ebenso die Rückholtropfen, dies bedeutet dass diese beiden Begriffe als bekannt vorausgesetzt werden, da sie vorher im Film schon einmal erwähnt wurden.

00:25:04

T R

*Er geht mit dem Fläschchen auf das Sams zu.*(203)

→ Konstante Progression „Martin“

00:25:44

T R T R

*Martin setzt das Fläschchen an.* (204) *Das Sams sitzt in der alten Badewanne,*

T.-Tilgung „es“

R

*nimmt einen Schluck Shampoo und sieht ihm zu.*(205)

→ Konstante Progression

00:25:52

T

R

*Martin trinkt die Rückholtropfen aus und macht das leere Fläschchen zu.*(206)

→ Konstante Progression

00.26:04

T

R

T

R

*Martins Haare sträuben sich.* (207) *Sein Körper wird steif und beginnt zu vibrieren.* (208)

T

R

*Er dreht sich wie ein Kreisel durch den Raum.* (209)

→ Konstante Progression der ersten beiden Sätze mit Thema „Martin“ im ersten Satz, im zweiten Satz durch „sein Körper“ fortgeführt.

00:26:11

T

R

*Zwei Dampfwolken kommen aus seinen Nasenlöchern.* (210) *Er schwebt ein Stück nach oben und hopst in großen Sätzen auf und ab.* (211)

T

R

*Das Sams schaut mit weit aufgerissenen Augen zu.*(212)

→ Thematischer Sprung (210)

→ Konstante Progression ( 211, 212)

00:26:21

T

R

T

*Die Eltern kommen nach Hause und stellen die Rollschuhe ab.*(213) *Frau Taschenbier gibt ihrem Mann einen Kuss.* (214) *Der Garderobenspiegel hinter ihnen wackelt.*(215)

→ Konstante Progression (213, 214) „Eltern“

→Thematischer Sprung (215)

00:26:30

T

R

*Die beiden sehen sich irritiert um.* (216)

→ Konstante Progression „die beiden“

00:26:34

T R

*Die Wände wackeln. (217) Frau Taschenbier öffnet die Tür zum Bad.(218)*

→ Thematischer Sprung (217)

→ Konstante Progression „Frau Taschenbier“

00:26:53

T R T R T R

*Die beiden gehen. (219) Martin schließt die Tür.(220) Aus seinen Ohren kommen zwei Dampfwolken.(221)*

→ Konstante Progression (219,221)

00:26:59

T R

*Das Sams dreht sich zu ihm um.(222)*

→ Konstante Progression „Sams“

00:27:01

T R

*Es hat wieder blaue Wunschkpunkte im Gesicht. (223)*

→ konstante Progression mit Thema „Sams“

00:27:16

T R

**AB** *Am Morgen.(224) Martin und sein Vater mit dem Tandem vor dem Haus. (225)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Martin und Vater“

00:27:34

T R T R

*Frau Taschenbier schaut aus dem Fenster. (226) Ihr Mann sieht zwischen ihr und Martin hin und her.(227)*

→ Konstante Progression (226 und 227) „Frau Taschenbier“

00:27:42

T R T R T

*Er fährt davon.(228) Frau Taschenbier macht das Fenster zu. (229) Martin – in seiner grauen*

*R Schuluniform – sieht seinem Vater nach. (230) Dann öffnet er die Haustür.(231)*

→ Konstante Progression (228-231)

00:27:53

T R

*Ein großer Karton kommt aus dem Haus gestapft. (232) Unten ragen Füße mit blauen Flossen heraus.(233)*

→ Thematischer Sprung (232): Der Karton wurde zuvor nicht erwähnt

→ Konstante Progression

00:28:06

T R

**AB** *In der Schule. (234) Taschenbier und ein weißhaariger Mann in einem Raum mit vielen Weltkugeln.(235)*

→ AB-Wechsel (234)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:28:13

T R

*Taschenbier macht das Licht aus. (236)*

→ Konstante Progression

00:28:21

*Ein Sternenhimmel erscheint an der Wand.(237) Davor: Das Modell einer Mondlandschaft mit Krater.(238)*

→ Lineare Progression

→ Hyperthema „Weltall“ (238)

00:28:30

T R T

*Taschenbier und der weißhaarige Direktor klettern auf das Modell. (239) Der Direktor läuft*

R

T.-Tilgung „er“

R

*mit vorsichtigen Schritten über die Mondlandschaft und* ↑ *schlägt bewundernd die Hände über dem Kopf zusammen.* (240)

→ Konstante Progression (239) „Taschenbier“

→ Lineare Progression mit Fortführung des Rhemas „Direktor“ als Thema im Folgesatz.(240)

00:28:45

T

R

T

*Der Direktor legt sich auf den Bauch und schaut in den Krater.* (241) *Taschenbier stellt sich*

R

*an den Kraterrand und breitet die Arme aus.*(242)

→ Konstante Progression (241 und 242) „Direktor“ und „Taschenbier“

00:29:04

T

R

T

*Die beiden schauen auf die Wand mit dem Sternenhimmel.*(243) *Taschenbier holt eine*

R

T

R

*Fernbedienung aus seiner Jacke und drückt darauf.*(244) *Die Erdkugel steigt auf und bleibt über der Mondlandschaft stehen.*(245)

→ Konstante Progression (243-245)

00:29:31

T

R

*AB Im Park vor der Schule.*(246) *Martin und das Sams mit dem übergestülpten Karton gehen auf das Gebäude zu.*(247)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression

*Ein Mädchen kommt ihnen entgegen.*(248)

→Thematischer Sprung, das Mädchen wurde vorher nicht erwähnt und steht in thematischer Position

T

R

*Martin und das Sams bleiben stehen.*(249)

→ Weiterführung der konstanten Progression

00:29:45

T R

*Die Flossen verschwinden,(250) der Karton plumpst zu Boden.(251) Martin geht auf das Mädchen zu. (252)*

T R

*Sie hat langes hochgestecktes dunkles Haar und dunkle Augen.(253)*

- Thematischer Sprung (250)
- Lineare Progression (251)
- Konstante Progression (252) „Martin“
- Lineare Progression (253) „Mädchen“

00:30:04

T R

*Martin schnipst eine Münze hoch.(254)*

- Konstante Progression

00:30:07

T R

*Sie dreht sich in der Luft: auf beiden Seiten ein Adler. (255)*

- Lineare Progression, das Rhema „Münze“ wird im Folgesatz zum Thema

00:30:12

**AB** *Im Klassenzimmer. (256)*

- AB-Wechsel

00:30:20

T R T R

*Martin und Tina stürmen herein und setzen sich.(257) Frau Müller-Klessheim sieht auf ihre Uhr.(258)*

- Konstante Progression „Martin und Tina“ und Frau M.-Kl.

00:30:27

T R

*Sie legt ein Blatt vor Martin und beugt sich dicht zu ihm. (259)*

- konstante Progression mit Thema „Frau Müller-Klessheim“

00:30:52

T R

*Das Sams lugt aus dem Schrank.* (260)

→ Konstante Progression „Sams“

00:31:00

T R

*Das Sams nickt.* (261)

→ Konstante Progression Thema „Sams“

00:31:04

T R

*Frau Müller-Klessheim schreibt die Uhrzeit mit Kreide an die Tafel.* (262)

→ Konstante Progression

00:31:09

T R

*Sie schwankt, sackt zusammen und plumpst mit dem Hintern voran in den Papierkorb.* (263)

T R

*Ihr Kopf kippt vornüber.* (264)

→ Konstante Progression (Thema: Frau Müller-Klessheim)

00:31:16

T R T R

*Martin lächelt und steht auf.*(265) *Seine Mitschüler starren verdutzt auf die Lehrerin.* (266)

→ Konstante Progression „Martin“

00:31:24

T R T R

*Martin geht auf Zehenspitzen auf sie zu.* (267) *Sie hängt reglos im Papierkorb.*(268)

T R T R

*Martin bückt sich nach der Kreide in ihrer Hand.*(269) *Frau Müller-Klessheim zuckt kurz.*(270)

→ Kombination aus linearer (268) und konstanter Progression (267, 269, 270)

00:31:35

T R

*Er schreckt zurück und nimmt dann vorsichtig die Kreide.(271)*

→ Konstante Progression „Martin“

00:31:45

T R T R

*Er geht zur Tafel und schreibt die Uhrzeit zu Ende. (272) Die anderen sehen ihm gespannt zu.*

T R

*(273) Das Sams lugt aus dem Schrank und grinst.(274)*

→ Konstante Progression (272, 273, 274) „Martin“, „die anderen“, „Sams“

00:31:57

T R T R

*Martin geht auf seinen Platz zurück.(275) Tina sieht zu ihm.(276)*

→Konstante Progression „Martin“ und „Tina“

00:32:11

T R

*Die Klasse bombardiert Roderich mit Radiergummis.(277)*

→Konstante Progression „die Klasse“

00:32:27

T K

**AB** *Vor der Schule.(278) Martin läuft auf das Sams im Karton zu.(279)*

→AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Martin“

00:32:33

T R

*Er schiebt es hinter einen Busch.(280)*

→ Konstante Progression; Thema „Martin“

00:32:42

T R T.-Tilgung „sie“ R

*Tina steht etwas entfernt von den beiden, ↑ sieht neugierig zu Martin hinüber und geht wieder.*(281)

→ Konstante Progression „Tina“

00:33:01

T R T R

*Martin hebt den Karton hoch. (282) Vor ihm steht eine kleine Frau in einem blauen Kleid.*(283)

T R T R

*Sie hat hochgestecktes blondes Haar.*(284) *Die beiden gehen in das Schulgebäude.*(285)

T R

**AB** *Martins Vater steht auf einer Leiter und macht die Leuchtbuchstaben über dem Eingang sauber.*(286)

→ Konstante Progression (282 und 283) „Martin“

→ Lineare Progression (284) „Die Frau“

→ Konstante Progression (285 und 286) „Martins Vater“

00:33:16

T R

*Taschenbier sieht Frau Scheinbar nach.*(287)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:33:23

T R

*Er rutscht von der Leitersprosse.*(288)

→ Konstante Progression, Thema „Taschenbier“

**AB** *In der Turnhalle.*(289)

→ AB-Wechsel

00:33:39

T R

*Daume sieht Frau Scheinbar irritiert an.*(290)

→ Konstante Progression „Daume“

00:33:50

T R

*Daume dreht sich zu den Schülern um.*(291)

→ Konstante Progression; Thema „Daume“

00:33:54

T R T R

*Martin tritt aus der Reihe.*(292) *Frau Scheinbar zwinkert ihm zu.*(293)

→ Konstante Progression „Martin“ und „Frau Scheinbar“

00:35:51

T R

*Daume streckt die Arme vor, als ob er einen Rasenmäher halten würde.*(294) *Wie vom Mäher*

T R

*gezogen rennt er durch die Turnhalle hinaus ins Freie.*(295)

→ Konstante Progression „Daume“

→ Konstante Progression mit Emphase

00:36:01

T R T R

*Taschenbier steht im Schulhof und inspiziert eine Sonnenuhr.*(296) *Daume stolpert auf ihn zu.*(297)

→ Konstante Progression „Taschenbier“ und „Daume“

00:36:12

T R T R

*Daume wird herumgerissen.*(298) *Er rennt auf ein großes Blumenbeet zu.*(299)

→ Konstante Progression „Daume“

00:36:18

T R

*Er (trampelt hindurch und) mäht die Blumen nieder.* (300)

→ Konstante Progression zu „Daume“

00:36:23

T R

*Taschenbier rennt zur Büste mit der Klappe im Rücken und geht dahinter in Deckung.*(301)

T R T R

*Daume steuert auf ihn zu.*(302) *Taschenbier flüchtet sich auf den Sockel einer Frauenstatue.*(303)

T R

*Daume umkreist ihn.* (304)

→ Abwechselnde konstante Progression mit den Themen „Daume“ und „Taschenbier“

00:36:38

T R T R

*Frau Scheinbar läuft einen Weg entlang.*(305) *Daume und Taschenbier sehen ihr nach.*(306)

T R

*Sie verschwindet hinter einem Busch.*(307)

→ Konstante Progression (305-307) „Frau Scheinbar“, „Daume“

00:36:47

T R T

*Daume kneift wütend die Augen zusammen und brummt davon.*(308) *Taschenbier atmet durch,*

R T R T

*blickt auf die nackte Frau und stutzt.*(309) *Verschämt dreht er den Kopf weg* (310) *Daume*

R T.-Tilgung „er“ R

*geht langsam auf den Busch zu, ↑ schleicht drumherum und entdeckt ...den Karton.*(311)

→ Konstante Progression mit abwechselnden Themen: „Daume“ und „Taschenbier“

→ Konstante Progression mit Emphase (310) „Taschenbier“

00:36:59

T R T R

*Der setzt sich in Bewegung.*(312) *Daume folgt ihm über einen großen Platz bis zu Taschenbiers Haus.*(313)

T R T R

*Daume ist Mitte Vierzig, groß und athletisch.*(314) *Er hat eine weißblonde Stoppelfrisur,*

T R

*braune Augen und abstehende Ohren.(315) Er bleibt an einer Mauer stehen und sieht zu*

T R

*Taschenbiers Haustür.(316) Der Karton wackelt darauf zu.(317)*

→ Lineare Progression (312)

→ Konstante Progression, Thema „Daume“ (313-317)

00:37:23

T R T

*Daume lässt die Arme sinken und sieht gespannt zur Haustür.(318) Der Karton wird*

R

*hochgehoben und das Sams kommt darunter hervor. (319)*

→ Konstante Progression „Daume“ und „Karton“

00:37:31

T R

*Es streicht sich über den dicken Bauch und geht vergnügt ins Haus.(320)*

→ Lineare Progression des „Sams“

00:37:40

T R

*Daume pirscht sich an die Haustür heran und schaut auf das Klingelschild. (321)*

→ Konstante Progression

00:37:53

T R

**AB** *Taschenbier, Martin und das Sams in der Küche.(322)Das Sams knabbert rohe Nudeln.(323)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Sams“

00:38:02

T R T R

*Taschenbier sitzt vor einem Erdmodell.(324) Martin zuckt mit den Schultern.(325)*

→ Konstante Progression „Taschenbier“ und „Martin“

00:38:07

T R

*Taschenbier blickt grübelnd auf das Sams.*(326)

→ Konstante Progression, Thema „Taschenbier“

00:38:10

T R T R

*Das schaut unschuldig.*(327) *Martin will sich davonschleichen.*(328)

→ Lineare Progression des „Sams“

→ Konstante Progression „Martin“

00:38:20

T R

*Eine kleine Mondkugel springt von der Tischplatte und schwebt um das Erdmodell.*(329)

T R T R

*Martin bleibt stehen und verzieht den Mundwinkel.*(330) *Taschenbier beobachtet die kreisende Kugel und blickt das Sams fragend an.*(331)

→ Thematischer Sprung, die Erdkugel wurde vorher noch nicht erwähnt

→ Konstante Progression „Martin“

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:39:05

T R

*Frau Rotkohl kommt herein.*(332)

→ Thematischer Sprung

00:39:14

T R T

*Taschenbier drückt die Mondkugel mühsam auf die Tischplatte.*(333) *Frau Rotkohl sieht ihn*

R

*misstrauisch an und geht.*(334)

→ Konstante Progression „Taschenbier“ und „Frau Rotkohl“

00:39:21

T

R

*Die Mondkugel wackelt heftig unter Taschenbiers Händen und schlüpft ihm durch die Finger.*

(335)

→ Konstante Progression „Mondkugel“

00:39:26

T

R

T

R

*Er greift nach ihr.(336) Sie wird zum Ufo, knallt gegen die Fensterscheibe, bohrt ein Loch*

*hinein und saust davon. (337)*

→ Lineare Progression „Taschenbier“ und “Mondkugel”

**AB** *Im Atelier: Herr Mon und Frau Taschenbier.(338)*

→ AB-Wechsel

00:39:48

T

R

*Sie nimmt Maß für einen Anzug.(339)*

→ Konstante Progression „Frau Taschenbier“

00:40:39

T

R

T

R

*Frau Rotkohl geht.(340) Er sieht ihr nach. (341)*

→ Thematischer Sprung

→ Konstante Progression

00:40:42

R

T

*Eine Stecknadel piekst ihn.(342)*

→ Thematischer Sprung

00:40:46

**AB** *In der Küche. (343)*

→ AB-Wechsel

00:40:53

T R

*Er starrt auf das Loch im Fenster.*(344)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:41:11

T R

*Taschenbier schaut verschmitzt.*(345)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:41:16

**AB** *An einer Kreuzung.* (346)

→ AB-Wechsel

00:41:18

T R T

*Daume steht in Rollschuhen an einer roten Ampel.* (347) *Taschenbier – ebenfalls in*

R T R

*Rollschuhen – bremst scharf neben ihm.*(348) *Er hebt die Hände wie zum Gasgeben.*(349)

→ konstante Progression; Thema „Daume“, „Taschenbier“ (347-349)

00:41:29

T R

*Beide gehen in Startposition.*(350)

→ Konstante Progression „beide“

00:41:32

T R T R T R

*Die Ampel wird grün.* (351) *Daume läuft los.*(352) *Taschenbier bleibt lächelnd stehen.*(353)

→ Lineare Progression „Ampel“

→ Konstante Progression „Daume“ und „Taschenbier“

00:41:40

T R T R

*Daume läuft mit schwingenden Armen die Straße entlang.*(354) *Hämisch winkt er Taschenbier zu.* (355)

T R

*Der läuft ebenfalls los.(356)*

→ Konstante Progression „Daume“ mit Emphase

→ Lineare Progression „Taschenbier“

00:41:48

T R T R

*Er jagt mit ausholenden Schritten hinter Daume her.(357) Sein Jackett weht im Wind. (358)*

T R

*Er verschränkt lässig die Arme und flitzt an Daume vorbei.(359)*

→ konstante Progression „Taschenbier“

00:41:59

T R T R

*Taschenbier geht in die Hocke und springt hoch. (360) Er dreht sich in der Luft und fährt ein Stück rückwärts.(361)*

→ konstante Progression „Taschenbier“

00:42:04

T R T R

*Daume läuft ihm verbissen hinterher.(362)Taschenbier kommt an eine Baustelle. (363)*

→ Konstante Progression „Daume“ und „Taschenbier“

00:42:10

T R T.-Tilgung „er“ R

*Er rast über eine Rampe, fliegt hoch in die Luft, ↑ schlägt mehrere Saltos vorwärts und*

*rückwärts.(364) Taschenbier dreht eine Pirouette und landet knapp vor Daume wieder auf der Straße.(365)*

→ konstante Progression „Taschenbier“

00:42:23

T R T R

*Taschenbier zeigt auf eine abgesperrte Baugrube.(366) Daume rast darauf zu.(367)*

→ Konstante Progression „Taschenbier“ und „Daume“

00:42:30

T R T R

*Er fällt hinein.*(368) *Eine Staubwolke steigt auf.* (369)*Taschenbier grinst.* (370)

→ konstante Progression mit Thema „Daume“

→ Thematischer Sprung (369)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:42:34

T R

**AB** *Vor der Schule.*(371) *Taschenbier legt den Schalter in der Büste um.*(372)

T R

*Die Leuchtschrift geht an.*(373)

T R T R T

*Daume läuft auf das Gebäude zu.*(374) *Sein weißer Trainingsanzug ist verdreckt, sein Gesicht*

R

*voller Staub.*(375)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Taschenbier“

→ Thematischer Sprung (373)

→ Konstante Progression „Daume“

00:42:46

T R

*Taschenbier hebt grüßend den Arm.*(376)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

00:42:49

T R T Tilg. „ist“ R

*Schüler stehen auf dem Weg und starren Daume an.*(377) *Unter ihnen ↑ Martin.*(378)

*Sein Vater nickt ihm zu.*(379)

→ Hyperthema „Schule“, somit können die Schüler als bekannt vorausgesetzt werden.

→ Konstante Progression „Schüler“

→ Lineare Progression „Martin“

00:42:55

T R

**AB** *Im Klassenzimmer.* (380) *Frau Müller-Klessheim gibt die Arbeiten zurück.*(381)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

00:43:35

T R

*Vor Roderich auf der Bank: die Radiergummis. (382)*

→ Thematischer Sprung

00:43:41

T R

*Er hat sie zu einer Figur gelegt. (383)*

→ konstante Progression „Roderich“

T R T R

**AB** *Martin sitzt an einem Tisch in seinem Zimmer. (384) Vor ihm zwei leere Gläser sowie Obst und Bonbons auf zwei Servietten. (385)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Martin“

00:43:51

T R

*Er schiebt hastig eine Serviette auf die andere Seite des Tisches und stellt einen Stuhl davor. (386)*

→ Konstante Progression „Martin“

00:43:56

T R

*Er rennt zur Tür. (387)*

→ konstante Progression mit Thema „Martin“

00:44:02

T R

*Tina lächelt und tritt ein. (388)*

→ Konstante Progression „Tina“

00:44:04

T R T R

*Die beiden sitzen sich in Martins Zimmer gegenüber.(389) Sie sehen verlegen auf ihre Servietten.(390)*

→ Konstante Progression „Martin“ und „Tina“

T R T R

*Das Sams kommt herein.(391) Es hat ein rundes Goldfischglas mit einer grünen Flüssigkeit und einem Strohhalm im Arm.(392)*

→ konstante Progression mit Thema „Sams“

00:44:23

T R T R

*Das Sams nimmt den Strohhalm und saugt das Glas leer.(393) Es hat dicke Backen.(394)*

→ Konstante Progression „Sams“

00:44:35

T R

*Es spuckt die Flüssigkeit durch den Strohhalm zurück ins Glas.(395)*

→ Konstante Progression „Sams“

00:44:49

T R

*Das Sams liegt im engen Bücherregal.(396)*

→ Konstante Progression „Sams“

00:45:09

T R T R

*Es hüpfte auf einem Bein. (397)Tinas Haare sind grün.(398)*

→ Konstante Progression mit Thema „Sams“

→ Die Äußerung „Tinas Haare sind grün“ stellt einen thematischen Sprung dar, welcher jedoch auch dem sehenden Rezipienten vorliegt, denn der Kausalzusammenhang zwischen den Wünschen Martins und den Nebenwirkungen müssen sowohl der sehende als auch der blinde Rezipient erstellen.

00:45:40

T R T R

*Das Sams wird aus dem Zimmer gezogen.(399) Es hält sich im Türrahmen fest, strampelt und stolpert hinaus. (400)*

→ Konstante Progression „Sams“

T R

**AB** *Vor dem Haus der Taschenbiers.(401) Der Karton steht vor der Tür.(402)* **AB** *An der*

T R T R

*Mauer gegenüber(403)Daume beobachtet den Karton.(404) In der einen Hand hält er ein aufgerolltes Seil, in der anderen einen großen Sack.(405)*

→ AB-Wechsel

→ Thematischer Sprung (402)

→ AB-Wechsel (403)

→ Konstante Progression „Daume“ (404 und 405)

00:45:57

T R T R

*Er schleicht sich an den Karton heran.(406) Hinter ihm auf einer Steintreppe steht das Sams.(407)*

T R

*Daume schwingt das Seil wie ein Cowboy und reißt den Karton hoch.(408)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:46:08

T R

*Darunter steht ein Kühlschrank.(409)*

→ Lineare Progression des „Kartons“

00:46:21

T R

*Daume rennt dem Sams nach.(410)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:46:23

T R

*Sie laufen die Treppe hoch...*(411)

→ Konstante Progression „sie“

00:46:26

*... und verschwinden.*(weiter 411)

00:46:37

**AB** *Oben auf der Treppe: Tina und Martin.*(412)

→ AB-Wechsel

00:46:42

T R

*Sie gibt ihm einen Kuss auf die Wange.*(413)

→ Konstante Progression „Tina“

00:46:45

T R

*Martin geht langsam die Steintreppe herunter und sieht sich um.*(414)

→ Konstante Progression „Martin“

00:46:56

T R

**AB** *Das Sams sitzt im Sack verschnürt vor Daume.*(415)

→ AB-Wechsel

00:47:20

T R T R

*Das Sams dreht sich von Daume weg.*(416) *Der kneift die Augen zusammen.*(417)

→ Konstante Progression des Sams, lineare Progression von „Daume“

00:47:36

T R

*Daume läuft auf und ab.*(418)

→ Konstante Progression „Daume“

00:47:48

T R T

*Daume nimmt das Glas und trinkt genüsslich einen großen Schluck Bier.(419) Das Sams sieht*

R T R

*ihm bedrückt zu.(420) Seine Miene hellt sich auf.(421)*

→konstante Progression „Daume“ und „Sams“

00:48:00

T R T R

*Daume rümpft die Nase. (422) Hinter ihm steht eine Ziege und kackt.(423)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:48:11

T R

*Daume blickt entrüstet auf die Ziege.(424)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:48:27

T R

*Daume stellt das Glas ab.(425)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:48:36

*Ein Baum schießt aus dem Boden.(426)*

→Thematischer Sprung

00:48:46

T R

*Die Kiefer reicht durchs ganze Haus.(427)*

→ Wiederaufnahme des Baumes durch „die Kiefer“, konstante Progression

**AB** *Bei den Taschenbiers.(428)*

→ AB-Wechsel

00:49:10

**AB** *Bei Daume.*(429)

→ AB-Wechsel

00:49:19

T R

*Er eilt ans Fenster.* (430)

→ konstante Progression „Daume“

00:49:22

**AB** *Auf der Straße: ein rotes Cabrio.* (431)

→ AB-Wechsel

00:49:26

T R

*Die Fahrertür geht auf.*(432)

→ Lineare Progression „Auto“

00:49:35

T R T R

*Daume rennt aus seinem Zimmer ins Erdgeschoss.*(433) *Das Sams windet sich in seinem Sack.*(434)

→ Konstante Progression „Daume“ und „Sams“

**AB** *Unten in der Küche kramt Mutti Daume in einer Kiste.*(435)

→ AB-Wechsel

00:49:46

T R

*Daume stürmt auf die Straße.*(436)

→ Konstante Progression „Daume“

00:49:54

**AB** *Das Sams zerrt am Sack.*(437)

→ AB-Wechsel

00:50:02

T R

*Der Sack reißt ein Stück auf.*(438)

→Lineare Progression „Sack“

00:50:15

T R

*Daume rennt ins Haus zurück.*(439)

→ Konstante Progression „Daume“

00:50:18

T R

*Er bleibt in der Tür zur Küche stehen.*(440)

→ Konstante Progression „Daume“

*Auf einem Stuhl sitzt eine Kröte.*(441)

→ Thematischer Sprung

00:50:25

T R

*Er kniet sich vor den Stuhl.*(442)

→ Konstante Progression „Daume“

00:50:36

T R

*Die Kröte hüpfte vom Stuhl.*(443)

→ Lineare Progression „Kröte“

00:50:40

T R

*Daume kriecht ihr nach.*(444)

→ Konstante Progression „Daume“

00:50:50

T R T R

*Daume schlägt mit dem Kopf gegen den Stuhl.*(445) *Mutti Daume kommt herein.*(446)

→ Konstante Progression „Daume“ und „Mutti Daume“

00:50:55

T R

*Er strahlt sie an.*(447)

→ Konstante Progression „Daume“

00:50:58

T R T R

*Er stülpt eine Schachtel über die Kröte.*(448) *Das Sams kommt hinter seiner Mutti die Treppe herunter.*(449)

→ Konstante Progression „Daume“ und „Sams“

00:51:10

T R

*Daume packt das Sams und schleppt es die Treppe hoch.*(450)

→ Konstante Progression „Daume“

00:51:24

T R

*Sie knallt... gegen den Baum.* (451)

→Lineare Progression „Mutti Daume“

00:51:36

T R

*Er schubst das Sams in sein Zimmer.*(452)

→ Konstante Progression „Daume“

00:51:41

T R

*Die Ziege sitzt auf dem Sofa.*(453)

→ Thematischer Sprung

00:51:50

T R T

*Daume sieht sich irritiert um.(454) Im Fernseher schwimmen Goldfische.(455) Unten aus*

R

*dem Gerät strömt Wasser.(456)*

→ Konstante Progression „Daume“

→ Thematischer Sprung: Hypothese muss erstellt werden: Die Wünsche haben Nebenwirkungen.

→ Konstante Progression „Fernseher“

00:52:03

T R

*Das Sams plumpst auf das Sofa. (457) Auf einem Regal zerspringen mehrere Pokale.(458)*

→ Konstante Progression „Sams“

→ Thematischer Sprung

00:52:09

T R T R

*Das Sams lächelt schadenfroh.(459) Daume schaut entsetzt und greift nach einem Glaspokal, der vom Regal rutscht.(460)*

→ Konstante Progression „Sams“ und „Daume“

00:52:18

T

*Er fängt ihn auf...(461)*

→ Konstante Progression Thema „Daume“

00:52:22

R T R

*... und lächelt selig. Der Pokal zerbröselt in seiner Hand(462)*

→ Lineare Progression „Pokal“

00:52:35

T R

*Das Sams grinst und nickt.(463)*



00:53:33

T R

*Aus seinen Ohren kommen zwei kleine Dampfwölkchen. (473)*

→ konstante Progression Thema „Martin“

**AB** *Daume und das Sams im roten Cabrio auf einer nächtlichen Straße. (474)*

→ AB-Wechsel

00:53:40

T R

*Das Auto ruckt und bleibt stehen.(475)*

→ Lineare Progression „Cabrio“, durch „Auto“ aufgegriffen

00:53:55

T R

*Das Cabrio macht einen Satz und fährt ruckelnd an.(476)*

→ Konstante Progression „Cabrio“

00:54:01

T R

**AB** *Sie halten vor einem großen Gebäude aus Naturstein mit einem breiten Treppenaufgang. (477)*

T R T R

*Daume steigt aus und geht ums Auto herum.(478) Er trägt einen braunen Anzug und Krawatte.(479)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Daume“

00:54:20

T R

*Er beugt sich zum Sams vor.(480)*

→ Weiterführung der konstanten Progression „Daume“

00:54:27

**AB** *Im großen Saal/Rollschuhclub.(481)*

→ AB-Wechsel

00:54:37

T R T R

*Daume mit blauer Jacke.(482) Seine Brusttasche spricht.(483)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:54:45

T R T.-Tilgung „er“ R

*Daume sieht sich im Saal um, ↑ steuert auf den Tisch von Frau Müller-Klessheim zu und verbeugt sich leicht.(484)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:54:55

T R

*Er nimmt ihr gegenüber Platz.(485)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:55:10

T R

*Daume zupft geschmeichelt an seinem Revers.(486)*

→ Konstante Progression „Daume“

T R

**AB** *Martin vor dem Gebäude.(487)*

→ AB-Wechsel

00:55:17

T R

*Er läuft auf dem Rasen umher.(488)*

→ Konstante Progression „Martin“

00:55:35

**AB** *Die Namen der Kandidaten werden auf eine Tafel geschrieben.(489)*

→ Thematischer Sprung: der AB Wechsel wird nicht explizit angegeben, der blinde Rezipient muss aufgrund der Geräuschkulisse schlussfolgern dass die Szene wieder im Saal des Rollschuhvereins spielt.

→ Thematischer Sprung: es ist nicht deutlich um welche Kandidaten es sich handelt, die Lücke wird durch den Dialog geschlossen

00:55:44

T

*An einem der Tische: Herr und Frau Taschenbier, Herr Mon und Frau Rotkohl.(490) Herr*

R

*Mon nickt Frau Taschenbier auffordernd zu.(491)*

→ Thematischer Sprung

→ Konstante Progression „Herr Mon“

00:56:03

T

R

*Alle schauen Frau Taschenbier verwundert an.(492) Herr Mon erhebt sich halb von seinem Sitz.(493)*

→ Weiterführung der konstanten Progression „Herr Mon“

→ Thematischer Sprung: Um wen genau handelt es sich bei der Proform „alle“? Die Lücke wird nicht geschlossen, der sehende Rezipient ist im Vorteil, da er sieht welche Personen zu Frau Taschenbier schauen.

00:56:15

T

R

*Herr Mon sackt auf seinen Sitz zurück. (494)*

→ Konstante Progression „Herr Mon“

00:56:27

T

R

T

R

*Daume nickt in die Runde.(495) Frau Müller-Klessheim klatscht ebenfalls und schaut ihn bewundernd an.(496)*

→ Konstante Progression „Daume“

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

00:56:38

T

R

*Daume drückt die Hand auf die Brust.(497)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:56:40

T R

*Er nimmt eine Wurst ... (498)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:56:42

R

*... und steckt sie in die Brusttasche.(weiter 498)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:56:47

T R

*Die Wurst verschwindet.(499)*

→ Lineare Progression „Wurst“

00:56:51

T R

*Daume hält sich eine Serviette vor den Mund.(500)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:56:56

T R

*Frau Rotkohl springt auf.(501)*

→ Konstante Progression „Frau Rotkohl“

00:57:17

T R T R

*Frau Rotkohl, Herr Mon und die Taschenbiers klatschen.(502) Frau Müller-Klessheim neigt sich zu Daume vor.(503)*

→ Konstante Progression

00:57:34

T R

*Die blaue Jacke bläht sich auf.(504) Mit staksenden Schritten eilt Daume hinaus.(505)*

**AB** *Vor dem Gebäude.(506)*



00:58:23

T R T R

*Am Boden neben ihm die gepunktete Luftmatratze.(517) Seine Eltern stehen vor der Tür.(518)*

→ Konstante Progression „Martin“

00:59:00

T R T R

**AB** *Vor Daumes Haus.(519) Das Sams lugt aus der Tür.(520) Auf den Stufen zum Eingang stehen drei Gartenzwerge.(521)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Sams“

→ Lineare Progression „Tür“

00:59:09

T R

*Das Sams schleicht vorsichtig die Treppe hinunter und tapst auf den Bürgersteig.(522)*

→ Konstante Progression „Sams“

00:59:16

*Wie von einem Magneten wird es zur Haustür zurückgezogen und landet mit dem Hintern auf der Treppe. (523)*

→ Konstante Progression „Sams“ mit Emphase

00:59:24

T R

*Es rappelt sich hoch und geht wieder los. (524)*

→ Konstante Progression „Sams“

00:59:31

T R T R

*Behutsam setzt es eine Flosse auf die Straße.(525) Es lächelt, macht ein paar schnelle Schritte... und wird wieder zurückgezogen!(526)*

→ Konstante Progression „Sams“ mit Emphase

00:59:39

T R T R

*Diesmal landet es auf dem Bauch.(527) Daume kommt aus der Tür.(528)*

→ Konstante Progression „Sams“ mit Emphase

→ Konstante Progression „Daume“

00:59:43

T R

*Er hat eine orange Sporttasche über der Schulter.(529)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:59:53

T R

*Daume packt das Sams und geht zum Cabrio. (530)*

→ Konstante Progression „Daume“

00:59:56

T R T R

*Er stellt die Sporttasche ab.(531) Das Sams steigt widerwillig hinein.(532)*

→ Konstante Progression „Daume“ und „Sams“

T R T R

**AB** *Vor der Schule.(533) Schüler strömen ins Gebäude.(534) Das rote Cabrio fährt vor.*

T R

*(535)Frau Müller- Klessheim läuft darauf zu.(536)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Schüler“

→Lineare Progression „Cabrio“

→Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

01:00:15

T R

*Daume schultert die orange Sporttasche.(537)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:00:24

T R T R T

*Die Schüler scharen sich um das rote Cabrio.(538) Es beginnt heftig zu ruckeln.(539)  
Sie weichen zurück.(540)*

→ Konstante Progression „Schüler“

→ Lineare Progression „Cabrio“

→ Konstante Progression „Schüler“

01:00:30

**AB** *In der Turnhalle.(541)*

→ AB-Wechsel

01:00:44

T R

*Daume zeigt in die Halle.(542)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:00:47

T R

*Er eilt zur Sporttasche.(543)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:00:56

T R

*Er stellt die Tasche in die Mitte der Halle.(544)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:01:07

T R T R

*Daume greift nach der Trillerpfeife und tritt vor die Schüler.(545) Sie stehen in zwei langen  
Reihen hintereinander. (546)*

→ Konstante Progression „Daume“

→ Lineare Progression „Schüler“, werden im zweiten Satz zum Thema.

01:01:14

T R

*Sie laufen durch die Halle und stellen sich vor mehreren Geräten auf: Ringe, ein Barren, ein*

T R

*Pferd mit Sprungbrett davor und Bodenmatte dahinter.(547) Aschenbrenner setzt sich, neben ihm die orange Tasche.(548)*

→ Konstante Progression „Schüler“

→ Thematischer Sprung, Aschenbrenner wurde zuvor nicht erwähnt

01:01:26

T R T R

*Die ersten Schüler beginnen zu turnen.(549) Einer schlägt ein Rad und landet auf dem Hintern. (550)*

T R T R

*Ein anderer schlittert auf dem Bauch über das Pferd.(551) Der am Stufenbarren plumpst auf die Matte.(552)*

T R

*Zwei Mädchen hüpfen nach den Ringen und kommen nicht hoch.(553)*

→ Konstante Progression der „Schüler“

01:01:40

T R T R

*Die anderen Schüler starten nacheinander.(554) Auch sie rutschen über das Pferd, machen*

T.-Tilgung „sie“

*Überschläge mit krummen Beinen, ↑ fallen vom Barren und hängen strampelnd an den Ringen. (555)*

T R

*Herr Aschenbrenner zieht die Augenbrauen hoch und holt tief Luft.(556)*

→ Weiterführung der konstanten Progression mit Thema „Schüler“ und „Aschenbrenner“

01:01:55

T R T R

*Die Schüler stellen sich wieder in Reihen auf.(557) Daume sieht Aschenbrenner an.(558)*

T R

*Dem steht der Mund offen.(559)*

- Konstante Progression „Schüler“
- Lineare Progression „Aschenbrenner“

01:02:06

T R

*Daume zuckt leicht mit den Achseln.(560)*

- Konstante Progression „Daume“

01:02:12

*Aus den Ringen werden Brezeln.(561)*

- Thematischer Sprung

01:02:20

T R

*Daume stellt sich dicht neben die Sporttasche.(562)*

- Konstante Progression „Daume“

01:02:54

T R

*Die Schüler sehen sich fragend an.(563)*

- Konstante Progression „Schüler“

01:03:06

T R T R

*Daume strahlt.(564) Vor der Tür der Turnhalle steht ein Elefant.(565)*

- Konstante Progression „Daume“

- Thematischer Sprung

01:03:19

T R T R

*Aschenbrenner wischt sich den Schweiß vom Gesicht.(566) Daume sieht irritiert zur Tür.(567)*

- Konstante Progression „Aschenbrenner“

- Konstante Progression „Daume“

01:03:24

*Mit dem Rüssel stößt der Elefant sie auf.*(568)

→ Lineare Progression „Elefant“

01:03:32

T

R

T

R

*Der Elefant tritt durch den Flur.*(569) *Daume kommt mit Aschenbrenner aus der Turnhalle.*(570)

→ Lineare Progression mit Thema „Elefant“

→ Konstante Progression „Daume“

01:03:49

T

R

*Daume deutet hinter sich.* (571)

→ Konstante Progression mit Thema „Daume“

01:03:52

**AB** *Im Geräteraum steht der Elefant.*(572)

→ AB-Wechsel

01:03:55

T

R

T

R

*Er lässt große Fladen fallen.*(573) *Sie klatschen dampfend auf den Boden.*(574)

→ Lineare Progression mit Thema „Elefant“

→Lineare Progression der „Fladen“

01:04:04

T

R

T

R

*Auch Daume und Aschenbrenner kommen in den Geräteraum.*(575) *Der Elefant steht hinter einem Regal mit Bällen.*(576)

→ Konstante Progression „Daume und Aschenbrenner“ und „Elefant“

01:04:17

T R T R

*Die Fladen liegen direkt vor ihren Füßen.(577) Daume schaut auf den Boden und reißt die Augen auf. (578)*

→ Konstante Progression „Fladen“ und „Daume“

01:04:25

T R

*Aschenbrenner lächelt ihn an.(579)*

→ Konstante Progression „Aschenbrenner“

01:04:40

T R

*Er tritt in einen Elefantenfladen. (580)*

→ Konstante Progression „Aschenbrenner“

T R

*Daume folgt ihm hinaus.(581)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:04:44

T R T R

**AB** *Im Büro des Direktors. (582)Er und Daume stehen sich am Schreibtisch gegenüber.(583)*

T R

*Der Direktor liest in einem Schriftstück.(584)*

→ AB-Wechsel

→ Lineare Progression „Direktor“ geht in konstante Progression über

01:04:58

T R

*Die Sporttasche steht auf dem Schreibtisch.(585)*

→ Thematischer Sprung

01:05:02

T R

*Daume tritt dicht vor den Direktor.(586)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:05:27

T R

*Herr Watermann verbeugt sich und geht zur Tür.*(587)

→ Thematischer Sprung :Die Einführung Watermanns liegt länger zurück, der blinde Rezipient kann an dieser Stelle nur schwer nachvollziehen dass es sich bei Herr Watermann um den Direktor handelt.

01:05:32

T R

*Daume wedelt ungeduldig mit der Hand und setzt sich hinter den Schreibtisch.*(588)

→ Konstante Progression „Daume“

01:05:37

T R

*Die Sporttasche bewegt sich.* (589)

→ Konstante Progression „Sporttasche“

01:05:40

T R

*Daume lehnt sich mit zufriedener Miene zurück.*(590)

→ Konstante Progression „Daume“

01:05:46

T R

*Er stutzt und öffnet die Schreibtischschublade.* (591)

→ Konstante Progression „Daume“

01:05:52

*Viele Meerschweinchen kommen heraus.* (592)

→ Thematischer Sprung

01:05:55

T R

*Sie wuseln über den Schreibtisch.*(593)

→ Konstante Progression „Meerschweinchen“

**AB** *Ein Megaphon an der Mauer der Schule.*(594) *Darunter läuft ein Meerschweinchen.*(595)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression

01:06:27

**AB** *Im Schulflur: Schweine.*(596)

→ AB-Wechsel

01:06:37

T

R

**AB** *Im Klassenzimmer. (597) Frau Müller-Klessheim steht an der Tafel und lächelt stolz.*(598)

**AB** *Die Schweine galoppieren durch den Flur, vorbei am verduzten Hausmeister. (599)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

→ AB-Wechsel

01:06:51

**AB** *Es ist dunkel.*(600) *Martin bei den Brücken am Wehr.*(601)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Martin“

01:06:56

T

R

*Er läuft an einem Fachwerkhaus vorbei. (602)*

→ Konstante Progression „Martin“

01:07:10

T

R

**AB** *Am nächsten Morgen.*(603) *Martin und sein Vater fahren auf dem Tandem durch den Park zur Schule.*(604)

T

R

*Dort stellt Martin das Tandem in einen Fahrradständer. (605)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression

→ Lineare Progression „Schule“

01:07:20

T

R

*Sein Vater öffnet die Klappe in der Büste. (606)*

→ Konstante Progression „Martin“

01:07:24

T

R

T

R

*Er legt den Schalter um und zuckt zurück.(607) Ein Meerschweinchen sitzt in der Büste.(608)*

→ Konstante Progression „Taschenbier“

→ Lineare Progression

01:07:29

T

R

T

*Martin und andere Schüler starren auf die Leuchtschrift über dem Eingang.(609) Taschenbier*

*R*

*liest.(610)*

→ Konstante Progression (609 und 610)

01:07:40

T

R

*Taschenbier schaut ungläubig und geht auf den Eingang zu.(611)*

→ Konstante Progression „Taschenbier“

**AB** *Im Büro des Direktors.(612) Sportpokale stehen auf einem Kamin.(613) Auf dem Schreibtisch tummeln sich weitere Meerschweinchen.(614) Daume liegt auf einem Ledersofa und döst.(615)*

→ AB-Wechsel

→ Thematischer Sprung (613 und 614)

→ Konstante Progression „Daume“

01:07:52

T R T.-Tilgung „er“ R

*Er steht auf, ↑ geht zum Schreibtisch und räumt die Meerschweinchen in die Schublade.*(616)

→ Konstante Progression „Daume“

01:07:57

T R

*Daume trägt einen Anzug mit Weste.*(617)

→ Konstante Progression „Daume“

01:08:01

T R

*Er wischt sich die Hände am Jackett ab.*(618)

→ Konstante Progression „Daume“

01:08:03

T R

*Daume setzt sich.*(619)

→ Konstante Progression „Daume“

01:08:11

T R

*Taschenbier kommt herein.*(620)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

01:08:41

T R T R

*Daume beugt sich zu Taschenbier vor.*(621) *Der sieht zur Seite.* (622)

→ Konstante Progression „Daume“

→ Lineare Progression „Taschenbier“

01:08:53

T R

*Daume grinst böse.* (623)



01:10:12

T R

*Martin und sein Vater schauen Watermann an.*(632)

→ Konstante Progression

01:10:20

**AB** *Vor einer alten Villa mit Park und Springbrunnen.*(633) *Möbelpacker tragen ein rotes Sofa ins Haus.*(634)

T R

*Davor steht Daume mit einem dünnen Mann.*(635)

→ AB-Wechsel

→ Thematischer Sprung

→ Lineare Progression „Haus“

01:10:32

T R T R

*Der Dünne öffnet den Kofferraum seines Autos,*(636) *Daume eine große Truhe davor.* (637)

→ Lineare Progression „der Dünne“

→ Konstante Progression „Daume“

01:10:36

T R

*Sie ist voller Geldstücke.*(638)

→Lineare Progression „Truhe“

01:10:49

T R T R

*Der dünne Mann kuckt verwirrt.*(639) *Daume schaufelt die Münzen mit einem kleinen Eimer in den Kofferraum.*(640)

→ Konstante Progression „der dünne Mann“ und „Daume“

01:11:02

T R T R

*Der dünne Mann fährt los.*(641) *Das Heck seines Wagens schleift auf der Straße und schlägt sprühende Funken.*(642)

→ Konstante Progression „der dünne Mann“

→ Konstante Progression „der Dünne“

01:11:09

T

R

**AB** *In einem Baum vor der Villa sitzen Martin und sein Vater.(643) Der beobachtet Daume durch ein Fernglas.(644)*

→ AB-Wechsel

→ Lineare Progression „Vater“

01:11:20

T

R

*Martin nimmt das Fernglas.(645)*

→ Konstante Progression „Martin“

01:11:42

T

R

**AB** *In der Villa.(646) Daume holt das Sams aus der Tasche. (647)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Daume“

01:12:08

T

R

*Das rote Sofa stürzt um. (648)*

→ Lineare Progression „Sofa“

01:12:12

T

R

*Das Sams grinst schadenfroh.(649)*

→ Konstante Progression „Sams“

01:12:36

T

R

*Das Sams klettert auf Umzugskartons.(650)*

→ Konstante Progression „Sams“

01:12:44

T R T R

*Es läuft eine Treppe hoch,(651) Daume ihm nach. (652)*

**AB** *In einem Gang mit vielen Türen. (653)*

T R T R T

*Das Sams verschwindet hinter einer davon. (654)Daume reißt die Tür auf.(655) Dahinter: das*

R T R

*Cabrio in einem Parkhaus.(656) Es wippt auf und ab.(657)*

T R

*Daume macht die Tür geschockt wieder zu.(658)*

→ Abwechselnd konstante Progression mit den Themen „Sams“ und „Daume“ (651 und 652)

→ AB-Wechsel (653)

→ Konstante Progression „Sams“ und „Daume“ (654 und 655)

→ Lineare Progression “Tür” und “Cabrio”

→ Konstante Progression „Daume“

01:12:57

T R

*Das Sams stolziert über den Gang und verschwindet hinter einer anderen Tür.(659)*

→ Konstante Progression „Sams“

01:13:09

T R T R

*Daume stürzt ihm nach... und knallt gegen eine Mauer.(660) Das Sams kommt von gegenüber.(661)*

→ Weiterführung der konstanten Progression „Daume“ und „Sams“

01:13:16

T R T R

*Daume ihm nach, durch die nächste Tür.(662) Er fällt ins Freie ... (663)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:13:21

T.-Tilgung „er“ R

*s ... ↑ und hält sich an einem Seil fest.(weiter 663) Unten: Frau Müller-Klessheim.(664)*

→ Konstante Progression „Daume“

→ Thematischer Sprung

01:13:34

T R T

*Frau Müller-Klessheim steht neben ihrem blauen Cabrio und nickt.(665) Daume hangelt sich wieder zurück, ↑ hängt im Türrahmen und atmet schwer.(666) Das Sams läuft an ihm vorbei.(667)*

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“, „Daume“ und „Sams“

01:13:47

T R

*Er schnappt es sich.(668)*

→ Lineare Progression „Daume“

01:13:55

T R

*Er schlägt die Zähne aufeinander und sperrt das Sams in den Keller.(669)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:14:00

T R

*Daume geht zur Haustür...(670)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:14:04

T.-Tilgung „er“ R

... ↑ *und öffnet sie.(weiter 670)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:14:07

T R T R

*Frau Müller-Klessheim tritt ein.(671) Sie lächelt ihn an. (672)*

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

01:14:11

T R T

*Sie ist Mitte Dreißig, hat glänzendes, schwarzes Haar und dunkle Augen.(673) Sie trägt ein*

R

*weißes Kleid und große, runde Ohrringe.(674)*

→ Konstante Progression „Frau Müller-Klessheim“

01:14:36

T R

*Er stellt sich dicht vor sie.(675)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:14:57

T R

*Daume läuft in den Keller.(676)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:15:03

T R

*Hinter Daume steht eine Ziege.(677)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:15:08

T R T R

*Er winkt ab und rennt zurück zu Frau Müller-Klessheim.(678) Die steht kokett lächelnd auf der Treppe zum ersten Stock.(679)*

→ Weiterführung der konstanten Progression „Daume“; lineare Progression „Frau Müller-Klessheim“

01:15:20

T R

*Er geht zu ihr.(680)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:15:34

T R T R

*Er hastet zur Haustür,(681) Frau Müller-Klessheim läuft die Treppe hoch.(682)*

→ Konstante Progression „Daume“ und „Frau M.-Kl.“

01:15:41

T R

*Seine Mutti tätschelt ihn.(683)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:15:56

**AB** *Im ersten Stock. (684)*

→ AB-Wechsel

01:15:59

T R T R

*Frau Müller-Klessheim steht vor den vielen Türen.(685) Auf zweien davon steht 'Bad'. (686)*

T R T R

*Ratlos zuckt sie mit den Achseln und öffnet eine der beiden.(687) Sie landet auf einer Rutsche...(688)*

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

→ Lineare Progression „Türen“

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“ Mit Emphase

01:16:10

T.-Tilgung „sie“ R

*... und ↑ saust in einen Kohlenkeller. (weiter 688)*

01:16:15

*Eine Rußwolke wirbelt auf.(689)*

→ Thematischer Sprung

01:16:23

T R

*Frau Müller-Klessheim humpelt rußverschmiert auf die beiden zu.(690)*

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

01:16:33

T R

*Frau Müller-Klessheim bemerkt irritiert Daumes Mutti.*(691)

→ Konstante Progression „Frau Müller-Klessheim“

01:16:39

T R

*Die geht mit ihrer dicken Brille ganz nah an Frau Müller-Klessheim heran und beüugt sie.*(692)

→Lineare Progression „Mutti Daume“

01:16:48

T R T.-Tilgung „er“ R T R

*Daume eilt zur Truhe, ↑ nimmt den Eimer und füllt ihn mit Münzen.*(693) *Er drückt ihn seiner Mutter in die Hand.*(694)

→Konstante Progression „Daume“

01:17:01

T R T R

*Mutti Daume geht.*(695) *Frau Müller-Klessheim lächelt unsicher.* (696)

**AB** *Herr Mon, Frau Rotkohl und Herr Taschenbier im Hundesalon.* (697)

→ Konstante Progression „Mutti Daume“ und „Frau M.-Kl.“

→ AB-Wechsel

01:17:16

T R

*Herr Mon schaut auf seinen dicken Bauch.*(698)

→ Konstante Progression „Herr Mon“

01:17:26

*Sie geht zum Fenster.*(699)

→ Thematischer Sprung: Wer ist mit der Proform „sie“ gemeint“

01:17:31

T R

*Herr Mon schüttelt den Kopf.*(700)

→ Konstante Progression „Herr Mon“

01:17:42

T R

*Die Drei schauen auf die Straße.*(701) **AB** *Draußen wird Mutti Daume auf einer Sänfte vorbeigetragen.*(702)

→ Konstante Progression „die drei“

→ AB-Wechsel

01:17:47

T R

*Sie hat eine Krone auf dem Kopf und hebt grüßend die Hand.*(703)

→ Konstante Progression „Mutti Daume“

01:18:04

T R

**AB** *Vor Daumes Villa.*(704) *Frau Müller-Klessheim geht beschwingt zu ihrem Cabrio.* (705)

T R

*Auf ihrem weißen Kleid sind große Rußflecken.*(706)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

01:18:16

T R

**AB** *In der Villa.*(707) *Daume kniet mit offener Weste neben einem Bett und saugt Rußflecken vom Teppich.* (708)

T R

*Auch sein Hemd ist rußig.*(709)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Daume“

01:18:30

T

R

*Auf dem Bett findet er einen großen runden Ohrring und küsst ihn.*(710)

→ Konstante Progression „Daume“ mit Emphase

01:18:44

T

R

*Das Sams kommt mit der großen Sporttasche und setzt sich hinein.*(711)

→ Konstante Progression „Sams“

01:19:02

T

R

*Das Sams hat viele Krawatten um den Hals.*(712)

→ Konstante Progression „Sams“

01:19:09

T

R

*Es zerrt daran.*(713)

→ Konstante Progression „Sams“

01:19:50

T

R

*Die Ziege steht auf Daumes Bett.*(714)

→ Konstante Progression „Ziege“

01:19:56

T

R

T.-Tilgung „er“

R

*Daume schiebt das Sams in die Sporttasche, ↑ zieht den Reißverschluss zu...*(715)

→ Konstante Progression „Daume“

01:20:00

T.-Tilgung „er“

R

*... und ↑ geht mit der Tasche hinaus.*(weiter 715)

01:20:03

**AB** *Vor dem Gebäude des Rollschuhclubs.*(716)

→ AB-Wechsel

01:20:06

**AB** *Von einer Mauer in der Nähe lugen Herr und Frau Taschenbier zum Eingang herüber.*(717)

→ Konstante Progression „Herr und Frau Taschenbier“

01:20:11

T R

*Auf der Eingangstreppe stehen Herr Mon – hinter ihm Frau Rotkohl – Caninenberg,*

T R T

*Dormann und der Vorsitzende.*(718) *Sie sind von Fotografen umringt.*(719) *Herr Mon hebt*

R

*siegessicher die Arme.*(720)

T R T

*Er ist Ende vierzig, korpulent, hat Kringellöckchen und einen Schnauzer.*(721) *Frau*

R T R

*Rotkohl geht zu den Taschenbiers.*(722) *Daume fährt im Cabrio vor.*(723)

→ Konstante Progression mit Emphase

→ Konstante Progression (719-723)

01:20:29

T R T R

*Die Drei verstecken sich hinter der Mauer.*(724) *Daume hievt die Sporttasche vom Rücksitz*

T R

*und schultert sie.* (725) *Er trägt einen weißen Anzug.*(726)

→ Konstante Progression „die drei“ und „Daume“

01:20:40

T R

*Er läuft die Treppe hinauf.* (727)

→ Konstante Progression „Daume“

01:20:43

T R

*Auch die Taschenbiers eilen Richtung Eingang.*(728)

→ Konstante Progression „Taschenbiers“

01:20:48

T R

*Taschenbier gibt Frau Rotkohl sein Handy.(729)*

→ Konstante Progression „Taschenbier“

01:21:05

T R T

**AB** *Im Rollschuhclub.(730) Daume geht durch die Tischreihen.(731) Vor Frau Müller-*

R

*Klessheim stellt er die Sporttasche ab. (732)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Daume“

→ Konstante Progression „Daume“ mit Emphase

01:21:12

T R T R

*Sie lächelt ihn an.(733) Er gibt ihr einen Handkuss, setzt sich dicht neben sie und sieht ihr in die Augen.(734)*

T R T R

*Er zieht ihren Ohrring aus der Tasche und hält ihn ihr hin.(735) Sie nimmt ihn amüsiert, steckt ihn ein und zupft Daume zärtlich am Ohr.(736)*

→ Abwechselnd konstante und lineare Progression von Daume und Frau Müller-Klessheim

01:21:32

*Ein Ober.(737)*

→ Thematischer Sprung

01:21:40

T R

*Daume steht auf.(738)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:21:42

T R

*Frau Rotkohl setzt sich zu Herrn Mon und den Taschenbiers an den Tisch.(739)*

→ Konstante Progression „Frau Rotkohl“

01:21:51

T R

*Daume am Telefon.(740)*

→ Konstante Progression „Daume“

01:22:02

T R T R

*Frau Müller-Klessheim klatscht heftig.(741) Frau Taschenbier kommt zu ihr und streckt ihr die Hand hin.(742)*

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“ Und „Frau Taschenbier“

01:22:16

T R T

*Taschenbier und Mon gehen vorbei und nehmen unbemerkt die Tasche mit.(743) Taschenbier*

R

*schaut seiner Frau empört nach.(744)*

→ Konstante Progression „Taschenbier und Mon“

01:22:31

T R

*Die beiden mit der Tasche schleichen hinter Daume vorbei.(745)*

→ Konstante Progression „die beiden“

01:22:37

T R T R

*Daume geht zurück in den Saal.(746) Martin kommt und geht mit seinem Vater in den*

T R

*Keller.(747) Dort stellt Herr Mon gerade die Sporttasche ab.(748)*

→ Konstante Progression „Daume“ und „Martin“

→ Lineare Progression „Keller“

01:22:54

T R T R  
*Taschenbier zieht den Reißverschluss auf.*(749) *Die Tasche ist voller Champagnerflaschen.*(750)

T R  
*Die Drei starren darauf.* (751)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

→ Lineare Progression „Tasche“

→ Konstante Progression “die drei”

01:23:05

T R  
*Herr Mon packt die Tasche.*(752)

→ Konstante Progression „Herr Mon“

01:23:12

T R  
*Er schleppt sie aus dem Keller.*(753)

→ Konstante Progression „Herr Mon“

01:23:16

T R  
*Martin zuckt mit den Achseln und sieht seinen Vater an.*(754)

→ Konstante Progression „Martin“

01:23:30

T R  
*Taschenbier sieht ratlos vor sich hin.*(755)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

01:23:39

T R  
**AB** *Im Saal.*(756) *Herr Mon stellt die Sporttasche vorsichtig wieder hinter Herrn Daume und Frau Müller-Klessheim ab.*(757)

T R T  
*Er setzt sich zurück an seinen Tisch.(758) Frau Rotkohl und Frau*

R T R  
*Taschenbier sehen ihn neugierig an. (759)Herr Mon zuckt mit den Schultern. (760)*

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Herr Mon“, „Frau Rotkohl und Frau Taschenbier“

01:23:51

**AB** *Im Keller.(761)*

→ AB-Wechsel

01:24:28

T R  
*Martin rennt weg. (762)*

→ Konstante Progression „Martin“

01:24:31

**AB** *Im Saal.(763)*

→ AB-Wechsel

01:24:39

T R  
*Frau Müller-Klessheim hält Daumes Hand und drückt sie.(764)*

→ Konstante Progression „Frau M.-Kl.“

01:24:52

T R  
*Ihre Gesichter erstarren.(765)*

→ Konstante Progression „Ihre“

01:25:07

T R T R T R  
*Überwältigt sitzt Herr Mon da. (766)Der Mund steht im offen.(767) Frau Rotkohl gibt ihm einen Kuss.(768)*

→ Konstante Progression „Herr Mon“ mit Emphase

- Konstante Progression „Herr Mon“
- Konstante Progression „Frau Rotkohl“

01:25:12

T R

*Daume springt auf.*(769)

- Konstante Progression „Daume“

01:25:17

T R

*Alle starren ihn an.*(770)

- Konstante Progression mit Emphase

01:25:38

T R

*Daume läuft aus dem Saal.*(771)

- Konstante Progression „Daume“

01:25:41

T R

*Er rempelt einen Stuhl um, stößt mit Taschenbier zusammen und rennt weiter.*(772) **AB** *In der Turnhalle.*(773) *Ein Netz mit vielen Bällen hängt von der Decke,*(774) *mittendrin sitzt das*

T R

*Sams.* (775)*Daume stürmt herein.*(776)

- Konstante Progression „Daume“
- AB-Wechsel
- Thematischer Sprung (774)
- Konstante Progression „Daume“ und „Sams“

01:26:10

T R

**AB** *Martin fährt auf seinem Fahrrad durch den nächtlichen Park vor der Schule.*(777)

T R

*Daumes Cabrio parkt am Eingang und rumpelt.* (778)

- Konstante Progression „Martin“

→ Konstante Progression „Daume“

01:26:18

T R

*Martin hält an.* (779)

→ Konstante Progression „Martin“

**AB** *In der Turnhalle.*(780)

→ AB-Wechsel

01:26:37

T R T R T

*Daume gibt dem Netz einen Schubs.*(781) *Es schaukelt hin und her.*(782) *Martin schaut durch*

R

*ein Fenster in die Turnhalle.*(783)

T R

*Er bemerkt ein offenes Fenster gegenüber.*(784)

→ Konstante Progression „Daume“

→ Lineare Progression „Netz“

→ Konstante Progression “Martin”

01:27:00

**AB** *Im Saal.*(785)

→ AB-Wechsel

01:27:09

*Der Ex-Vorsitzende kommt.*(786)

→ Thematischer Sprung

01:27:12

*Die Taschenbiers.*(787)

→ AB-Wechsel

01:27:27

**AB** *Ein Kirchturm ragt in den schwarzen Nachthimmel.*(788) *Es ist Vollmond.* (789)

→ AB-Wechsel

→ Thematischer Sprung

01:27:33

T

R

T

R

**AB** *Martin klettert ein Regenrohr an der Turnhalle hoch.*(790) *Er hält am offenen Fenster inne.* (791)

→ Konstante Progression „Martin“

01:27:48

T

R

*Er stößt es ganz auf und klettert ins Gebäude.* (792)

→ Konstante Progression „Martin“

01:27:53

T

R

*Vorsichtig schließt er das Fenster ...* (793)

→ Konstante Progression „Martin“ mit Emphase

01:27:58

T.-Tilgung „er“ R

T

R

*... und* ↑ *dreht sich um.* (weiter 793) *Daume steht vor ihm.*(794)

→ Konstante Progression „Daume“

01:28:02

**AB** *Im Saal.*(795)

→ AB-Wechsel

01:28:19

T

R

T

R

**AB** *In der Turnhalle.*(796) *Das Sams weiter im Ballnetz,*(797) *Martin am Barren.*(798)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Sams“ und „Martin“

01:28:25

T R

*Martin schwingt die Beine.*(799)

→ Konstante Progression „Martin“

01:28:37

T R

*Daume tritt nah ans Ballnetz.*(800)

→ Konstante Progression „Daume“

01:28:44

T R T R

*Martin hängt schlapp zwischen den Holmen.* (801)*Er ist barfuß.*(802)

→ Konstante Progression „Martin“

01:28:54

T R

*Er plumpst zu Boden.*(803)

→ Konstante Progression „Martin“

01:29:06

T R

*Daume sieht Martin scharf an.*(804)

→ Konstante Progression „Daume“

01:29:17

T R T

*Das Sams deutet hinter Daumes Rücken grinsend auf sein Gesicht.*(805) *Daume schaut*

R

*aufgeregt zwischen den beiden hin und her.*(806)

→ Konstante Progression „Sams“

→ lineare Progression „Daume“

01:30:18

T R

*Daume hält Martin das Kletterseil hin.*(807)

→ Konstante Progression „Daume“

01:30:54

T R

*Das Sams grinst.*(808)

→ Konstante Progression „Sams“

01:30:58

T R

*Daume stellt sich vor das Sams.*(809)

→ Konstante Progression „Daume“

01:31:07

T R

*Daume nickt, kneift die Augen zusammen und hebt den Finger.*(810)

→ Konstante Progression „Daume“

01:31:12

T R

*Er schaut auf seine Armbanduhr.* (811)

→ Konstante Progression „Daume“

01:31:24

T R

**AB** *Auf dem Schuldach.*(812) *Daume lehnt an einer Antenne.*(813) *Hinter ihm: Martin und das Sams.* (814)

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Daume“

→ AB-Wechsel

01:31:29

*Die Kirchturmuhre zeigt zwölf.* (815)

→ Thematischer Sprung

01:31:35

*Der Mond steht groß am Himmel.*(816)

→ Thematischer Sprung

01:31:40

T R

*Daume dreht sich enttäuscht zum Sams um.* (817)

→ Konstante Progression „Daume“

01:31:48

T R

*Das Sams und Martin starren gespannt auf Daumes Gesicht.*(818)

→ Konstante Progression „Sams und Martin“

01:31:56

T R T R

*Die Wunschpunkte sind jetzt auf Daumes Gesicht.*(819) *Er balanciert über den Dachfirst auf Martin und das Sams zu.*(820)

→ Thematischer Sprung

→ Lineare Progression „Daume“

01:32:19

T R T R

*Daume holt zum Schlag aus.*(821) *Seine Hand bleibt in der Luft stehen.*(822)

→ Konstante Progression „Daume“ (821 und 822)

01:32:23

T R

*Er zieht sie mit der anderen Hand an sich.*(823)

→ Konstante Progression „Daume“

01:32:40

T R

*Martin und das Sams verschwinden.*(824)

**AB** *Im Saal Herr Mon und Frau Rotkohl, dahinter die Taschenbiers.*(825)

→ AB-Wechsel

01:32:56

T R

*Mon dreht sich um.* (826)

→ Konstante Progression „Herr Mon“

01:32:59

T R T R

*Die Taschenbiers sind weg.* (827) *Sie tauchen in der Turnhalle auf.* (828)

→ Konstante Progression „Taschenbiers“ (827 und 828)

01:33:18

T R

*Der kommt hinter dem Ballnetz hervor.*(829)

→ Konstante Progression

01:33:22

T R T R T R

*Frau Taschenbier geht auf Martin zu.*(830) *Die beiden umarmen sich.*(831) *Sie gibt ihm einen Kuss aufs Haar.*(832)

→ Konstante Progression „Frau Taschenbier und Martin“

01:33:42

T R

*Taschenbier schüttelt leicht den Kopf und streicht Martin über den Kopf.*(833)

01:33:47

T R T R

*Martin lächelt.*(834) *Frau Taschenbier schmunzelt.*(835)

→ Lineare Progression „Martin“

→ Konstante Progression „Frau Taschenbier“

01:33:56

T R

*Das Sams geht zur Tür und drückt die Klinke herunter.*(836)

→ Konstante Progression „Sams“

01:34:02

T R

*Es rüttelt daran.*(837)

→ Konstante Progression „Sams“

01:34:11

T R

*Die Sonne scheint in die Turnhalle.*(838) *Martin und seine Eltern liegen auf einer Matte am Boden und schlafen.*(839)

T R

*Das Sams schwingt am Kletterseil hin und her.* (840)

→ Thematischer Sprung

→ Konstante Progression „Martin und seine Eltern“

→ Konstante Progression „Sams“

01:34:20

T R T R

*Der Hausmeister schließt die Tür auf.* (841) *Taschenbier blinzelt ihn verschlafen an.*(842)

→ Thematischer Sprung

→ Konstante Progression „Taschenbier“

01:34:30

T R

*Die Taschenbiers und das Sams kommen aus dem Schulgebäude.*(843) **AB** *Vor dem Eingang stehen Herr Watermann, Schulrat Aschenbrenner und die Schüler.*(844) *Alle schauen zum Dach.* (845)

→ Konstante Progression „die Taschenbiers und Sams“

→ AB-Wechsel

→ Konstante Progression „Alle“

01:34:49

T R

*Aschenbrenner neigt sich zu Watermann.*(846)

→ Konstante Progression „Aschenbrenner“

01:35:01

T R

*Herr Watermann lächelt.*(847)

→ Lineare Progression „Herr Watermann“

01:35:10

*Frau Müller-Klessheim.*(848)

→ AB-Wechsel

01:35:13

T R

*Aschenbrenner sieht verwundert auf seine Krawatte.*(849)

→ Konstante Progression „Aschenbrenner“

01:35:19

T R

*Taschenbier schaut zu Daume hoch.*(850)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

01:35:23

T R

*Er lächelt seine Frau an und küsst sie.*(851)

→ Konstante Progression „Taschenbier“

01:35:26

T R T R

*Tina und Martin stehen nebeneinander.*(852) *Sie rückt etwas dichter an Martin heran.*(853)

T R

*Die beiden lächeln sich an.*(854)

T

R

*Das Sams stellt sich dazwischen und legt seine Arme um ihre Schultern. (855)*

→ Konstante Progression „Martin und Tina“ (852-854)

→ Konstante Progression „Sams“

01:35:39

T

R

T

R

*Alle drei schauen nach oben.(856) Daume sitzt mit hängenden Schultern auf dem Dach.(857)*

T

R

T

R

*Seine Beine baumeln über dem Rand.(858) Über ihm der strahlend blaue Himmel.(859)*

→ Konstante Progression „ale drei“

→ konstante Progression „Daume“ (857-859), 859 mit Emphase

01:35:56

*Das war*

*„Sams in Gefahr“*

*ein Film aus dem Jahr 2003*

*mit*

*Christine Urspruch als Das Sams und Frau Scheinbar*

*Ulrich Noethen als Bruno Taschenbier*

*Constantin Gastmann als Martin Taschenbier*

*Ina Weisse als Margarete Taschenbier*

*Armin Rohde als Anton Mon*

*Eva Mattes als Annemarie Rotkohl*

*Dominique Horwitz als Fitzgerald Daume*

*Jasmin Tabatabai als Frau Müller-Klessheim*

*Als Gäste*

*Gottfried John als Schulrat Aschenbrenner*

*Ernst Jacobi als Direktor Watermann*

*und*

*Rosemarie Fendel als Mutti Daume*

*In weiteren Rollen:*

*Laura Troll als Tina*

*Ingo Pfeiffer als Makler*

*Mikel Lückl als Roderich*

*Gert Burkard als Vereinsvorsitzender*

*Utz Thorweihe als Vereinsmitglied*

*Paul Maar als Vereinsmitglied*

*Manfred Brey als Hausmeister*

*Josef Branda als Edgar Dormann*

*Thomas Novak als Caninenberg*

*Marc Kammerer als Ober*

*Special Effekte: Harald Rüdiger, Jan Singh*

*Filmtiere und Tiertrainer: Filmtierschule Zimek*

*Rollschuhtrainer: Claus Müller, Marc Kammerer*

*Geräuschemacher: Joo Fürst Titelsong: "Jetzt ist alles anders"*

*Gesungen von: Nena und Jasmin Tabatabai*

*Die Hörfilmfassung wurde erstellt im Auftrag des Bayerischen Rundfunks mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Blinden- und Sehbehindertenbundes.*

*Text: Monika Buhtz, Petra Kirchmann und Sabine Ziehm*

*Bearbeitung und Redaktion: Bernd Benecke und Elmar Dosch*

*Tonmischung: Michael Heumann*

*Sprecherin: Katja Schild (860)*

*→ Metainformation zum Film*

## **Danksagung**

Zunächst möchte ich mich bei Frau Prof. Dr. Heidrun Gerzymisch-Arbogast für die wertvolle Unterstützung während meiner gesamten Studiendauer bedanken, sie war mir vor allem in der Entstehungsphase dieser Diplomarbeit jederzeit eine große Hilfe.

Natürlich gilt mein Dank auch Jan Kunold als Zweitkorrektor sowie dem gesamten Lehrstuhlteam für die Ratschläge und Unterstützung in allen Fragen.

Einen besonderen Dank möchte ich an meine Eltern und meinen Bruder Michael richten, ohne ihre finanzielle Unterstützung und die unendliche Geduld in allen Bereichen hätte ich dieses Studium nicht absolvieren können. Ohne sie wäre diese Diplomarbeit nicht zustande gekommen.

Selbstverständlich möchte ich mich auch bei meinen engsten Freunden bedanken. Ihr stets offenes Ohr für meine Probleme und die aufmunternden Worte waren mir mehr als einmal ein Antrieb das Studium zu absolvieren.

Ich werde die Zeit an der Fachrichtung 4.6 der Universität des Saarlandes jederzeit gerne zurückdenken.

## **Natalie Kirf**

Mathildenstrasse 9  
66763 Dillingen/Saar  
06831-701112

## **Eidesstattliche Erklärung**

Thema: Zur Informationsgliederung Im Rahmen der Audiodeskription

Name der Erstkorrektorin: Prof. Dr. H. Gerzymisch-Arbogast

Name des Zweitkorrektors: J. Kunold

Hiermit versichere ich, dass ich im Rahmen der Diplomarbeit für das Erlangen des Titels Diplomübersetzerin, die oben bezeichnete wissenschaftliche Arbeit selbständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel und Quellen benutzt habe. Alle wörtlichen und sinngemäßen Zitate sind als solche gekennzeichnet.

Dillingen, den 26.November 2008

---

Natalie Kirf